Der Bauer

Zeitung der Landwirtschaftskammer Oberösterreich · Ausgabe 40/41 · 30. September 2020





Bauernparlament will "EAG" rasch umsetzen

Weitere wichtige Punkte bei der Vollversammlung der Landwirtschaftskammer OÖ: das Bauerneinkommen und der Zuckerpakt. Seite 2 & 3



Rübenernte rechnet sich

Seiten 10 - 11

Telefonsprechtag

Dienstag, 13. Oktober von 12 bis 14 Uhr



Präsidentin Michaela Langer-Weninger



Vizepräsident Karl Grabmayr

beantworten Ihre Fragen und nehmen sich Zeit zum persönlichen Gespräch.



050 6902 1555

lk-online www.ooe.lko.at facebook.com/lkooe

Ein Starker PARTNER im Agrarbau.







CLAAS live in Salzburg und Oberösterreich Sehen. Testen. Fahren.

Details zur Tour auf claas.at





2 Der Bauer **Landwirtschaftskammer 0Ö** 30. September 2020

Bauernparlament fordert: Erneuerbares Ausbau Gesetz rasch umsetzen

Die Vollversammlung behandelte Themen wie das Bauerneinkommen, den Zuckerpakt und den Dauerbrenner verpflichtende Herkunftskennzeichnung. Weitere Diskussionen und Beschlüsse gab es zum EU-Bio-Audit, der GAP und dem Erneuerbaren Ausbau Gesetz.

Landwirtschaftskammer OÖ

Der Grüne Bericht 2020 zeigt die schwierige Situation der heimischen Land- und Forstwirtschaft. Die durchschnittlichen Einkünfte aus der Land- und Forstwirtschaft je Betrieb sind gegenüber 2018 von 28.035 auf 27.966 Euro leicht gesunken. Damit stagniert die Einkommensentwicklung in der Land- und Forstwirtschaft und liegt nun auf dem Niveau von 2016, belegt der Grüne Bericht.

Wertschöpfung und Wertschätzung

"Wertschöpfung ist somit für die Bauern neben der entsprechenden Wertschätzung seitens der Gesellschaft ein Hauptanliegen", betonte Michaela Langer-Weninger, Präsidentin der Landwirtschaftskammer Oberösterreich. Sie ist überzeugt: "Eine stagnierende Einkommensentwicklung ist mittel- und längerfristig für keine Bevölkerungsgruppe tragbar. Auch die Bauernfamilien müssen an der allgemeinen Wohlstandsentwicklung teilhaben können."

Laut einer AMA-Studie kaufen 90 Prozent der Konsumenten heimische Lebensmittel, wenn sie für sie klar erkennbar sind.

Damit Konsumenten ganz bewusst zu heimischen Lebensmitteln greifen können, muss daher die im Regierungsprogramm Herkunftskenngekündigte zeichnung für Fleisch, Milch und Eier sowohl in der Gemeinschaftsgastronomie und in Kantinen als auch bei verarbeiteten Lebensmitteln endlich umgesetzt werden. Dafür sprach sich die Vollversammlung der Landwirtschaftskammer Oberösterreich einstimmig aus.

Für mehr Fairness im globalen Wettbewerb und als Beitrag zu einer ökologischen Steuerreform wird die Einführung von Klimazöllen bzw. einer Kohlenstoffgrenzsteuer für Agrarprodukte und Lebensmittel eingefordert.

Im Bezug auf die neue GAP-Förderperiode fordert das Bauernparlament eine attraktivere Ausgestaltung der Investitionsförderung, unter anderem durch höhere Investitionszuschüsse, wovon insbesondere die heimische Tierproduktion profitieren würde und damit eine langfristig flächendeckende Landbewirtschaftung sichergestellt werden würde.

Pakt zur Unterstützung der Zuckerproduktion

Ende August hat der Agrana-Konzern wegen der stark gesunkenen Zuckerrübenanbaufläche das Aus für die Zuckerfabrik in Leopoldsdorf im Jahr 2021 angekündigt. Die Zuckerrübenanbaufläche ist in den letzten Jahren geringer geworden, sodass der Standort für die zweite Zuckerfabrik in Frage gestellt wird. Das Aus für die Zuckerfabrik Leopoldsdorf ist laut Agrana abwendbar, wenn bis Mitte November die mit den Bauern vereinbarte Rübenanbaufläche für die Jahre 2021 bis 2023 auf 38.000 Hektar steigt. Heuer liegt die Anbaufläche bei etwa 26.000 Hektar.

Das am 17. September ausverhandelte Paket soll diesen Trend umkehren. "Damit werden Arbeitsplätze gesichert, den Konsumenten wird Zucker aus Österreich garantiert und es wird Positives für den Klimaschutz geleistet, weil Importe aus Südamerika vermieden werden. Nicht zuletzt sollen dadurch ein Produktionszweig und Einkommensmöglichkeiten für die Zukunft gesichert werden", so die LK OÖ-Präsidentin bei der Vollversammlung.

Im vereinbarten Pakt bekennen sich alle Beteiligten zu einer Reihe von Maßnahmen. So sollen Rübenbauern mit einer Wiederanbauprämie aus Bundes- und Landesmitteln in der Höhe von 250 Euro pro Hektar Schadfläche finanziell unterstützt werden. Von der Agrana bekommen sie in diesem Fall auch das dafür notwendige Saatgut zur Verfügung gestellt.

Klimaresistente Züchtungen forcieren

Ebenfalls fixiert wurden die weitere Notfallzulassung von neonicotinoidhaltigen Pflanzenschutzmitteln für die Saatgut-Beizung, inklusive wissenschaftlicher Prüfung durch das Bundesamt für Ernährungssicherheit und ein begleitendes Bienenmonitoring. Landwirtschaftsministerin Elisabeth



"Der Zuckerpakt trägt wesentlich dazu bei, weiterhin heimischen Zucker aus Österreich produzieren zu können", betonte LK OÖ-Präsidentin Michaela Langer-Weninger (Mitte), hier mit (v.l.) Agrar-Landesrat Max Hiegelsberger, Vizepräsident Karl Grabmayr, Kammerdirektor Mag. Karl Dietachmair und Dr. Bernhard Büsser, Land OÖ.

LK OÖ/Kock

30. September 2020 Landwirtschaftskammer 0ö Der Bauer 3

Köstinger kündigt außerdem verstärkte Forschungsaktivitäten in diesem Bereich an, zum Beispiel um klimaresistente Züchtungen zu forcieren.

Die oberösterreichischen Landwirte haben 2019 den Rübenanbau um 900 Hektar auf insgesamt 6.200 Hektar deutlich gesteigert und wie von der Agrana gefordert ihren Beitrag zur Absicherung der beiden österreichischen Zuckerfabriken geleistet. Die Landwirtschaftskammer dert neben den fixierten Maßnahmen den Erhalt der Konditionen und Preiszusagen zum "3-Jahresvertrag", und dass es zu keiner Schlechterstellung der oberösterreichischen Zuckerrübenanbauern bei den Rahmenbedingungen (zB Frachtkostenbeteiligung) für den Zuckerrübenanbau kommt.

EU-Bio-Audit: Praktikable Übergangslösungen gefordert

Die biologische Landwirtschaft in Österreich steht vor weitreichenden Änderungen im Bereich der rechtlichen Rahmenbedingungen. Die Europäische Kommission hat mittlerweile vier Verfahren im Bereich der biologischen Landwirtschaft gegen die Republik Österreich eingeleitet bzw. laufen, die diese Änderungen erforderlich machen. Außerdem ist eine neue EU-Bio-Verordnung in Verhandlung, die ab dem Jahr 2022 gelten soll. Aus diesem Grund setzt sich Landwirtschaftskammer für praktikable Übergangsregelungen ein, insbesondere für eine Fortführung der Weideregelung des Jahres 2020 auch im Jahr 2021.

"Die Landwirtschaftskammer fordert weiterhin mit allem Nachdruck eine praxiskonforme Umsetzung der EU-Bio-



Die Landwirtschaftskammer OÖ fordert eine rasche Umsetzung der verpflichtenden Herkunftskennzeichnung für Fleisch, Milch und Eier in der Gemeinschaftsgastronomie und in Kantinen sowie bei verarbeiteten Lebensmitteln.

LK OÖ/Köck

Verordnung, um weiterhin möglichst alle bisherigen Biobetriebe im Biolandbau halten zu können", betonte Präsidentin Langer-Weninger. Diese Forderungen werden auch durch eine Resolution bekräftigt.

Erneuerbares Ausbau Gesetz: Grundlage für Energiewende

Das Erneuerbare Ausbau Gesetz (EAG) schafft die Grundlagen für den Ausbau der erneuerbaren Energien in Österreich. Nach Beginn der Arbeiten im Jahr 2018 geht das Gesetz nun in Begutachtung und dann in die Umsetzung. Im Regierungsprogramm ist das Ziel klar definiert: 100 Prozent Strom aus erneuerbarer Energie bis zum Jahr 2030.

Die Land- und Forstwirtschaft ist ein wichtiger Energielieferant, vor allem bei Biomasse und Biogas. In Zukunft aber auch bei Photovoltaik. In den heimischen Wäldern wächst jährlich um 4,2 Millionen Kubikmeter mehr Holz nach, als genutzt wird. Das ent-

spricht rund 105.000 Einfamilienhäusern. Zusätzlich ist auch der Anteil des Schadholzes in den vergangenen Jahren massiv gestiegen. Gerade für Schadholz ist die Biomasse eine ideale Verwertungsmöglichkeit. Daher werden für Biomasse- und Biogasanlagen wesentliche Weichen für die Weiterführung, aber auch für den Ausbau gestellt. Ohne Biomasse und Biogas ist die Energiewende nicht zu schaffen.

Bauern produzieren nicht nur Lebensmittel in Spitzenqualität, sie sind auch die Energieversorger der Zukunft in den Regionen.

Die Teilnahme der Landwirtschaft an Erneuerbaren Energie-Gemeinschaften bietet einen wichtigen Anreiz, um selbst in die Produktion von Strom - zB durch Photovoltaik-Anlagen - einzusteigen. Für Nahwärmeanlagen soll es künftig auch Förderungen zum Ausbau des Leitungsnetzes geben. Damit sollen dezentrale und regionale Heizanlagen gestärkt werden. "Die Landwirtschaftskammer wird sich bei den nun folgenden Detailverhandlungen zu den Gesetzesentwürfen entsprechend konstruktiv einbringen, um tatsächlich praxistaugliche Lösungen für die Umsetzung möglichst vieler neuer Projekte zu ermöglichen", so Präsidentin Langer-Weninger.

Mehrjähriger Finanzrahmen: EU-Einigung

Am 21. Juli kam es zu einer Einigung des mehrjährigen Finanzrahmens in der EU. "Die Elemente des mehrjährigen EU-Finanzrahmens gehen in die richtige Richtung, damit die Landwirtschaft und der von der EU forcierte Green Deal auch eine entsprechend solide finanzielle Basis bekommen und von den Bauern gelebt werden kann. Neben einer soliden Agrarfinanzierung braucht es aber in der Praxis auch echte Anreize, um auch in Zukunft als Landwirte nachhaltig wirtschaften zu können", unterstrich Michaela Langer-Weninger.

lk-beratungen

Gerne stehen wir für Ihre Beratungsanliegen telefonisch, per E-Mail und – unter Einhaltung der Schutz- und Hygienebestimmungen – auch persönlich zur Verfügung.

Wir kämpfen für faire Wettbewerbsbedingungen, attraktive GAP-Rahmenbedingungen und den Erhalt unserer Bio-Betriebe.

Präsidentin LAbg. Michaela Langer-Weninger

4 Der Bauer **Landwirtschaftskammer 0Ö** 30. September 2020

Resolutionen der Vollversammlung der LK OÖ

Klimazölle (Kohlenstoffgrenzsteuer) für wettbewerbsfähige Landwirtschaft unverzichtbar.

Einstimmig beschlossen am 23. September 2020

Die heimische Landwirtschaft weist im internationalen Vergleich eine weitaus höhere Klimaeffizienz auf als in wichtigen Agrarexportländern. Dies gilt insbesondere für Produkte, die auf Flächen mit Regenwaldabholzung produziert werden. Umwelt- und klimaschonende Produktionsverfahren verursachen vielfach aber auch höhere Kosten und erfordern daher entsprechende Produktpreise. Zudem entsteht ein wesentlicher Teil der CO2-Belastung durch den oft weltweiten Transport von Agrarprodukten und Lebensmitteln. Die negativen Umwelt- und Klimaauswirkungen werden bei den Transportund Produktpreisen nach wie vor nicht entsprechend abgebildet. Gleichzeitig strebt die Euro-

päische Union im Rahmen des "Green Deal" und der "Farm to fork"-Strategie bis zum Jahr 2050 eine völlige Klimaneutralität an. Dieses Vorhaben wird wirtschaftlich nur dann machbar sein, wenn für importierte Agrarprodukte und Lebensmittel die gleichen Produktionsstandards gelten bzw. höhere negative Umwelt- und Klimaauswirkungen einer Steuerbzw. Abgabenbelastung unterworfen werden. Die Vollversammlung der Landwirtschaftskammer OÖ fordert daher von der Bundesregierung als wesentlichen Teil einer ökologischen Steuerreform bzw. von der Europäischen Union die Einführung von Klimazöllen bzw. einer Kohlenstoffgrenzsteuer für Agrarprodukte



"Die Einführung von Klimazöllen bzw. einer Kohlenstoffgrenzsteuer für Agrarprodukte und Lebensmittel sind ein Gebot der Stunde", so der Tenor bei der Vollversammlung der Landwirtschaftskammer OÖ.

und Lebensmittel. Nur mit der Einführung eines derartigen Instrumentes ist der Umbau zu einer nahhaltigen und klimaeffizienten Lebensmittelversorgung wirtschaftlich tatsächlich

möglich. Als positiver Nebeneffekt könnte damit in der heimischen Agar- und Lebensmittelproduktion mittel- und längerfristig eine höhere wirtschaftliche Wertschöpfung erzielt werden.

MERCOSUR-Abkommen mit Nachdruck abzulehnen.

Einstimmig beschlossen am 23. September 2020

Aufgrund der anstehenden Ratifizierungen werden das EU-Parlament und die österreichische Bundesregierung aufgefordert das vorliegende EU-Freihandelsabkommen mit Brasilien, Argentinien, Uruguay und Paraguay mit allem Nachdruck abzulehnen. Der vorliegende Entwurf für das Freihandelsabkommen würde massiv zu Lasten der heimischen Rinder-, Geflügel- und Rübenbauern gehen und wird daher auf Basis der bisher vorliegenden Inhalte von der Vollversammlung der Landwirtschaftskammer OÖ vehement abgelehnt. Dies betrifft insbesondere die geplanten Importkontingente für Rindfleisch (99.000 Tonnen, Zollsatz 7,5 Prozent), Geflügelfleisch (180.000 Tonnen, 0 Zoll), Zucker (180.000 Tonnen, 0 Zoll) und Ethanol

(650.000 Tonnen, Zoll begünstigt). Die EU würde damit im Bereich der Landwirtschaft völlig unvertretbare Zugeständnisse bei Rind- und Geflügelfleisch sowie Zucker und Ethanol machen. Im Gegenzug sind die für die EU-Landwirtschaft gewährten Exportchancen äußerst überschaubar. Die Vollversammlung der Landwirtschaftskammer OÖ erinnert daran, dass es in den letzten Jahren insbesondere bei Fleischimporten aus Brasilien immer wieder zu Beanstandungen gekommen ist, weil durch die EU festgelegte Mindeststandards wiederholt nicht eingehalten wurden. Dabei geht es insbesondere auch um die Rückverfolgbarkeit der Produkte im Fleischsektor. Ein weiterer äußerst kritischer Punkt sind die Klimaauswirkungen dieses Abkommens. Einerseits gehen zusätzliche Fleischexporte aus Südamerika oft zu Lasten des Regenwaldes, andererseits erfolgt die Endmast von Fleischrindern in Südamerika im Rahmen sogenannter "feedlots" vorwiegend mit Kraftfutter. Damit weist die Rindfleischproduktion in Südamerika auch ohne Berücksichtigung des Transports eine wesentlich schlechtere Klimabilanz als die heimische Fleischproduktion auf. Abschließend verweist die Vollversammlung Landwirtschaftskammer OÖ darauf, dass die Inhalte des vorliegenden Freihandelsabkommens im diametralen Widerspruch zu der von der EU-Kommission präsentierten arm to Fork-Strategie stehen. Dies wurde zuletzt auch in einer europaweiten wissenschaftlichen Studie klar aufgezeigt.

Forstförderung für standortgerechte Aufforstungen gewähren.

Einstimmig beschlossen am 23. September 2020

Die Vollversammlung der Landwirtschaftskammer OÖ fordert die Landwirtschaftsministerin Elisabeth Köstinger und LR Max Hiegelsberger auf, für alle Aufforstungen die standortgerecht durchgeführt werden, eine Forstförderung zu gewähren.



Landwirtschaftskammer 00 Der Bauer 5 30. September 2020

Resolutionen der Vollversammlung der LK OÖ

Anforderungen aus EU-Bio-Audit praktisch machbar gestalten.

Einstimmig beschlossen am 23. September 2020

Die im Herbst 2019 bekannt gegebenen notwendigen Anpassungen der Bio-Richtlinien führen nach wie vor zu einer breiten Verunsicherung auf vielen Bio-Betrieben und stellen diese vor große Herausforderungen. Speziell die Bereiche Weidehaltung von Pflanzenfressern, die Auslaufüberdachung bei der Haltung von Bio-Tieren und behördliche Genehmigungen für Eingriffe an Bio-Tieren oder ab 2021 für die nicht ständige notwendige Anbindehaltung von Bio-Rindern sorgen für viele offene Fragen. Insbesondere fordert die EU-Kommission von Österreich nun offenbar, dass 100 Prozent des Viehbestandes bei

Pflanzenfressern geweidet werden müssen, wann immer der Zustand des Bodens, die Witterung und die jahreszeitlichen Bedingungen es erlauben. Eine derartige Interpretation der EU-Bio-Verordnung muss kritisch hinterfragt werden.

Schon das Übergangsjahr 2020, in dem bereits mindestens ein RGVE pro Hektar weidefähiger Fläche oder zumindest 50 Prozent der RGVE des Betriebes geweidet werden müssen, ist für viele Betriebe nicht oder nur mit einem erheblichen Mehraufwand bzw. zusätzlichen Gefahren (zB bei der Überquerung von gefährlichen Straßen) umsetzbar. Weitere noch strengere Rege-

lungen im Jahr 2021 die offenbar seitens der Europäischen Kommission gefordert werden, würden den Zusammenbruch der Biolandwirtschaft in Oberösterreich mit sich bringen. Die Vollversammlung der LK OÖ fordert, dass im Hinblick auf die erfolgte Verschiebung des Inkrafttretens der neuen EU-Bio-Verordnung die für das heurige Jahr 2020 festgelegte Weideregelung auch in einem weiteren Übergangsjahr 2021 fortgeführt werden kann.

Mögliche Änderungen der maximal zulässigen Auslaufüberdachung stellen Bio-Tierhalter ebenfalls vor massive Schwierigkeiten und Herausforderungen. Erforderliche Umbaumaßnahmen an bestehenden Bauten und Vergrößerungen bzw. der Neubau von Wirtschaftsdüngerlagerstätten aufgrund zusätzlich anfallender Wassermengen auf unüberdachten Auslaufflächen führen zu massiven zusätzlichen finanziellen Aufwendungen und benötigen daher einen entsprechend langen Umsetzungszeitraum.

Die weiter im Raum stehenden Verschärfungen bei der Umsetzung von EU-Bio-Regelungen würden für die betroffenen Betriebe einen noch nie gekannten Eingriff in die Bewirtschaftung darstellen und viele bisher wirtschaftlich erfolgreiche Betriebskonzepte nachhaltig in Frage stellen. Die betroffenen Betriebe haben sich bisher konsequent an alle bestehenden EU-Bio-Regelungen gehalten und dürfen nun nicht alleine für die nicht konforme Umsetzung von EU-Regelungen verantwortlich gemacht werden.



Die Vollversammlung der LK OÖ fordert eine gemeinsame agrarpolitische Kraftanstrengung der Bundesregierung, um bei der EU-Kommission eine praxiskonforme Umsetzung von EU-Bio-Regelungen zu erwirken und einen großen Bruch der erfolgreichen Entwicklung des Bio-Landbaus in Österreich zu verhindern.

LK Oberösterreich-Präsidentin Michaela Langer-Weninger



Alle Fraktionen zu Ausarbeitung und Festlegung von GAP-Kriterien und Green Deal einladen.

Einstimmig beschlossen am 23. September 2020

Angespannte Holzmarktsituation erfordert Reduktion forstlicher Einheitswerte.

Einstimmig beschlossen am 23. September 2020

Der Klimawandel und ausge-Niederschlagsdefizite setzten den heimischen Wald seit Jahren massiv unter Druck. Der Schadholzanfall machte zuletzt deutlich mehr als die Hälfte des heimischen Holzeinschlages aus. Damit hat sich die wirtschaftliche Ertragssituation der heimischen Forstwirtschaft nachhaltig verschlechtert. Mit der Reduktion der forstlichen Hektarsätze bei einem größeren Anteil an Kalamitätsflächen wurde nun ein erster wichtiger Anpassungsschritt gesetzt.

Die Vollversammlung der LK

OÖ fordert für die im Jahr 2023 anstehende Hauptfeststellung der Einheitswerte eine generelle Reduktion der forstlichen Hektarsätze, um so der geänderten Ertragssituation der heimischen Forstwirtschaft entsprechend Rechnung zu tragen.

lk-newsletter www.ooe.lko.at/ newsletter

Die Vollversammlung der Landwirtschaftskammer OÖ fordert die Landwirtschaftsministerin Elisabeth Köstinger auf, bei der Ausarbeitung und Festlegung der GAP-Kriterien und des Green Deal-Programms (ÖPUL) alle in der Landwirtschaftskammer vertretenen Fraktionen einzuladen.

Herkunftskennzeichnung in der Gastronomie.

Einstimmig beschlossen am 23. September 2020

Die Vollversammlung der Landwirtschaftskammer OÖ fordert den Nationalrat, den Sozialminister und die Landwirtschaftsministerin auf, die Herkunftskennzeichnung von Lebensmitteln auch in der Gastronomie umzusetzen.

6 Der Bauer **Landwirtschaftskammer 0Ö** 30. September 2020

Resolutionen der Vollversammlung der LK OÖ

Erneuerbaren-Ausbaugesetz rasch umsetzen

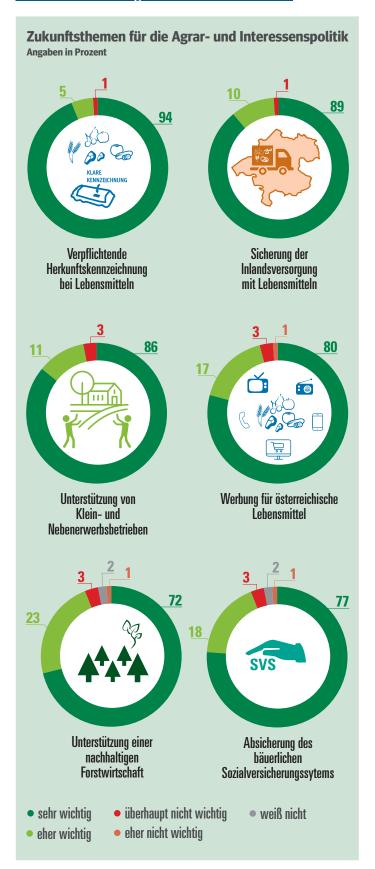
Einstimmig beschlossen am 23. September 2020

Im Regierungsprogramm 2020-2024 ist die sehr ambitionierte Zielsetzung eines klimaneutralen Österreichs bis spätestens 2040 verankert. Die Bundesregierung bekennt sich im Regierungsprogramm zum Ausbau aller Formen heimischer erneuerbarer Energieträger und setzt voraus, dass alle Sektoren zur vollständigen Umstellung unseres Energiesystems beitragen. Seit 16. September 2020 ist der Entwurf des Erneuerbaren Ausbaugesetzes (EAG) in Begutachtung. Das EAG soll die Erreichung der Zielsetzung "100 Prozent (bilanziell) erneuerbarer Strom bis 2030" ermöglichen. Dazu müssen erhebliche erneuerbare Stromerzeugungskapazitäten zugebaut und der Anlagenbestand insbesondere im Bereich der besonders netzdienlichen Biomasse-KWK-Anlagen erhalten werden. Holzkraftwerke produzieren Ökostrom und erneuerbare Nahwärme gleichzeitig und sind ein wesentlicher Abnehmer für Energieholzsortimente und Schadholzmengen. Daher sind die Rahmenbedingungen des EAG so zu gestalten, dass sowohl die Absicherung des Anlagenbestands (Verlängerung der Fördermöglichkeit auf 30 Jahre, Schadholzklausel, Möglichkeit Anlageneinzelbewertung) als auch der Ausbau der Erzeugungskapazität über Neuanlagen (Fokus auf Kleinanlagen mit regionaler Rohstoffversorgung, entsprechende Grenzen für die Ausschreibung von Kleinanlagen, kostendeckendes Vergütungsmodell) gewährleistet werden kann. Durch die Streichung des Teiles zum "Grünen Gas" (Förderung der Erzeugung und Gewinnung von Gas aus erneuerbaren Quellen) wird der Beitrag der biogenen Energieträger im EAG deutlich reduziert, im Regierungsprogramm wurde

ein Ausbau von 5 TWh "Grünes Gas" bis 2030 vereinbart. Die Verlagerung dieses Vorhabens in eine Novelle des Gaswirtschaftsgesetzes (GWG) ist angesichts der Dringlichkeit der Klimaschutzmaßnahmen schwer nachvollziehbar. Stromerzeugung aus Biomasse und Biogas ergänzt den Ausbau der volatilen erneuerbaren Energien mit systemrelevanter, planbarer und regelbarer Energie und ermöglicht erst nachhaltig die Erreichung des Ziels 100 Prozent erneuerbarer Strom bis 2030. Diesbezüglich sind schnellstmöglich entsprechende Regelungen zur Absicherung der bestehenden Biogasanlagen zu entwickeln und zu implementieren. Der nötige starke Ausbau der Photovoltaikanlagen zur Zielerreichung beinhaltet auch für die Landund Forstwirtschaft Potential. Oftmals ist jedoch nicht die verfügbare (Dach-)Fläche der begrenzende Faktor, sondern vielmehr die zur Verfügung stehende Netzkapazität. Zur Sicherstellung der Stromversorgung sowie des Stromabtransports des PV-Stroms in ländlichen Regionen ist daher begleitend die Modernisierung der Nieder- und Mittelspannungsnetze sowie deren akkordierter Ausbau zu forcieren. Der Verkabelung von Stromleitungen ist dabei die erforderliche Priorität einzuräumen. Die Vollversammlung der Landwirtschaftskammer fordert, den raschen Ausbau der erneuerbaren Energieträger mit besonderem Fokus auf Biomasse und Photovoltaik durch geeignete praxistaugliche Rahmenbedingungen rasch zu ermöglichen. Zudem wird gefordert, dass die angekündigte Novelle des Gaswirtschaftsgesetzes zur Einspeisung von "Grünem Gas" gemeinsam mit dem Erneuerbaren-Ausbaugesetz beschlossen wird.

lk-mitgliederbefragung

Details zur LK-Umfrage



30. September 2020 Landwirtschaftskammer 0Ö Der Bauer 7

Resolutionen der Vollversammlung der LK OÖ

Praxisgerechte Ausgestaltung der GAP sicherstellen.

Mehrheitlich beschlossen am 23. September 2020

Bei den EU-Finanzverhandlungen ist es der Bundesregierung gelungen, trotz ursprünglich massiver Kürzungsvorschläge der EU-Kommission für Österreich eine zumindest stabile EU-Agrarfinanzierung durchzusetzen. Die Vollversammlung der Landwirtschaftskammer OÖ fordert nun eine praxisgerechte inhaltliche Ausgestaltung der Gemeinsamen Agrarpolitik auf EU-Ebene sowie im zu erarbeitenden nationalen Strategieplan für die GAP.

Die österreichische Landwirtschaft hat mit der jahrelangen Umsetzung des Agrarumweltprogrammes ÖPUL schon massive Vorleistungen in den Bereichen Umwelt-, Klima- und Gewässerschutz sowie Biodiversität erbracht. Das Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus wird aufgefordert hier weiter auf ein breites freiwilliges Agrarumweltprogramm ÖPUL zu setzen und sich auf EU-Ebene für eine entspre-

chende Begrenzung der Umsetzung eines Ökoschemas in der 1. Säule einzusetzen.

Die Vollversammlung der Landwirtschaftskammer OÖ fordert zu dem in Arbeit befindlichen nationalen Strategieplan zur GAP, dass künftige ÖPUL-Maßnahmen auch für intensiver geführte Tierhaltungs- und Ackerbaubetriebe machbar bleiben und auch für intensiver geführtes Grünland eine praxistaugliche Maßnahme angeboten wird. Für be-

währte ÖPUL-Maßnahmen der extensiven Bewirtschaftung soll der wirtschaftliche Anreiz durch eine verbesserte Prämienkalkulation attraktiviert werden.

Zudem fordert die Vollversammlung eine wirtschaftlich attraktivere Ausgestaltung von Qualitätsprogrammen in der Rinderproduktion und Mutterkuhhaltung indem die Prämienzuschläge im Rahmen der De minimis-Regelung spürbar angehoben werden.

Sicherstellung der Tierproduktion erfordert attraktivere Investitionsförderung.

Mehrheitlich beschlossen am 23. September 2020

Die heimische Nutztierhaltung ist im europäischen Vergleich klein strukturiert und basiert auf einem hohen Anteil betriebseigener Futtermittel sowie auf Rückverfolgbarkeit und Transparenz. Gleichzeitig ist die heimische Tierproduktion in mehreren Bereichen mit höheren (Tierschutz-) Standards konfrontiert als in anderen Ländern der EU oder weltweit. Vor diesem Hintergrund sind die heimischen Rinder-,

Schweine-, Schaf- und Ziegenbauern einem erheblichen wirtschaftlichen Wettbewerbsdruck ausgesetzt.

Daher fordert die VollversammlungderLandwirtschaftskammer Oberösterreich für die neue GAP-Förderperiode eine attraktivere Ausgestaltung der Investitionsförderung durch höhere Investitionszuschüsse und eine Anhebung der förderbaren Investitionsobergrenze. Gerade in der speziali-

sierten Rindermast sind über die Jahre hinweg erhebliche Produktionsanteile in Österreich verloren gegangen und die Kalbfleischproduktion ist für die Inlandsversorgung bei weitem nicht bedarfsdeckend. Auch in der Schweineproduktion erfolgen seit einigen Jahren kaum Investitionen, sodass hier mittel- und längerfristig die Inlandsversorgung in Frage gestellt wird und auch in der Geflügelproduktion ist die

Inlandsproduktion nicht bedarfsdeckend.

Der Erhalt einer entsprechenden Tierproduktion ist zudem die zentrale Voraussetzung für eine längerfristig flächendeckende Landbewirtschaftung in Österreich. Im Sinne der Forcierung der Verwendung des Baustoffes Holz wird vorgeschlagen für die Errichtung von Holzbauten einen höheren Investitionszuschuss zu gewähren.

Erhalt der österreichischen Zuckerfabriken sowie der Konditionen und Preiszusagen für Rübenbauern.

Mehrheitlich beschlossen am 23. September 2020

Die oberösterreichischen Landwirte haben 2019 den Rübenanbau um 900 Hektar auf insgesamt 6.200 Hektar deutlich gesteigert und wie von der Agrana gefordert ihren Beitrag zur Absicherung der beiden österreichischen Zuckerfabriken geleistet. Die Ausdehnung der Fläche erfolgte einerseits durch die bestehenden Rübenbauern, an-

dererseits auch durch über 90 Neueinsteiger in den Zuckerrübenanbau.

Die Vollversammlung der Landwirtschaftskammer OÖ fordert daher von der Agrana unter dem Aspekt der Versorgungssicherheit mit inländischem Zucker und der Sicherung von Arbeitsplätzen den Erhalt von zwei österreichischen Zuckerfabriken und eine mittelfristige Verarbeitungszusage für alle oberösterreichischen Zuckerrüben, zumindest im Umfang der heurigen Produktion. Ebenfalls fordert die Vollversammlung der LK OÖ den Erhalt der Konditionen und Preiszusagen zum Drei-Jahresvertrag und dass es zu keiner Schlechterstellung der oberös-

terreichischen Zuckerrübenanbauer bei den Rahmenbedingungen (zB Frachtkostenbeteiligung) für den Zuckerrübenanbau kommt. Des Weiteren muss die Notfallzulassung für Neonicotinoide mangels wirksamer Alternativen als wesentliche Grundlage für einen wirtschaftlichen Rübenanbau nachhaltig erhalten bleiben.

8 Der Bauer **Landwirtschaftskammer 0Ö** 30. September 2020

Einigung über GAP rückt näher

Im EU-Agrarrat wurde vergangene Woche über eine gemeinsame Position zur EU-Agrarpolitik debattiert. Eine Einigung im Oktober scheint möglich zu sein. "Ein Kompromiss liegt denkbar nahe", fasste EU-Agrarkommissar Janusz Wojciechowski die Aussprache über die grüne Architektur im EU-Agrarrat zusammen. "Wir gehen über die Vorstellungen der EU-Kommission hinaus", betonte die deutsche Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner ihre Umweltambitionen. Die Europäische Kommission und die deutsche EU-Ratspräsidentschaft setzen sich für verpflichtende "Eco-Schemes" ein. Für die einjährigen Umweltprämien soll zudem ein Mindestbudget aus dem nationalen Agrarplafond bereitgestellt werden. Noch besteht keine Mehrheit dafür. Österreich, Polen, Ungarn, Finnland, Italien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Kroatien, Malta und Slowenien lehnen Umweltprämien in der 1. Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) als Pflichtprogramm in den nationalen Strategieplänen ab. Aber die Kritiker der Eco-Schemes könnten unter bestimmten Bedingungen doch noch einem Kompromiss zustimmen. das zeichnete sich während der Debatte ab. Nach einem Vorschlag Österreichs sollten Mitgliedstaaten mit einer starken 2. Säule weniger Mittel für die Öko-Schemes reservieren müssen. Bisherige Leistungen der EU-Mitgliedstaaten für die Umwelt sollen berücksichtigt werden forderte das Landwirtschaftsministerium und verwies, dass 80 Prozent der österreichischen Bauern an ländlichen Förderprogrammen teilnehmen.

Gemeinsame Agrarpolitik im Fokus

Bei der Arbeitstagung der Landwirtschaftskammer OÖ wurde über Entscheidungen und den Diskussionsstand zur Gemeinsamen Agrarpolitik informiert.

Mag. Elisabeth Frei-Ollmann

Nach der erfolgten politischen Einigung zur künftigen EU-Finanzierung im Juli stehen mit der Neugestaltung der Gemeinsamen Agrarpolitik auf EU-Ebene und der inhaltlichen Ausgestaltung des nationalen Strategieplanes in Österreich für die Landwirtschaft in den nächsten Monaten wichtige politische Entscheidungen an. "Auch wenn es zunächst nicht so ausgesehen hat: Die Verhandlungen sind für die GAP in Österreich gut verlaufen. Denn uns hatte für die nächste GAP-Periode von 2021 bis 2027 ein Minus von 110 Millionen Euro gedroht, daraus ist nun ein Plus von fünf Millionen Euro geworden. Es geht in Österreich um 1,7 Milliarden Euro, die für die Agrarpolitik zur Verfügung stehen", erläuterte Sektionschef Johannes Fankhauser, BMLRT, bei der Arbeitstagung vor Spitzenfunktionären und Mitarbeitern der Landwirtschaftskammer OÖ. Zurzeit laufen gerade die Verhandlungen mit dem Europäischen Parlament, ein Abschluss wird für Oktober angestrebt. Eine Einigung auf den mehrjährigen EU-Finanzrahmen sei Voraussetzung für Rechtsakte zur Übergangsperiode und zur GAP neu.

Fix ist bereits, dass die laufende GAP-Periode um zwei Übergangsjahre (2021 und 2022) verlängert wird.

"Die Übergangsverordnung ermöglicht ein Fortführen der Maßnahmen nach dem Motto alte Regeln – neues Geld. Wir werden in dieser Zeit das System, das wir jetzt haben mit ein paar kleinen Adaptierungen – vor allem bei der NEC-Richtlinie und den Bio-Sonderregelungen – fortsetzen", so Fankhauser. Außerdem will das Ministerium ein Plus von 20 Pro-



Sektionschef DI Johannes Fankhauser vom Landwirtschaftsministerium referierte bei der Arbeitstagung über die künftige Ausrichtung der GAP. Hier am Bild mit (v.l.) LK-Vizepräsident ÖR Karl Grabmayr, Präsidentin LAbg Michaela Langer-Weninger und Kammerdirektor Mag. Karl Dietachmair. LK 00

zent bei den Mitteln der Investförderung vorschlagen.

Agrarpolitik ab 2023

Für die GAP neu ab 2023 rechnet Fankhauser mit einer politischen Einigung in den Trilog-Verhandlungen Anfang 2021. "180 Personen arbeiten derzeit österreichweit in GAP-Expertengruppen Vorschlägen zum nationalen GAP-Strategieplan. Es gilt, in diesem Strategieplan die neun spezifischen EU-Ziele der GAP umzusetzen, wobei das Thema Umwelt und Klima durch den Green Deal, die Farm-to-Forkund die Biodiversitätsstrategie stark an Bedeutung gewinnt", ist Fankhauser überzeugt. Neu wird ab 2023 auch sein, dass die Mitgliedsstaaten in der ersten Säule verpflichtend Öko-Regelungen anbieten müssen, die voraussichtlich 20 bis 30 Prozent der Direktzahlungen ausmachen werden. "Wir werden uns hier ganz stark dafür einsetzen, dass Vorleistungen, die wir jetzt schon im ÖPUL erbringen, angerechnet werden. Das ÖPUL-Programm wollen wir flexibler gestalten und einen modulartigen Aufbau

erarbeiten", so Fankhauser.

Auch die Maßnahme "Umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung" (UBB) soll weiterentwickelt werden. "Wir wollen bei UBB attraktive Prämien und eine flächendeckende möglichst Erfassung der Landwirtschaft. Um einen Einstiegs-Anreiz zu schaffen, sollen die Prämien bei UBB wesentlich angehoben werden", erläutert Fankhauser. Die Biologische Landwirtschaft soll weiterhin ein Kernelement der GAP in Österreich bleiben und über kombinierbare Maßnahmen abgegolten werden.

Zur Tierwohl-Strategie habe die Regierung, so Fankhauser, eine klare Aussage getroffen: Das Niveau soll auf rechtlicher Ebene so bleiben wie es jetzt ist. Mit Investförderungen sollen Anreize gesetzt werden, wobei mit diesen in der Ferkelproduktion bereits im nächsten Jahr gestartet werden soll.

"Wichtigstes Ziel der Gemeinsamen Agrarpolitik muss es sein, die flächendeckende Landwirtschaft in Österreich sicherzustellen", fasste Michaela Langer-Weninger, Präsidentin der Landwirtschaftskammer OÖ zusammen.

30. September 2020 Recht Der Bauer 9

Freizeitaktivitäten und Landwirtschaft (2) – Alm und Weide

Durch das Tiroler Almurteil wurde die Problematik des unachtsamen Mitführens von Hunden auf Almen und des dadurch ausgelösten aggressiven Verhaltens von Mutterkühen einer breiten Öffentlichkeit bekannt.

Mag. Christian Stollmayer

Das Almurteil in Tirol im Mai 2020 war Anlass für eine gesetzliche Änderung der Tierhalterhaftung auf Almen und Weiden. Im Folgenden wird die Rechtslage kurz dargestellt.

Wird jemand durch ein Tier geschädigt, so haftet der Tierhalter, wenn er nicht beweist, dass er für die erforderliche Verwahrung oder Beaufsichtigung gesorgt hat. In der Almund Weidewirtschaft kann der Tierhalter bei der Beurteilung der Frage, welche Verwahrung erforderlich ist auf anerkannte Standards der Tierhaltung zurückgreifen.

Standards für Tierhaltung auf Almen und Weiden

Die Standards wurden von den Landwirtschaftskammern (LK's) in Zusammenarbeit mit der Almwirtschaft erarbeitet. Sie können unter www.sicherealmen.at eingesehen und heruntergeladen werden.

Die wichtigsten Inhalte sind:

- Einzäunung von Almflächen im Allgemeinen nicht erforderlich
- Keine ständige Anwesenheit einer Aufsichtsperson erforderlich
- Einzäunung nur bei touristisch stark frequentierten Stellen erforderlich
- Gesonderte Verwahrung einzelner aggressiver Tiere
- Hinweistafeln bei Almen mit Mutterkühen an markanten Stellen
- Besonderer Hinweis auf die Gefährlichkeit des Mitführens von Hunden

Hat sich der Tierhalter an die Standards gehalten, ist davon



Wichtige Verhaltensregeln auf Almen und Weiden.

LK OÖ/Weichselbaumer

auszugehen, dass er dadurch für eine ausreichende Verwahrung gesorgt hat und damit haftungsfrei bleibt.

Hält sich der Tierhalter nicht an diese Standards, muss er nachweisen, dass er trotzdem alle ihm zumutbaren Maßnahmen gesetzt hat, um eine Gefährdung anderer Personen zu vermeiden. Er hat dabei die ihm bekannte Gefährlichkeit der Tiere, aber auch die erwartbare Eigenverantwortung der Almbesucher zu berücksichtigen. Deren Eigenverantwortung hat sich nach der Verkehrsübung und anwendbaren Verhaltensregeln zu richten.

Verhaltensregeln für Besucher

Vom Bundesministerium für Landwirtschaft, den LK's, der Wirtschaftskammer und dem Alpenverein wurden Verhaltensregeln für Besucher festgelegt. Auch diese können unter www.sichere-almen.at eingesehen und heruntergeladen werden. Hält sich ein Besucher nicht an diese Regeln, so kann ihm das als Allein- oder Mitverschulden angerechnet werden.

Öffentliche Straßen

Nach der Straßenverkehrsordnung muss Vieh, das auf nicht abgezäunten Grundstücken weidet, nur dann beaufsichtigt oder von der Straße ferngehalten werden, wenn Grundstücke neben Autobahnen oder Vorrangstraßen liegen oder neben Straßen, die keine ausreichende Sicht auf diese Grundstücke gewähren.

In Alpgebieten und Gebieten, in denen der unbeaufsichtigte Weidegang nach altem Herkommen üblich ist, ist es empfehlenswert, einen Antrag auf Ausnahme von der Aufsichts- und Verwahrungspflicht bei der zuständigen Bezirksverwaltungsbehörde zu stellen. Diese Straßenabschnitte werden von der Behörde mit dem Gefahrenzeichen "Achtung Tiere" gekennzeichnet.

Zahlreiche Almbetreiber haben überlegt, dem Haftungsrisiko durch ein Absperren von Wanderwegen zu entgehen.

Mehr dazu in der nächsten Ausgabe im 3. Artikel über Wanderwege, Geh- und Fahrtrechte.

Kommentar

Einkommens-Krise



Franz Leitner (BB) Waldhausen, Bezirk Perg, LK-Rat

Der grüne Bericht beweist die katastrophale Einkommenssituation auf unseren Höfen. Trotz massivem Betriebswachstum in den letzten 13 Jahren blieb das bäuerliche Bruttoeinkommen durchschnittlich unter fünf Euro pro Stunde. Da die Sozialversicherungsbeiträge in diesem Zeitraum bei vielen Betrieben um mehr als 100 Prozent stiegen, sank das Nettoeinkommen auf ein beschämendes Ausmaß. Tragisch entwickelten sich die Einkommen der Mutterkuhhalter und Bergbauern. Ich fordere daher die Wiedereinführung der Mutterkuhprämie. Wir brauchen zur Sicherung der flächendeckenden Grünlandbewirtschaftung eine Prämie von 200 Euro/ GVE für die Rinder- und Lämmermast. Kleinbetriebe benötigen aufgrund der hohen Fixkostenbelastung für die ersten 20 ha eine Zusatzprämie von 150 Euro/ha. Die Einkommensunterschiede zwischen Bergbauern und Nichtbergbauern erhöhten sich 2019 auf 66 Prozent. Zur Verringerung fordere ich eine Erhöhung der Ausgleichszulage für Bergbauern auf 350 Mio. Euro. Koste es was es wolle, damit gerechtere Bauerneinkommen real werden.

10 Der Bauer **Ackerbau** 30. September 2020

Rübenanbau rechnet sich

Das Ende der Zuckermarktordnung der EU mit 30. September 2017 hat in der EU zu einer deutlichen Flächenausweitung – und damit zu einem starken Preisrückgang bei Zuckerrüben – geführt.

DI Franz Hunger, DI Martin Bäck

Der "3-Jahresvertrag" ist an den Betrieb von zwei Zuckerfabriken und somit an eine Anbaufläche von mindestens 38.000 Hektar gebunden. Grundsätzlich werden die Rübenpreise vom Zuckerverkaufserlös der Agrana abgeleitet, es gibt aber ein Auffangnetz nach unten durch sogenannte Mindestpreise. Wenn sich der Zuckermarkt sehr gut entwickeln würde, dann wären die Auszahlungspreise höher als hier dargestellt. Neben der deutlichen Erhöhung des Mindestpreises seit dem Tiefstwert im Jahre 2018 ist die Ertragssteigerung der letzten 15 Jahre der wichtigste Grund, dass der Abstand zu den übrigen Ackerkulturen wieder deutlich größer geworden ist.

Das Klima in Oberösterreich ist sehr gut für den Zuckerrübenanbau geeignet. Die oberösterreichischen Durchschnittserträge der letzten drei Jahren lagen sogar über den Durchschnittserträgen der Spitzenreiter der EU (Niederlande, Belgien und Frankreich).

Die Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen (BAB) hat auf Basis des IDB (Internet Deckungsbeitrag) die Wirtschaftlichkeit von Zuckerrüben im Vergleich zu gängigen Druschkulturen für Oberösterreich errechnet. Beim Wettbewerbsvergleich wurden bei allen Kulturen gute Durchschnittserträge für Oberösterreich unterstellt. Der Deckungsbeitrag je Hektar liegt bei der Zuckerrübe mit bereits bestehenden drei Jahres-Anbauverträgen um das 1,8- bis 3,3-fache höher als bei den wichtigsten Ackerkulturen. Zu beachten ist jedoch, dass die Zuckerrübe in der Produktion viel Spezialwissen erfordert, mehr Arbeitszeit in Anspruch nimmt und durch den hohen Aufwand auch das Produktionsrisiko höher ist. Daher benötigt die Zuckerrübe für die Wettbewerbsfähigkeit höheren Deckungsbeitrag als Druschkulturen. Im Deckungsbeitrag der Zuckerrübe wurde bereits ein acht-Prozent-Mehrrübenanteil mit einem Preisabschlag von zwei Cent pro Kilogramm unterstellt.

Kombiverträge mit Nassmais oder Ethanolweizen erhöhen durch einen Preisaufschlag den Deckungsbeitrag.

So wie diese Kalkulationsannahme sind auch die Erträge und Preise keine fixen Größen und können sich auch in den Relationen einzelbetrieblich unterscheiden. Damit jedoch die Zuckerrübe ihren Wettbewerbsvorteil verspielen würde, wären erhebliche Verschiebungen im Ertrag, bei den Produktpreis- und Kostenannahmen zwischen den Kulturen notwendig. Weitere Informationen zu den Kalkulationsannahmen sind auf lk-online nachzulesen.

Auch der Neueinstieg ist interessant: Da es keine Zuckerrübenquote mehr gibt, ist ein Neueinstieg leicht möglich und für Betriebe mit zuckerrübenfähiger Ackerfläche eine Möglichkeit, die Wirtschaftlichkeit im Ackerbau zu verbessern. Bei Neueinsteigern ("2-Jahresvertrag") liegt der Deckungsbeitragsvorsprung von Zuckerrübe gegenüber den ausgewählten Druschfrüchten beim 1,6- bis 2,8-fachen. Neueinsteiger bekommen den Preis, der für das Jahr 2020 als Mindestpreis ausverhandelt wurde. Dieser liegt um zwei Euro pro Tonne unter dem Preis jener Betriebe, die bereits

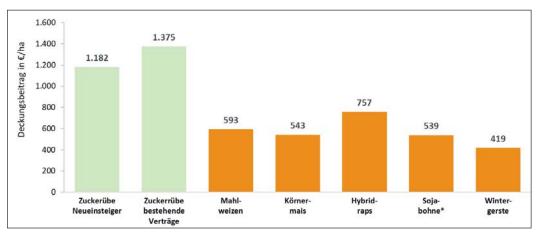
2020 in den "3-Jahresvertrag" eingestiegen sind. Da der Anbau, die Ernte und der Abtransport der Rübe überbetrieblich gut organisiert werden kann, sind in der Regel auch keine zusätzlichen Investitionen in Maschinen und Geräte notwendig. Die einzige notwendige Investition für Neueinsteiger ist der Erwerb von je fünf Geschäftsanteilen bei der OÖ Rübenbauerngenossenschaft und bei der Österreichischen Zuckerrübenverwertungsgenossenschaft (ÖZVG).



Rübenbauer Andreas Spatt mit Sohn Leopold. LK OÖ/Bäck

Erfolgreicher Start mit Zuckerrüben

Andreas Spatt aus Steinhaus bei Wels: "Ich habe heuer mit dem Zuckerrübenanbau begonnen und die Kulturführung hat bereits im ersten Jahr gut geklappt. Unsere Region ist für den Zuckerrübenanbau sehr gut geeignet und bietet das Potential für gute Erträge. Der 3-Jahresvertrag bietet mir attraktive Preise und daher werde ich für nächstes Jahr die Zuckerrübenanbaufläche deutlich ausdehnen und auf das Maximum in der Fruchtfolge steigern. Ich will auch einen Beitrag zum Erhalt der Zuckerfabrik Leopoldsdorf leisten."



Wettbewerbsvergleich zwischen Zuckerrübe und ausgewählten Druschkulturen.

 ${\bf Datenquelle: BAB, Internet deckungs beiträge}$

30. September 2020 Ackerbau Der Bauer 11

Österreichischen Zucker erhalten

Für mehr als 1.000 Landwirte in Oberösterreich sind Zuckerrüben, die einstige Königin der Feldfrüchte, ein wichtiger Bestandteil ihrer Fruchtfolge und ein wesentlicher Teil vom ackerbaulichen Einkommen.

DI Helmut Feitzlmayr, DI Martin Bäck

Während in Oberösterreich aufgrund guter klimatischer Bedingungen der Zuckerrübenanbau im letzten Jahr um 900 Hektar ausgedehnt wurde, ist die Zuckerrübenfläche in den Hauptanbaugebieten in Ostösterreich - insbesondere durch Schädlingsprobleme deutlich zurückgegangen. In gemeinsamen natio-Kraftanstrengung unterstützt auch die Landwirtschaftskammer OÖ den Zuckerrübenanbau. Die Rohstoffversorgung der zwei österreichischen Zuckerfabriken ist massiv gefährdet. Für einen wirtschaftlichen Betrieb wären rund drei Millionen Tonnen Rüben nötig was ungefähr 40.000 Hektar Zuckerrüben entspricht. Seit 2018 liegt die Zuckerrübenproduktion in Österreich bei nur etwas mehr als zwei Millionen Tonnen. Aufgrund der hohen Rüsselkäferschäden stand ab Juni die Nicht-Mehr-Inbetriebnahme der Zuckerfabrik Leopoldsdorf noch im heurigen Jahr im Raum und konnte nur aufgrund der guten Niederschlagsversorgung in den Sommermonaten und der damit verbundenen hohen Ertragserwartung abgewendet werden. Ohne die Zuckerfabrik in Leopoldsdorf wäre die österreichische Eigenversorgung mit Zucker nicht mehr gegeben.

Letzter Anlauf zum Erhalt der Zuckerfabrik Leopoldsdorf

Weil heuer die Zuckerfabrik in Leopoldsdorf doch noch betrieben wird, gibt es nochmals eine Chance zur Rettung dieser Zuckerfabrik. Wegen der zu geringen Auslastung der österreichischen Zuckerfabriken und der Verlustsituation im Zucker-



Die Zuckerfabrik Leopoldsdorf kann nur durch eine Flächenausweitung vom Zuckerrübenanbau gerettet werden.

bereich in den letzten Jahren fasste der Aufsichtsrat der Agrana am 25. August den Beschluss, die Zuckerfabrik Leopoldsdorf nach der heurigen Kampagne stillzulegen, sollte bis Mitte November keine Zusicherung einer Anbaufläche von zumindest 38.000 Hektar gegeben sein.

Rübengipfel brachte Unterstützung

Der von Bundesministerin Elisabeth Köstinger einberufene Rübengipfel brachte am 17. September verschiedene Maßnahmen zur Unterstützung der Rübenbauern:

- Für die Saatgutbeizung wird eine Notfallzulassung für die Verwendung von Neonicotinoiden nach positivem Abschluss des Bienenmonitorings gewährt.
- Im Falle eines erforderlichen Wiederanbaus nach einem Schädlingsbefall wird von Bund und Ländern ein Pauschalbetrag von 250 Euro je Hektar wiederangebauter Zuckerrübenfläche gewährt und darüber hinaus von der Rübensamenzucht Gratissaatgut für den Wiederanbau zur Verfügung gestellt.

Darüber hinaus bietet der "3-Jahresvertrag" zwischen Agrana und Rübenbauern attraktive

Mindestpreise für Zuckerrüben, die eigentlich aus den aktuellen Zuckerverkaufserlösen nicht verdient werden können. Die 38.000 Hektar Kontrahierungsfläche sind nur möglich, wenn sowohl im Trockengebiet als auch im Alpenvorland der Zuckerrübenanbau deutlich ausgedehnt wird (2020 wurden 34.000 Hektar kontrahiert). Die beschlossenen Maßnahmen sollten die Anbaubereitschaft der Anbauer in allen Regionen deutlich erhöhen. Dazu ist eine Flächenausdehnung der bestehenden Rübenbauern und die Gewinnung zahlreicher Neueinsteiger in den Rübenanbau nötig. 2020 konnten in Oberösterreich 90 Neueinsteiger gewonnen werden.

Schließung von Leopoldsdorf brächte massive Nachteile

Mitte November wird erhoben, wieviel Rübenfläche kontrahiert wurde und davon abgeleitet, ob der Standort Leopoldsdorf erhalten oder bei Nichterreichen nach Ende der Kampagne dauerhaft geschlossen wird. Danach wäre eine Reduktion der Fläche auf maximal 25.000 Hektar nötig, was zu einzelbetrieblichen Kürzungen führen würde. Der "3-Jahresvertrag" ist an den Betrieb von zwei Zuckerfabriken gebunden - beim dann gültigen "1-Jahresvertrag" wären die Rübenpreise um 2 Euro je Tonne schlechter. Eine Schließung der Zuckerfabrik Leopoldsdorf würde für ganz Österreich massive Verschlechterungen (Rübenpreis, sehr lange Kampagne) bringen und für alle oö. Rübenbauern Nachteile in der Höhe von rund zwei Millionen Euro bringen.

- Es gibt für den Anbau 2021 nur diese Kontrahierung im Oktober, daher muss die einzelbetriebliche Entscheidung jetzt getroffen werden.
- Ohne Zuckerrüben keine Fabrik, aber auch ohne Fabrik keine Zuckerrüben.

LK Seminar und Webinare für Neueinsteiger

Die Landwirtschaftskammer OÖ unterstützt die Bemühungen um zusätzliche Rübenflächen und bietet in der BBK Wels am 12. Oktober um 19 Uhr ein Neueinsteigerseminar an. Aufgrund der Covid 19-Restriktionen wird um Anmeldung bei DI unter martin.baeck@lk-ooe. at oder 050 6902 1407 ersucht. Zusätzlich werden zwei Webinare angeboten (Einstieg über www.zoom.us/join und der anschließenden Eingabe der Meeting-ID).

| Termin | Zoom Meeting ID | Passwort | | |
|------------------------------------|-----------------|----------|--|--|
| 14. Oktober, 13 bis 14.30 Uhr | 830 7798 5009 | Rueben | | |
| 14. Oktober, 19 bis 20.30 Uhr | 846 7464 8269 | Rueben | | |
| Es werden zwei Webinare angeboten. | | | | |

12 Der Bauer Aktuelles 30. September 2020

Regionalität sichert Wertschöpfung und Arbeitsplätze

Aktuelle WIFO-Studie belegt: Kleine Änderungen im Kaufverhalten zeigen große Wirkungen.

Landwirtschaftskammer OÖ

Seit der Corona-Pandemie wird Regionalität noch mehr geschätzt. Die Österreicher greifen verstärkt zu heimischen Lebensmitteln, weil sie wissen, dass sie sich auf unsere Bäuerinnen und Bauern verlassen können. Nun hat das österreichische Wirtschaftsforschungsinstitut im Auftrag der Landwirtschaftskammer untersucht, ob und wie sich mehr Regionalität im Einkauf auf Wertschöpfung und Arbeitsplätze auswirkt.

"Das Ergebnis beweist eindeutig, dass gelebte Regionalität positive Auswirkungen auf die gesamte Wertschöpfungskette hat: Wenn jeder oberösterreichische Haushalt monatlich nur um 3,50 Euro – also ein Prozent – mehr heimische Lebensmittel kauft, schafft das in Oberösterreich 550 neue Arbeitsplätze", erläutert Michaela Lan-



WIFO-Experte Franz Sinabell erläuterte gemeinsam mit LK-Präsidentin Michaela Langer-Weninger die Ergebnisse seiner Studie. Fazit: Regional einkaufen sichert tausende Arbeitsplätze in Österreich.

gung verbunden."

Oberösterreich konnte in den vergangenen Jahren seine Position als Agrarland Nr. 1 in mehreren Sparten der Landwirtschaft kontinuierlich ausbauen. Das betrifft insbesondere die

Eine starke Inlandsnachfrage nach heimischen Produkten wirkt sich bis in die Bezirke und Gemeinden hinein aus. Wer regional kauft, stärkt die Heimatregion.

LK-Präsidentin Michaela Langer-Weninger.

ger-Weninger, Präsidentin der Landwirtschaftskammer OÖ.

Studienautor Franz Sinabell vom Wirtschaftsförderungsinstitut ergänzt: "Im Rahmen einer Modellanalyse zeigt unsere neue Studie, dass eine Ausweitung der Nachfrage nach inländischen Lebensmitteln mit einem Zuwachs der Produktion im Agrarsektor und in den vor- und nachgelagerten Verarbeitungssektoren einhergeht. Damit ist in der Volkswirtschaft insgesamt eine Steigerung der Wertschöpfung und Beschäfti-

Tierhaltung bzw. Veredelungsproduktion unseres Landes. Der Gesamtproduktionswert der oö Landwirtschaft lag im Jahr 2019 bei 1,76 Milliarden Euro und damit im Bundesländer-Ranking auf Platz 2 (mit 24 Prozent des österreichweiten Produktionswertes).

Starkes Agrarland OÖ

"Zwar arbeiten in OÖ nur vier Prozent der Beschäftigten direkt im agrarischen Kernbereich der Landwirtschaft, das sind rund 30.000 Personen. Als wesentlicher Wirtschaftsfaktor garantieren die bäuerlichen Betriebe aber Beschäftigung für knapp 60.000 Menschen in den vor- und nachgelagerten Sektoren (in der gesamten Wertschöpfungskette 90.000 Personen). Oberösterreich sichert die Lebensmittelversorgung für ca. 2,3 Millionen Menschen.

Die Landwirtschaftskammer ist gemeinsam mit den Bäuerinnen und Bauern bemüht, diese starke Position weiter auszubauen. Wenn mehr regional eingekauft wird, entstehen Arbeitsplätze nicht nur auf den Bauernhöfen und somit kann jeder Österreicher selbst dazu beitragen, die heimische Wirtschaft

zu stärken", betont Langer-Weninger.

Durch die Produktionsausweitung um ein Prozent in der Landwirtschaft, wächst in den vorgelagerten Branchen die Wertschöpfung um 70 Millionen Euro, wodurch 2.100 Beschäftigte ausgelastet sind. Verrinigert man zusätzlich die Importe von Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren um ein Prozent, ersetzt diese durch heimische Produkte und kombiniert das Ergebnis mit dem vorigen Szenario, so reagiert die Volkswirtschaft mit einer Steigerung der Wertschöpfung um 141 Millionen Euro, womit in ganz Österreich 3.100 Beschäftigte verbunden sind.

"Das bedeutet: Eine starke Nachfrage nach heimischen Produkten und mehr Nachfrage aus dem Ausland wirken sich bis in die Bezirke und Gemeinden hinein aus", so Langer-Weninger. Einmal mehr plädiert die Landwirtschaftskammer-Präsidentin für eine transparente Herkunftskennzeichnung: "Konsumenten können nur dann bewusst die regionale Qualität wählen, wenn die Herkunft der Lebensmittel auch transparent und klar gekennzeichnet ist.

Weitere Informationen und Grafiken zur WIFO-Studie sind unter www.ooe.lko.at – Oberösterreich – Presse – Presseaussendungen zu finden.



Wenn wir jedes Monat nur um 3,50 Euro, also um ein Prozent, mehr heimische Lebensmittel kaufen, schaffen wir in Oberösterreich allein 550 Arbeitsplätze. 30. September 2020 Agrarpolitik / Aktuelles Der Bauer 13

Heißer agrarpolitischer Herbst wird erwartet

Wichtige Schwerpunkte: Biolandbau und GAP-Reform.

AIZ

"Die Rahmenbedingungen für die Land- und Forstwirtschaft wurden heuer durch die Corona-Krise dramatisch verschärft. Jetzt steht uns auch ein sehr herausfordernder agrarpolitischer Herbst bevor", dies stellte Bundesministerin Elisabeth Köstinger in einem gemeinsamen Pressegespräch mit Landwirtschaftskammer (LK) Österreich-Präsident Josef Moosbrugger fest. Als wichtige Schwerpunkte nannte sie die Verhandlungen über die künftige EU-Agrarpolitik sowie die Rahmenbedingungen für die Bio-Landwirtschaft. "Bei beiden Themen geht es um den Zusammenhalt in Österreich und auf europäischer Ebene. Wir werden unsere Bauern in diesen Bereichen tatkräftig unterstützen", betonte Moosbrugger.

"Die biologische Landwirtschaft ist in Österreich eine echte Erfolgsgeschichte. Um diese weiterschreiben zu können, braucht es aber entsprechende Rahmenbedingungen, denn der Bio-Sektor ist in den nächsten Jahren mit Änderungen konfrontiert - einerseits durch das Bio-Audit 2017, auf der anderen Seite durch die neue Bio-Verordnung, die nun 2022 in Kraft treten soll", so Köstinger. Die volle Umstellung auf Weidehaltung erfordert große betriebliche Anpassungen, die vielfach nicht möglich sind. Deswegen lautet die Kernforderung aus österreichischer Sicht, dass das zweite Übergangsjahr (2021) mit denselben Vorgaben wie 2020 abgewickelt werden soll, um den Betrieben mehr Zeit für die Umstellung zu geben.

In der entscheidenden Phase

der Verhandlungen über die Gemeinsame Agrarpolitik der EU übernimmt Köstinger nun eine wichtige Rolle in der Europäischen Volkspartei (EVP), und zwar den Vorsitz unter den Landwirtschaftsministern. "Ein Plus von 35 Millionen Euro über die gesamte Periode für den mehrjährigen Finanzrahmen ist für uns eine gute Ausgangsbasis, immerhin stand zuvor ein Minus von 770 Mio. Euro im Raum. Jetzt geht es um die inhaltliche Ausgestaltung", so die Ministerin.

"Die EU-Kommission sollte nicht nur ihre ökologischen Ziele für die neue GAP ernst nehmen, sondern auch die ökonomischen und sozioökonomischen, also auch ein gerechtes Einkommen für Landwirte sowie die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit. Der Plan, Europa klimafreundlicher und nachhaltiger zu machen, ist grundsätzlich zu begrüßen. Hier sind jedoch alle Wirtschaftsbereiche gefragt, man darf dieses Ziel nicht nur der Land- und Forstwirtschaft umhängen", hielt Moosbrugger



Für praxistaugliche Lösungen für die Biobauern plädieren Ministerin Köstinger und LK-Präsident Moosbrugger.

Neue Frist für Weideplan auf Bio-Betrieben

Angesichts der noch laufenden Verhandlungen im Rahmen des EU-Pilotverfahrens zum Thema Weide wurde nun die Frist zur Erstellung eines Weideplans nochmals aufgeschoben. Damit kam man auch bestehenden Forderungen nach. Die neue Frist wurde mit 30. November 2020 festgelegt.

Gemäß geltendem Runderlass "Weide 2020" muss jeder Bio-Betrieb, der Pflanzenfresser aufzieht oder hält, verpflichtend eine Selbstevaluierung vornehmen und einen Weideplan erstellen. Darin ist darzustellen, wie auf betrieblicher Ebene die Weidevorgabe gemäß VO (EU) 2018/848 zukünftig umgesetzt wird. Eine Entscheidung über die zukünftige Umsetzung ist noch ausständig.

Landwirtschaftskammer OÖ

Ergebnisse: Runder Tisch Borkenkäfer

"Unser regelmäßig stattfindender Runder Tisch Borkenkäfer hat sich zu einem wichtigen Gesprächsformat der Branche entwickelt. Von den Waldbesitzern über die verarbeitende Industrie bis hin zu den Verbrauchern des Rohstoffes Holz braucht es das Zusammenspiel der gesamten Wertschöpfungskette, um unsere Wälder abzusichern", betont Agrar-Landesrat Max Hiegelsberger. Über den Sommer 2020 habe diese Kooperation gut funktioniert, die Abfuhr aus den Wäldern sei rasch vonstattengegangen. Durch den heurigen Witterungsverlauf habe sich die Situation entspannt, aber eine Entwarnung könne Hiegelsberger nicht geben. "Der Borkenkäfer wird uns weiter beschäftigen", so der Agrar-Landesrat.

Land OÖ

Kommentar

Blinde Hühner



Klaus Wimmesberger (UBV) Pram, Bezirk Grieskirchen, LK-Rat

In der letzten LWK-Voll-

versammlung wurde uns von einem Bauernbundkammerrat vorgeworfen, dass wir vom UBV blinde Hühner sind, nachdem sie einem Antrag von uns ausnahmsweise zugestimmt hatten. Hier wurde mir wieder einmal bewusst, dass es vielen sogenannten Bauernvertretern nicht um uns Bäuerinnen und Bauern geht, sondern nur um ihr politisches Vorankommen. Sie stimmen für Handelsabkommen (zB CETA), gegen ein Palmölverbot, gegen eine Herkunftskennzeichnung in der Gastronomie, für Hochspannungsleitungen, gegen Holzimportverbote und streiten ab, dass die Einkommen von uns Bauern zurzeit unter der Mindestsicherung liegen und die Durchschnittspension unserer Berufsgruppe die Niedrigste aller in Österreich ist. Wir "blinden Hühner" warnen seit Jahren vor diesen Fehlentwicklungen und haben zukunftssichernde Lösungsvorschläge eingebracht. Leider werden diese niedergestimmt, weil Teile des Bauernbundes andere Interessen verfolgen. Es wird höchste Zeit für mehr Unabhängigkeit.

14 Der Bauer Aktuelles / Recht 30. September 2020

Landesholding is(s)t "regional"

Schon seit 2019 bemüht sich die Oö. Landesregierung, mehr regionale Lebensmittel in den Küchen des Landes einzusetzen.

Das Projekt "Regio-Lem - Regionale Lebensmittel" nimmt nun mit der Einbeziehung weiterer Küchen und der Öffnung Richtung Landesholding weiter an Fahrt auf. Ziel ist es, dass auf allen Tischen des Landes heimische Lebensmittel landen. Das gilt insbesondere auch für Einrichtungen der Gemeinschaftsverpflegung, die einen immer größeren Teil aller Mahlzeiten abdecken. "Die Herkunft der verkochten Lebensmittel muss sichtbarer werden", so Landesrat Max Hiegelsberger.

Nun erfolgte nächste Schritt zur Ausweitung des Projektes. Auch in den Küchen der Unternehmen der Landesholding sollen Lebensmittel aus der Region mehr Platz einnehmen. Täglich werden allein in den Sozialhilfeverbänden mit den Bezirksaltenheimen rund 8.000 Portionen täglich ausgegeben. In der OÖ Gesundheitsholding sind es ohne das Kepleruniklinikum weitere 3.600 Essen für Patienten und Personal.

"Gesundheit beginnt mit gesunder Ernährung. Was gibt es Naheliegenderes, als die regionalen und saisonalen Lebensmittel unserer Bauern verstärkt zu nutzen", bringt es LH-Stv. Christine Haberlander auf den Punkt.

Land OÖ

Haftung für Schäden durch Waldbäume

Für Waldeigentümer gelten günstigere Haftungsbestimmungen.

Mag. Stefan Szücs

Der Oberste Gerichtshof (OGH) hatte vor einiger Zeit einen interessanten Fall zum Spannungsfeld von nachbarrechtlicher Haftung für Bäume und forstrechtlicher Haftungsfreiheit zu entscheiden:

Ein offensichtlich morscher Waldbaum stürzte bei einem Sturm auf das bebaute Nachbargrundstück und beschädigte dort einen Zaun und ein Gartenhaus. Der geschädigte Nachbar verlangte Schadenersatz und stützte sich dabei auf nachbarrechtliche sowie allgemeine haftungsrechtliche Rechtsnormen.

Tatsächlich unterliegt der Eigentümer eines Baums in bestimmten Fällen der Haftung nach § 1319 ABGB. Ist der Baum krank oder morsch und erleidet jemand (durch herabfallende Äste, Umstürzen des Baums, etc.) einen Schaden, so ist der Eigentümer haftbar, wenn ihm der schlechte Zustand des Baums bekannt war oder bekannt sein musste.

Zustand der Bäume regelmäßig überprüfen

Daher ist der Eigentümer gut beraten, den Zustand seines Baumes in regelmäßigen Abständen zu überprüfen, morsche Äste, die eine Gefahr für Dritte darstellen könnten, zu entfernen oder den Baum notfalls gänzlich zu entfernen, wenn dieser eine Gefahrenquelle für andere darstellt.

Kommt der Eigentümer seinen Sorgfaltspflichten nach und tritt dennoch ein Schadensfall ein (wenn zB ein gesunder Baum bei einem heftigen Sturm auf ein Nachbarauto stürzt), so bleibt er zumeist haftungsfrei.

Erleidet jemand im Wald



Bäume als Haftungsrisiko?

AdobeStock/WideAwake

einen Schaden durch einen Baum, so bleibt der Waldeigentümer haftungsfrei. Wer also vom allgemeinen Betretungsrecht des Waldes Gebrauch macht und sich abseits von öffentlichen Straßen und Wegen aufhält, tut dies auf eigene Gefahr. Ein Waldeigentümer haftet jedoch entlang öffentlicher Straßen und Wege für Schäden durch den Bewuchs, jedoch nur für grobes Verschulden.

Der Rechtsfall, den der OGH zu beurteilen hatte, betraf Schäden auf einem bebauten Grundstück, das unmittelbar an eine Waldparzelle angrenzt. Dabei war als Rechtsfrage zu beurteilen, ob den Eigentümer des umgestürzten Waldbaums die allgemeine nachbarrechtliche Haftung trifft, die ihm eben bestimmte Sorgfaltspflichten auferlegt (sog. Verkehrssicherungspflichten zur Beseitigung von Gefahrensituationen) oder ob er vom forstrechtlichen Haftungsprivileg des § 176 ForstG profitiert, das eine räumlich beschränkte Haftung nur entlang von öffentlichen Straßen und Wegen vorsieht. Der OGH sah im gegenständlichen Fall keinen "besonderen Rechtsgrund" für eine Gefahrenabwehrpflicht, da keine menschlich geschaffene Gefahrensituation vorlag.

Das Umfallen morscher Bäume aus dem Wald auf ein unmittelbar angrenzendes Grundstück begründet noch keine nachbarrechtliche Haftung. Da für Waldeigentümer günstigere forstgesetzliche Regelungen bestehen, gab es in diesem Fall keine besonderen Verkehrssicherungspflichten. Der Waldeigentümer blieb folglich haftungsfrei.

lk-facebook

www.facebook.com/ landwirtschaftskammerooe

lk-newsletter www.ooe.lko.at/ newsletter 30. September 2020 Aktuelles Der Bauer 15

lk-konsument

Informationen der LK OÖ für Konsumenten

Milch kann durch nichts ersetzt werden

Bezeichnungsschutz für Milch aufrechterhalten – Herkunftskennzeichnung rasch umsetzen.

Landwirtschaftskammer OÖ

Milch, Butter, Joghurt, Rahm und Käse sind geschützte Begriffe, die vom Gemelk von Tieren stammen müssen. Derzeit möchten große multinationale Lebensmittelkonzerne in Verbindung mit der Vegan-Lobby sowie einige Tierschutzorganisationen den Bezeichnungsschutz für Milch auf EU-Ebene kippen, indem sie versuchen, die EU-Parlamentarier zu einer Gesetzesänderung zu bewegen, durch die der Schutz für Milch fällt und auch künstlich hergestellte Produkte auf Basis billiger Substitute legal als "Milch" bezeichnet werden dürften.

Harter Schlag

"Es geht uns nicht darum, pflanzenbasierte Produkte zu verbieten. Es muss aber klar ersichtlich sein, dass diese etwas gänzlich anderes und keine Milchprodukte sind, weil ja ganz andere Inhaltsstoffe und Verarbeitungsschritte dahinterstehen. Eine Aufweichung derzeitigen Rechtslage wäre ein harter Schlag. Große multinationale Konzerne könnten mit dem guten Image der Milch ihre Gewinne weiter steigern. Auf der Strecke blieben die Bauern. Außerdem darf nicht vergessen werden, dass die Milchwirtschaft durch die Erhaltung des Grünlandes und der Almen enorme Leistungen für die Gesellschaft erbringt", betont Michaela Langer-Weninger, Präsidentin der LK OÖ.

In Oberösterreich gibt es

aktuell ca. 6.600 milchliefernde Betriebe. Diese kümmern sich an 365 Tagen im Jahr um ihre Tiere, um die hohe Qualität der Milch sicherzustellen. Drinks aus Soja, Hafer, Reis oder Mandel etc. dürfen nicht als Milch bezeichnet werden. Der EU-weit geltende Bezeichnungsschutz gilt nicht nur für den Begriff Milch, sondern auch für Molke, Rahm, Butter, Buttermilch, Butteröl, Kaseine, wasserfreies Milchfett, Käse und Joghurt.

"Wer denkt, die Mandeln in der Mandelmilch sind schon ihr Geld wert, sollte wissen, dass sich nur etwa zwei Prozent Mandeln in dem Drink befinden. Dies sind etwa zwölf Mandeln pro Liter. Eine weitere Zutat ist Zucker – und zwar mit 6,5 Gramm nicht zu wenig. Bei Milch-Ersatzprodukten den oft billige Rohstoffe mit aufwändigen chemischen Verfahren aufbereitet und zu teuren Preisen verkauft", so Langer-Weninger, die zudem vom Gesundheitsministerium die möglichst umgehende Vorlage einer Regelung zur Einführung einer verpflichtenden Herkunftskennzeichnung fordert.



"Wo Milch draufsteht, muss auch Milch drinnen sein", betont LK OÖ-Präsidentin Michaela Langer-Weninger.

Schulmilch für gesunde Kinder

18 Schulmilchbauern liefern täglich an 650 Kindergärten und Schulen.



Schulmilch schmeckt und ist gesund. Darauf machen die Schulmilchbauern am Weltschulmilchtag aufmerksam.

amainfo.at/cityfoto

18 Schulmilchbauern tragen täglich bei rund 33.300 oberösterreichischen Kindern mit frischen Schulmilchprodukten aus der Region zur gesunden Ernährung bei. Anlässlich des Weltschulmilchtages am 30. September wird die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf die gesunde Ernährung mit Milch für Kinder auf das einzigartige EU-Schulprogramm gelenkt. Die Schulmilchbauern verweisen darauf, dass es die Schulmilch ab sofort im recyclebaren Becher gibt.

Seit über 25 Jahren liefern oberösterreichische Schulmilchbauern täglich in rund 650 Kindergärten und Schulen eine breite Palette an frischen Milchprodukten. Die flächendeckende Schulmilchversorgung durch regionale bäuerliche Lieferanten ist in Österreich einzigartig. Klassiker unter den Schulmilchprodukten ist mit über 60 Prozent Anteil nach wie vor der Schulmilch-Kakao. Eine tägliche Schulmilch-Portion kostet je nach Produkt durchschnittlich ca. 60 Cent.

"Die oö. Schulmilchbauern sind authentische Bot-

schafter und Vermittler der heimischen Landwirtschaft. In der Schulmilch steckt die ganze Liebe der Schulmilchbauern zur Natur, der tägliche Umgang mit ihren Tieren, Wiesen und Feldern", erklärt Karl Grabmayr, Vizepräsident der LK OÖ. Schulmilch kann als wertvoller Jausen-Bestandteil, der direkt in die Schule kommt, besonders Kindern, die nicht frühstücken - und das sind laut Umfragen rund 25 Prozent - zu einem guten Start in den Tag verhelfen. "Der Zuckergehalt ist durch das EU-Schulprogramm streng geregelt. Schulmilchprodukte sind Naturprodukte, bei denen gewiss ist, was drin ist", erläutert Grabmayr.

Im Laufe des Wintersemesters 2020/21 stellen die Schulmilchbauern die Verpackung auf die neuen Becher aus recyceltem Kunststoff um. Damit setzen sie in ihrer Arbeit einen weiteren Schritt in Richtung Nachhaltigkeit. Das EU-Schulprogramm fördert die Produktion von Schulmilchprodukten sowie Obst und Gemüse.

16 Der Bauer **Invekos** 30. September 2020

Direktzahlungen und ÖPUL – aktuelle Informationen

Ein detaillierter Beitrag zu diesem Thema steht auf "lk-online" zur Verfügung: www.ooe.lko.at / Förderungen / Allgemein.

Ing. Karl Thumfart

Nach einer im MFA mit dem Code "OVFPV" beantragten, stickstoffbindenden Pflanze (Sojabohne, Ackerbohne, etc.) besteht die Verpflichtung, Zwischenfrüchte oder Winterungen anzubauen. Klee, Kleegras oder Luzerne sind ausgenommen, wenn im Herbst kein Umbruch erfolgt.

Als Begrünung zulässig sind ausschließlich Zwischenfrüchte und Winterungen, die keine Leguminosen sind und im Fall von Mischungen keine Leguminosenanteile enthalten.

ÖPUL-Herbstantrag

Der ÖPUL-Herbstantrag 2020 ist von besonderer Bedeutung:

- Der 15. Oktober 2020 ist der spätestmögliche Termin für die Beantragung der Begrünungsflächen im Herbstantrag (mindestens zehn Prozent der Ackerfläche) sowie für eine allfällige Verlängerung der Maßnahme.
- Der 15. Dezember 2020 ist der spätestmögliche Termin für eine allfällige Verlängerung der übrigen ÖPUL-Maßnahmen sowie für die Beantragung der "Mulch- und Direktsaatflächen".

Mulch- und Direktsaat

Wichtig bei Teilnahme an der ÖPUL-Maßnahme "Mulchund Direktsaat" und Beantragung der Begrünungsvarianten 4,5 oder 6:



Herbstantrags-Termine beachten: 15. Oktober 2020 für "Begrünung von Ackerflächen – Zwischenfruchtanbau" und 15. Dezember 2020 für die Beantragung der "Mulch- und Direktsaatflächen". Diese Termine gelten auch für die Verlängerung von ÖPUL-Maßnahmen.

Wenn eine erosionsgefährdete Kultur folgt, dann muss diese in Mulch- oder Direktsaat angebaut werden.

Auf lk-online stehen Videoanleitungen zur Verfügung (www.ooe.lko.at / "Förderungen"). Sie bieten beispielsweise Informationen zum ÖPUL-Herbstantrag 2020 oder zu den Begrünungsmaßnahmen im ÖPUL.



Agrarproduktion und Lebensmittelkonsum: Wer trägt welche Verantwortung?

Am 7. Oktober um 19.30 Uhr wird zum "Dialog zwischen Landwirtschaft und Kirche" in die Landwirtschaftskammer OÖ, großer Saal, geladen. Die Vorstellungen einer ethisch korrekten Mensch-Natur-Beziehung liegen häufig im Spannungsfeld zwischen verklärtem Idyll und harten wirtschaftlichen Anforderungen. Dies beleuchten bei der Diskussion der Linzer Bischof Manfred Scheuer, LK OÖ-Präsidentin Michaela Langer-Weninger und Michael Rosenberger, Institutsvorstand und Professor der Katholischen Privatuniversität Linz.

Um Einhaltung der Corona-Vorsorgemaßnahmen und Voranmeldung per E-Mail an praesidium@lk-ooe.at oder telefonisch unter 050 6902 1480 wird bis 2. Oktober ersucht.

Schulen

HBLFA Raumberg-Gumpenstein

Die HBLFA Raumberg-Gumpenstein lädt am 22. und 23. Oktober 2020 gemeinsam mit der Landwirtschaftskammer OÖ und dem Absolventenverband Raumberg-Seefeld zur Online-Tagung "Digitale Technologien am bäuerlichen Familienbetrieb" ein. Dabei zeigt der Kognitionspsychologe und Ökonom Christoph Burkhardt, was künstliche Intelligenz für die Landwirtschaft bedeutet. Weitere Themen sind "NIRS Technologien bei Erntetechnik und am Mischwagen", "Innovationsfarm" und "Tiermedizin digital".

Mehr Infos unter: www.facebook.com/events/ 690290291566495/

LWBFS Bioschule Schlägl

Am 2. Oktober findet in der Bioschule Schlägl das erste Biogespräch der Saison statt. Es widmet sich dem Thema "Wie stärke ich meine Bienen-Völker und damit mich selbst?". Vortragende sind Roland Berger, Biologe und Imkereimeister, Karl Neubauer, Imkereimeister und Wanderlehrer, sowie Hansjörg Hoffmann, Bio-Imker und Fachlehrer an der Bioschule Schlägl.

30. September 2020 Ackerbau / Buchtipp Der Bauer 1/

Gute Erträge bei der Premiumernte in Walding

Am 7. September wurde in Walding der Versuch des Premiumsegments geerntet.

Wolfgang Kastenhuber, BSc

Im Premiumsegment sind die Sorten, die für die erste Stärkemaislieferung für die Agrana gelistet sind. In unserem Versuch standen insgesamt fünf Sorten aus diesem Sortiment mit Reifezahlen zwischen 220 und 250. Die Sorten wurden seit Ende August laufend beprobt, um den Start der Nassmaiskampagne festzulegen.

Feuchtigkeit selbst bestimmen

Wenn man selbst die Feuchtigkeit seines Maises feststellen möchte ist es wichtig, zufällig Kolben aus seinem Bestand auszuwählen und diese zur Gänze abzurebeln. Die unteren Körner am Kolben sind die feuchtesten. Beim Ergebnis, das man bei der Messung erzielt, müssen noch fünf Prozent zur Feuchte hinzugezählt werden. Im Drescher nehmen die Körner nämlich Feuchtigkeit von der restlichen Pflanze an.

Der Versuch in Walding wurde bereits am 5. April angebaut und konnte sich bei guten Bedingungen optimal entwickeln. Die Messungen von



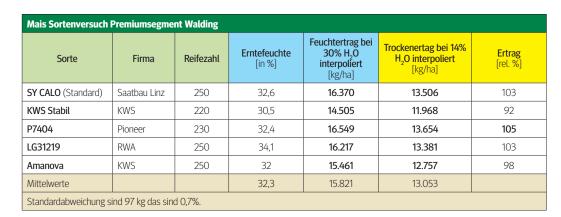
Die Maispflanzen entwickelten sich optimal.

handgerebelten Körnern zeigten, dass der Mais Anfang September druschreif war und so konnte am 7. September mit einer Durchschnittsfeuchte von 32,3 Prozent geerntet werden. Die trockenste Sorte war die Sorte KWS Stabil mit 30,5 Prozent, diese ist auch am frühesten eingestuft.

Der Trockenertrag lag im Versuchsmittel bei 13.053 Kilogramm. Das ist ein überragender Ertrag im Vergleich zu den letzten Jahren. Den höchsten Ertrag konnte die Sorte P7404 erzielen, gefolgt von SY Calo und LG31219.

LK OÖ

Das Versuchsergebnis und alle kommenden Ergebnisse der Versuchsernten bei Mais gibt es auf der Versuchsplattform der Pflanzenbau-Abteilung unter https://ooe.lko.at/pflanzen.





BUCHTIPP

Von der Freiheit den richtigen Wein zu machen

Romana Echensperger kennt sich aus mit Wein. Denn sie ist in Deutschland eine von nur neun "Master of Wine", der weltweit renommiertesten und schwierigsten Sommeliersprüfung.

In ihrem Weinbuch porträtiert sie zwölf Spitzenwinzer im deutschsprachigen Raum, die mit unterschiedlichen Ansätzen biologisch-dynamisch wirtschaften und deren Weine auch deshalb internationale Spitzenränge erobert haben. Die Autorin erläutert etwa, warum es im Weinbau gerade für Spitzenweine wichtig ist, nachhaltige Strategien zu entwickeln und welche Antworten diese Wirtschaftsweise auf heutige Herausforderungen geben kann.

Romana Echensperger, "Von der Freiheit den richtigen Wein zu machen", Westend Verlag, 32 Euro 18 Der Bauer **Boden.Wasser.Schutz** 30. September 2020

Raps-Herbizidversuche 2020/2021

Der Einsatz des Wirkstoffes Metazachlor ist für Teilnehmer am Umweltprogramm GW 2020 bei Raps in der Gebietskulisse nicht möglich.

DI Sebastian Friedl-Haubner

Pflanzenschutzmittel mit dem Wirkstoff Metazachlor dürfen in Wasserschutz- und -schongebieten nicht angewendet werden. Ähnliches gilt für den Wirkstoff Dimethachlor aus dem Produkt Colzor Trio, der ebenfalls in Wasserschutz- und -schongebieten nicht verwendet werden darf.

Die Boden.Wasser.Schutz.Beratung führt zu diesem Thema jährlich Versuche durch.

Folgende alternative Wirkstoffkombinationen wurden in den letzten Wochen auf drei Standorten in Oberösterreich getestet:

- 3 Liter/Hektar Nero
- 3 l/ha Nero + 0,1 l/ha Centium CS
- 3 l/ha Gajus + 0,25 l/ha Centium CS
- 1 l/ha Tanaris + 0,25 l/ ha Belkar (Nachauflaufvariante und Splittingvariante)

Angelegt wurden unwiederholte Streifenversuche. Erste Beurteilungen im Rahmen optischer Bonituren zeigen vielversprechende Ergebnisse. Alle Varianten zeigten eine gute Wirkung, begünstigt durch die feuchtwarme Witterung nach dem Anbau. Es gab keine Probleme in der Verträglichkeit. Weitere Ergebnisse folgen Ende der Saison.

Nähere Informationen unter 050 6902 1426 oder www.bwsb.at.







Schnecken und Erdflöhe setzten den Rapsbeständen heuer zu.

Fotos: BWSB

BWSB-Bodenfakten

Wussten Sie schon?

Erde/Erdboden

lateinisch = Humus

WELTBODENTAG

5. DEZEMBER

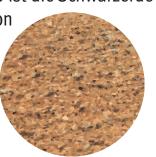
Der Boden teilt sich diesen Tag mit dem Tag der Sachertorte, Tag des Ninja, Internationaler Tag des Ehrenamtes.

2,2 Mio. Hektar ist die Braunerde

Mit ca.

der häufigste Bodentyp in Österreich. Der fruchtbarste Bodentyp ist die Schwarzerde

("Tschernosem" von russisch tschernosjom = Schwarzerdeboden), im Weinviertel und im nördlichen Burgenland zu finden.



Einen guten

ÜBERBLICK

über den

BODEN am

eigenen

Standort
findet man

unter:

www.boden

karte.at

JEDES JAHR WIRD DER

"BODEN DES JAHRES" GEKÜRT:

Der Boden des Jahres 2020 ist der "Wattboden" (Gleysol GL: mit Redoxprozessen, ausgelöst durch aufsteigendes Grundwasser (oder aufsteigende Reduktgase), einschließlich Unterwasserböden und Gezeitenböden).

30. September 2020 Forst Der Bauer 19

Das Problem mit dem Wolf

Die Weidesaison ist zu Ende. Die Wolfsbeauftragten sind im heurigen Jahr zu rund 30 Fällen gefahren, um Landwirte und Jäger zu unterstützen.

Dipl. Forsting. Wolf-Dietrich Schlemper, MSc.

Die Wolfsbeauftragten untersuchten gerissene Schafe, Ziegen und Rehe. Nicht immer konnte der Wolf als Verursacher festgestellt werden. Teilweise war der Verwesungsprozess stark fortgeschritten oder es konnte der Fuchs als Verursacher bei dem ein oder anderen Todfund festgestellt werden.

Das Land OÖ hat unter www. land-oberoesterreich.gv.at/wolfsinfo.htm eine Übersichtstabelle mit bestätigten Fällen veröffentlicht. Durch die Einrichtung der Wolfsbeauftragten, bei der die Landwirtschaftskammer OÖ wesentlich beteiligt war, hat sich gezeigt, dass eine schnelle und pragmatische Lösung gefunden werden konnte.

Die Wolfsbeauftragten sind innerhalb weniger Stunden vor Ort, untersuchen den Kadaver und nehmen bei Verdachtsfällen DNA-Proben. Diese Proben gehen dann per Post nach Wien, wo sie durch das Forschungsinstitut für Wildtierkunde der Veterinärmedizinischen (Vetmed) Universität Wien untersucht werden. Das Institut bekommt alle Proben aus Österreich und verfügt somit über Referenzwerte, um Wölfe individuell identifizieren zu können.

Formulare für Wolfsbeauftragte

Um künftig noch besser im Feldeinsatz zu werden, hat das Land OÖ gemeinsam mit der LK OÖ ein Formular entwickelt, das eine einheitliche Aufnahme bei Verdachtsfällen gewährt. Wenn im Feld keine eindeutige Aussage möglich ist und die Kadaver zur Tierkörperverwertungsstelle nach Regau kom-



Die Landwirtschaftskammer OÖ bietet Herdenschutzberatung an und fordert die Einführung von wolfsfreien Zonen.

men, haben Wolfsbeauftragte die Möglichkeit die Nutztiere auf Merkmale untersuchen zu lassen, die unter Umständen auf einen Wolfsangriff schließen lassen können. Die Kosten für eine eventuelle Untersuchung übernimmt das Land OÖ und im Falle eines Tiergesundheitsbetriebes, übernimmt auch dieser einen Anteil der Kosten.

Zusätzlich ist auf der Land OÖ-Homepage künftig ein Rissentschädigungsformular für betroffene Landwirte abrufbar. Handelt es sich um Schafe, Ziegen oder Rinder gelten in der Regel einheitliche Tarifordnungen. Bei anderen Tieren muss über die Höhe des Schadens individuell entschieden werden.

Herdenschutzberatung

Die Landwirtschaftskammer OÖ bietet derzeit eine Herdenschutzberatung an, um Landwirte über mögliche Herdenschutzmaßnahmen aufzuklären. Parallel arbeitet man im Österreichzentrum für große Beutegreifer an optimalen Herdenschutzmaßnahmen. Die LK OÖ berät zudem mit dem Land OÖ über die Förderungen für Herdenschutzmaßnahmen.

Auch wenn es Herdenschutzmaßnahmen und Wolfsbeauftragte gibt, wird es immer wieder zu Wolfsrissen kommen. Wir müssen unsere Weidetiere weiterhin so weiden lassen können, wie wir es Jahrhunderte auf unseren Almen und Weiden getan haben.

Es ist blauäugig zu denken, dass Zäune, Hirten und Herdenschutzhunde das Allheilmittel sein werden. Herdenschutz wird notwendig sein. Wir brauchen aber auch die Jagd auf Wölfe, um uns eines zusätzlichen Werkzeuges für eine Koexistenz zwischen Nutztier und Wolf bedienen zu können. Die Forderung der LK bleibt weiterhin, dass es wolfsfreie Zonen braucht, um unsere, mit der Natur im Einklang stehende und artgerechte Almwirtschaft und Weidehaltung aufrechterhalten zu können.

Eine Koexistenz erfordert eine Bewirtschaftung, die Geld und Zeit kostet. Die Frage ist, ob die Gesellschaft unser Kulturgut, das Eigentumsrecht und eine artgerechte Weidehaltung akzeptiert und finanziell unterstützt oder ob man es dem Wolf opfern wird.

Jagdstatistik 2019/20

In den rund 950 oö. Jagdgebieten gibt es mehr als 19.750 Jäger mit gültiger Jagdkarte. Der Frauenanteil in der Jagd liegt mittlerweile bei zehn Prozent. Alle Schalenwildarten wie zB Rehe. Hirsche oder Gämsen (ausgenommen Schwarzwild also Wildschweine) unterliegen einer gesetzlichen Abschussplanung. Im abgelaufenen Jagdjahr wurden insgesamt 86.274 Stück Schalenwild (+ 1,03 Prozent im Vergleich zu den Abschüssen vom Vorjahr) erlegt, darunter 78.384 Stück Rehwild, 3.870 Stück Rotwild, 2.230 Stück Schwarzwild und 1.665 Stück Gamswild. Auffallend ist der Anstieg der Abschusszahlen beim Schwarzwild. Diese Wildart ist aufgrund ihrer Reproduktionsfähigkeit und der Witterungsumstände extrem anpassungsfähig und nicht leicht zu bejagen. Aufgrund der drohenden Gefahr durch die Afrikanische Schweinepest (ASP) kommt den oö Jägern eine besondere Verantwortung in der Seuchenprävention zu. Die nunmehr gesetzlich erlaubte Schwarzwildbejagung mit Nachtsichtzielgeräten ist hier eine wichtige Maßnahme. Andere Tierarten werden je nach Populationsentwicklung bejagt. Erfreulich ist der leicht anhaltende leichte Anstieg beim Niederwild. Nach dem Einbruch 2013 konnten sich die Bestände von Hase. Fasan und Co. etwas erholen. Dies sei das Ergebnis zahlreicher Schutzprojekte, welche die OÖ Jägerschaft in Angriff genom-

OÖ Landesjagdverband

Mit Beratung zum Erfolg



20 Der Bauer **Biolandbau** 30. September 2020



HERBSTAUSGABE

Land & Raum: Wasser:

Trink-und Brauchwasser, Quellwasser, Bodenwasser und Eis, Grundwasser, Süßwasser, Salzwasser, Niederschlag und Verdunstungswasser, Bäche, Flüsse, Seen, Wasser als Betriebsmittel für die Landwirtschaft, Wasser als wichtiger Faktor für die Erholung und für den Tourismus, Wasser als Lebensraum, Wasser und Klima, Wasserkraft als Energiequelle, Wasser als eines der wichtigsten Güter auf unserem Globus - in der Herbst-Ausgabe von Land & Raum dreht sich alles um das Element Wasser. Fest steht, dass Wasser für alle unentbehrlich ist.

"Wasser: lebenswichtig erfrischend - untentbehrlich", Land & Raum, ÖKL, 36 Seiten, 5 Euro, www.oekl.at



Boden- und Pflanzenhilfsstoffe – ein neuer Trend?

Der Einsatz von Boden- und Pflanzenhilfsstoffen ist in letzter Zeit vermehrt zum Thema in der biologischen Landwirtschaft geworden.

Petra Doblmair

Dazu gibt es viele Produkte am Markt, als Landwirt kann man schnell den Überblick verlieren. Welche Inhaltsstoffe sind in den diversen Produkten enthalten und was sollen sie im Boden und bei der Pflanze bewirken?

Gesetzlich sind in Österreich sowohl Bodenhilfsstoffe als auch Pflanzenhilfsmittel im Düngemittelgesetz von 1994 definiert, wo es heißt:

§2 (1): Bodenhilfsstoffe sind Stoffe ohne wesentlichen Gehalt an pflanzenaufnehmbaren Nährstoffen, die den Boden biotisch, chemisch oder physikalisch beeinflussen, um seinen Zustand oder die Wirksamkeit von Düngemitteln zu verbessern, insbesondere Bodenimpfmittel, Bodenkrümler, Bodenstabilisatoren, Gesteinsmehl, Nitrifikationshemmer, Torf, Rinden und Rindenprodukte.

§2 (3): Pflanzenhilfsmittel sind Stoffe ohne wesentlichen Nährstoffgehalt, die dazu bestimmt sind, auf die Pflanzen einzuwirken, die Widerstandsfähigkeit von Pflanzen zu erhöhen oder die Aufbereitung organischer Stoffe zu beeinflussen.

Auch in der Düngemittelverordnung von 2004 sind Kennzeichnungsbestimmungen für Bodenhilfsstoffe und Pflanzenhilfsmittel definiert.

Sowohl Bodenhilfsstoffe als auch Pflanzenhilfsstoffe als auch Pflanzenhilfsmittel dürfen keine direkte Wirkung auf Schadorganismen und Pflanzenkrankheiten haben, weil sie sonst als Pflanzenschutzmittel einem strengen Zulassungsverfahren unterworfen wären. Sie dürfen keine schädlichen Auswirkungen auf Mensch, Tier und Umwelt haben, ein Nachweis ihrer Wirksamkeit ist je-



Können Bodenhilfsstoffe den Ertrag oder die Bodenqualität positiv beeinflussen?

doch auch nicht erforderlich.

Bodenhilfsstoffe versprechen höhere Erträge, ein gesundes Bodenleben, gesunde Pflanzen, eine optimierte Nährstoffaufnahme, eine bessere Wurzelentwicklung, weniger Wasserverbrauch und gute Widerstandskräfte gegen Schadorganismen jeder Art.

Dabei sind die Inhaltsstoffe der verschiedenen Produkte sehr unterschiedlich, von Azotobacter über homöopathische Zubereitungen und Keramikpulver bis zu Zuckerrohrmelasse soll vieles dem Boden und den Bodenlebewesen zuträglich sein.

Pflanzenhilfsmittel sollen das Wachstum und die Gesundheit der Pflanzen positiv beeinflussen. Ebenso sollen die Widerstandskräfte der Pflanze gegen äußere Einflüsse verbessert und eine optimale Fruchtausbildung erreicht werden. Auch hier werden dieselben Wirkstoffgruppen wie bei den Bodenhilfsstoffen verwendet, in der biologischen Landwirtschaft müssen diese durch die EU-Bio-Verordnung zugelassen und im Betriebsmittelkatalog oder auf www.infoxgen.com gelistet sein.

Was kann zur Wirksamkeit

dieser Produkte gesagt werden? Es gibt leider nur wenige Versuche und Studien zum Einsatz von Bodenhilfsstoffen und Pflanzenhilfsmitteln.

Das Fazit dieser Studien, die vor allem in Deutschland durchgeführt wurden, fällt allerdings eher ernüchternd aus, so konnten kaum Ertragssteigerungen nachgewiesen werden. Wurden Ertragssteigerungen festgestellt, sind diese immer auch in Bezug zu Ausbringungskosten und Produktpreis zu setzen.

Auch eine Steigerung des Rohproteingehaltes von Getreide wurde bei den bisherigen Versuchen kaum oder nur in sehr geringem Ausmaß erzielt. Hierbei sollte aber auch erwähnt werden, dass diese Studien schon einige Jahre zurückliegen und eine erneute Betrachtung von Produkten, die zum Teil auch neu auf den Markt gekommen sind, aber auch im Hinblick auf ihren Einfluss auf Pflanzen und Bodenlebewesen in sehr trockenen Jahren angebracht wäre. Auch Langzeitstudien könnten hilfreich sein, um die Wirkung von Bodenhilfsstoffen und Pflanzenhilfsmitteln besser beurteilen zu können.

30. September 2020 Bioenergie / Aktuelles Der Bauer 21

Erneuerbare Ausbaugesetz (EAG) liegt zur Begutachtung vor

Was heißt das für uns Land- und Forstwirte?

DI (FH) Martin Mairanderl

Der Begutachtungsentwurf liegt bis 28. Oktober 2020 zur Durchsicht auf. Bis dahin können noch Stellungnamen eingebracht werden.

Die Inhalte schaffen Grundlagen für den weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien in Österreich. Darin sind die Eckpfeiler abgesteckt, in welchem Rahmen welche Energien ausgebaut werden sollen.

Nicht aber etwa die Höhe der Tarife oder sonstige Förderungen. Diese werden erst später über Verordnungen geregelt.

Wesentliche Inhalte

Ziel des Gesetzes ist es, Anlagen zur Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Quellen in einem solchen Ausmaß zu unterstützen, dass der Gesamtstromverbrauch ab dem Jahr 2030 zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energiequellen gedeckt wird.

Zur Erreichung dieses Zielwertes für das Jahr 2030 ist ausgehend von der Produktion im Jahr 2020 die jährliche Stromerzeugung aus erneuerbaren Quellen bis zum Jahr 2030 mengenwirksam um 27 Terawattstunden (TWh) zu steigern. Davon sollen elf TWh auf Photovoltaik, zehn TWh auf Wind, fünf TWh auf Wasserkraft und eine TWh auf Biomasse entfallen.

Bezüglich Biogas sind schnellstmöglich entspre-





Ab 2030 soll der Gesamtstromverbrauch zu 100 Prozent aus Erneuerbaren Energien gedeckt werden. Pixabay/Free Photos

chende Regelungen zur Absicherung der bestehenden Anlagen zu entwickeln und zu implementieren, insbesondere eine Tarifverlängerung auf insgesamt 30 Betriebsjahre.

Für die Vergabe von Marktprämien bei Photovoltaik, Biomasse und Windkraft wird ein Ausschreibungssystemeingeführt. Das Unterstützungsvolumen soll pro Jahr eine Milliarde Euro nicht übersteigen. Das EAG ist auf der Homepage des Bundesministeriums in seiner vollen Länge einsehbar.

Hier der Link: www.bmk.gv.at/recht/begutachtungsverfahren/eag.html



Hiegelsberger bleibt Landesobmann

Beim Landesbauernrat des OÖ Bauernbundes wurde im Beisein von Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer das Präsidium des OÖ Bauernbundes mit Landesobmann LR Max Hiegelsberger an der Spitze neu gewählt. Zusätzlich konnte eine umfangreiche Kandidatenliste für die Landwirtschaftskammer-Wahl präsentiert und bestätigt werden. Als Landesobmann-Stellvertreterinnen wurden LAbg. Mag. Regina Aspalter, Landesbäuerin Johanna Haider und LK OÖ-Präsidentin Michaela Langer-Weninger gewählt. Als Stellvertreter und Kassier wurde DI Michael Treiblmeier aus Kirchdorf am Inn gewählt.

Bezirke

Grieskirchen

Am 3. Oktober findet von 9 bis 11 Uhr ein Erntedank-Bauernmarkt in der Furthmühle Pram statt. Das Angebot reicht von heimischem ObstundGemüseübererntefrischen Honig, Brot, Gebäck und Mehlspeisen bis hin zu Fleisch, Fisch und Milchprodukten. Der Bauernmarkt wird unter Beachtung der aktuellen Corona-Vorgaben abgehalten.

Braunau



Die Generalversammlung findet am 17. Oktober 2020 statt.

OÖ Hochlandrinderzüchter

Die Vereinigung der OÖ Hochlandrinderzüchter lädt am 17. Oktober um 11 Uhr zur Generalversammlung und zum Rassestammtisch auf der Lederhosn Alm Saiga Hans in St. Johann am Walde. Die Teilnehmer erhalten Informationen über das Geschehen rund um das Hochlandrind und der Zuchtbetrieb Forstenpointner in St. Johann wird besichtigt.

Anmeldung erforderlich: eahochlandrind@gmail. com

lk-online www.ooe.lko.at 22 Der Bauer **Betriebsreportage** 30. September 2020



OÖ. Obst & Gemüse statt Karriere in China

Am rund 700 Jahre alten Hof der Familie Roitner werden schon seit den 1950-er Jahren Äpfel kultiviert.

Ing. Stefan Hamedinger

Die Geschichte der Familie Roitner am Hof vulgo Grabner kann über acht Generationen zurückverfolgt werden. Die Landwirtschaft wurde lange als traditioneller Acker- und Viehzuchtbetrieb geführt. Seit circa 70 Jahren wird das Sortiment an Apfel- und Birnensorten stetig erweitert. Heute werden 25 Apfel- und 12 Birnensorten angeboten.

Betrieb im Überblick

Eigentlich war Sigrid Roitner mit ihrem Architekturstudium genau so wenig in Richtung Obstbau unterwegs wie auch ihr Mann Stefan Rohr, der ein Betriebswirtschaftsstudium ab-



solvierte und in der Autoindustrie tätig war. Stefan Rohr hatte ein ansprechendes Jobangebot in China in Aussicht, als man aus familiären Gründen die Entscheidung treffen musste: Ausland oder Heimat, angestellt oder selbstständig? Man entschied sich am eigenen Hof zu bleiben und eine Familie zu gründen.

Nach der Hofübernahme 2010 und der Absolvierung einer landwirtschaftlichen Grundausbildung sowie Obstbau-Spezialkursen in Südtirol wurde die Obstpalette Zug um Zug um die Kultivierung von Marillen, Pflaumen und Nektarinen erweitert. Die Familie vermarktet als einer von zehn Obstbauern mindestens 80 Prozent ihrer Äpfel und Birnen als Mitglied der efko Genossen-



schaft – wo Stefan Rohr im Vorstand tätig ist – über das Obstlager in Traun. Seit 2012 wird der Betrieb buchführungspflichtig geführt.

Bei der Kultivierung hat Sigrid Roitner den "grünen Daumen", insbesondere beim Auftreten möglicher Krankheiten und Schädlingen sowie den Erhalt der Vitalität der Bäume, weshalb zB seit geraumer Zeit auch EM-Bakterien zum Einsatz kommen. Zudem werden die Obstgärten herbizidfrei geführt. Ebenso schaukelt die Betriebsführerin die Direktvermarktung ab Hof. Der Betriebsleiter ist hingegen für die Tech-Organisation, Logistik und den Arbeitskräfteeinsatz der hauptsächlich polnischen und ukrainischen Saisonarbeitskräfte zuständig.



Rundgang am Hof Roitner (v.l.): BBK-DL Ing. Thomas Jungreuthmayer bei den Beständen, Georg Roithmeier mit dem Betriebsleiter-Paar im Hofladen St. Isidor und das biologisch kultivierte Spargelfeld. Fotos: LK OÖ/Hamedinger (2); Rohr/Privat (1)

Das Betriebskonzept der Landwirtschaftskammer OÖ, die LK-Beratungen zur Fremdarbeitskräftebeschäftigung sowie die laufenden Pflanzenschutz-Warndienstempfehlungen auf Basis der am Hof angesiedelten Wetterstation der LK OÖ sind für den Betrieb von Vorteil.

Seit Jänner diesen Jahres eint der Betrieb Roitner gemeinsam mit Georg Roithmeier vom Kronbergerhof in Scharten das neue Projekt "Leondinger Obstgut St. Isidor" samt Hofladen, den sie mit einer Fläche von ca. 34 Hektar gepachtet haben. Darauf werden Obst, Spargel, Kartoffeln, Ölkürbisse und andere Ackerfrüchte angebaut und über zwei neu gegründete Produktions- und Handelsbetriebe sowie einen neuen Verkaufsraum abgesetzt.

Betriebsspiegel

- 40 ha Gesamtfläche davon 35 ha Sonder- und Spezialkulturen und ca. 5 ha Wald
- Arbeitskräfte: 2 eigene, ca. 30 Saison-AK, davon 10 ganzjährige Landarbeiter

30. September 2020 Aktuelles Der Bauer 23

Initiative "Das isst Österreich" in OÖ



Beim Aktionstag "Das isst Österreich" in der Pluscity, v.l.: Fabian Tamesberger, Landjugend-Leiter Linz-Land, Seminarbäuerin Magdalena Mehringer, BBK-Obmann Johannes Gruber, Michaela Sommer, stv. Vorsitzende des Bäuerinnenbeirats Linz-Land, LK OÖ-Präsidentin Michaela Langer-Weninger und Hannes Forstner, stv. Leiter der Landjugend LL.

Die "Woche der Landwirtschaft" macht heuer auf die positiven Auswirkungen eines Einkaufs regionaler Lebensmittel aufmerksam, und zwar mit Aktionstagen vor Supermärkten im Rahmen der Initiative "Das isst Österreich". Von 28. September bis 5. Oktober informieren die Landwirtschaftskammern, Seminarbäuerinnen und die Landjugend vor Supermärkten über regionale Lebensmittel und Gütesiegel. Am Montag fanden Aktionstage vor den Interspar-Märkten in der Pluscity in Pasching und Steyr statt, weitere Aktionen in Rohrbach, Grieskirchen, Schärding und Urfahr werde folgen.

"Das isst Österreich schafft

noch mehr Bewusstsein für Qualität aus der Region und zeigt auf, wie wir diese klar erkennen. Durch den Kauf von lokal und regional produzierten Lebensmitteln sorgen wir dafür, dass Arbeitsplätze in der Region erhalten bleiben", erklärt LK-Präsidentin Michaela Langer-Weninger. Die Landjugend OÖ unterstützt die Initiative mit einer Landschaftselemente-Kampagne. Gemeinsam mit den Bezirks- und Ortsgruppen werden Hoftafeln und Feldaufsteller hergestellt, um auf regionale Lebensmittel aufmerksam zu machen. Die Aufsteller und Hoftafeln werden bei Kreisverkehren, Feldern und Bauernläden zu finden sein.



Aktionstag in Steyr mit (v.l.): ÖR Karl Grabmayr, LK OÖ-Vizepräsident, Edeltraud Huemer, BBK-Obfrau Steyr, Hannah Ritschel, stv. Leiterin der Landjugend Steyr-Land, Anna Nöbauer, Bezirksleiterin der Landjugend Steyr-Land, LAbg. Mag. Regina Aspalter, Vorsitzende des Bäuerinnenbeirates Steyr und LK-Rat ÖR Ing. Berthold Huemer.

Genussland OÖ: neue digitale Angebote

Für bessere Kommunikation mit den Konsumenten.

"Krisen sind immer auch Chancen zur Weiterentwicklung. Das Genussland OÖ hat die Zeit des Corona-Lockdowns für umfassende Maßnahmen im Bereich der Digitalisierung genutzt. Web-Shop-Förderung, Genussland-Gutscheine und dieneue Homepage helfen den bäuerlichen und gewerblichen Produzenten beim Aufbau neuer Vertriebswege. Wie das Institut IMAS erhoben hat, ist die Marke Genussland bereits gut verankert in Oberösterreich. Die neue Digitalisierungsoffensive wird dies noch weiter verstärken", betont Agrar-Landesrat Max Hiegelsberger.

Die Corona-Krise hat deutlich gemacht, welche Bedeutung die regionale Versorgung mit besten Lebensmitteln hat. Das Internet wird vermehrt auch für den Lebensmittel-Einkauf genutzt. Um die Direktvermarkter-Betriebe beim Einstieg in die Onlinewelt zu unterstützen, gewährt das Land OÖ einen Zuschuss aus Landesmitteln für die Einrichtung einer Website als zeitgemäßen Außenauftritt für landwirtschaftliche Betriebe sowie zur Online-Direktvermarktung durch bäuerliche Direktvermarkter.

Förderung

Damit sollen landwirtschaftlichen Betriebe motiviert werden, ihre Kommunikation hin zu den Konsumenten zu verstärken und dafür auch das Internet zu verwenden. Dies biete die beste Möglichkeit, den eigenen Betrieb vielen Menschen zu präsentieren und dadurch Bewusstsein für die moderne Landwirtschaft zu schaffen. "Das gesamte Ausmaß der Förderung pro Betrieb von 4.500 Euro steht direktvermarktenden Betriebe offen, die einen Webshop einrichten und diesen auch in Social Media bewerben. Diese Vertriebswege gilt es zu erobern. Dabei wollen wir seitens des Landes OÖ volle Unterstützung liefern", so Hiegelsber-

Die Förderung soll in Form von nicht rückzahlbaren Zuschüssen gewährt werden und steht allen Landwirten offen. Die Antragstellung für die Förderung ist ab sofort bis Ende 2021 möglich und kann rückwirkend für Investitionen ab 1. März 2020 unter www.land-oberoesterreich.gv.at eingereicht werden.

Land OÖ



V.I.: HR DI Wolfgang Löberbauer, Agrar-Landesrat Max Hiegelsberger, Geschäftsführer Josef Lehner, Leiterin der Stabstelle Mag. Maria-Theresia Wirtl und DDr. Paul Eiselsberg von IMAS International. Land OÖ

Erneuerbare Energie – Strom aus Photovoltaik und Biomasse



Photovoltaikanlagen (PV) generieren Strom aus Sonnenlicht. Das macht gerade bei landwirtschaftlichen Betrieben Sinn. Denn meist sind ausreichend Dachflächen verfügbar und der Strombedarf ist höher als bei Privathaushalten Daher rechnen sich Photovoltaikanlagen bei landwirtschaftlichen Betrieben besser.

Energiekosten spielen bei vielen Landwirtschaftlichen Betrieben eine entsprechende Rolle. Jährliche Stromkosteneinsparungen von 3.000 Euro sind bei größeren Betrieben keine Seltenheit. Durch die Energieeffizienzberatung der Landwirtschaftskammer OÖ und durch die Errichtung einer Photovoltaikanlage können erhebliche Kosteneinsparungen erreicht werden.

Wie funktioniert eine Photovoltaikanlage?

Die in den Modulen eingebauten Solarzellen wandeln das Sonnenlicht direkt in Gleichstrom um. Dieser wird dann vom Wechselrichter in herkömmlichen Wechselstrom umgewandelt.

Wird der erzeugte Strom zuerst im eigenen Haus verwen-

Mit Beratung zum Erfolg Landwirtschaftskammer Oberösterreich det und nur die überschüssige Strommenge ins Netz geliefert, spricht man von einer "Überschusseinspeisung".

"Volleinspeiser" hingegen liefern die gesamte erzeugte Strommenge ins Stromnetz. Diese machen nur dann wirtschaftlich Sinn, wenn der Einspeisetarif höher ist als der Strompreis vom Energieversorger.

Stromertrag von PV-Anlagen

Mit 1 kWp (Kilowatt peak -Spitzenleistung) installierter Leistung kann man in der Regel zwischen 900 und 1.200 kWh Strom pro Jahr "ernten". Dieser Wert variiert je nach Jahresverlauf sowie durch Ausrichtung und Neigung der Modulfläche. Der Ertrag in den Wintermonaten ist erheblich geringer. Den wesentlichen Ertrag erreicht eine PV-Anlage in den "sonnenstarken" Monaten.

- Erträge: Anfang April bis Ende September (6 "Sommer"-Monate): rund 70 Prozent des Jahresertrages.
- Wirtschaftlichkeit von PV-Anlagen: Je größer diese gebaut werden und je höher der Eigenstromverbrauch ist, umso wirtschaftlicher sind sie im Regelfall - und zwar deshalb, weil größere Anlagen erheblich niedrigere spezifische Investitionskosten verursachen. Außerdem macht es Sinn auch noch die Rückerstattung der Vorsteuer vom Finanzamt zu beantragen. Photovoltaikan-

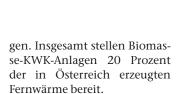
lagen produzieren je nach Investitions-, Finanzierungs- und Instandhaltungskosten auch je nach Berücksichtigung der steuerlichen Abgaben Strom zwischen 8 und 16 Cent je Kilowattstunde. Somit sind die Stromerzeugungskosten bereits deutlich unter den Strombezugskosten.

Förderungen verbessern die Wirtschaftlichkeit und bieten entsprechende Anreize, in diese Technologie zu investieren.

Vor der Förderantragstellung muss bereits eine entsprechende Netzprüfung erfolgen. Das Energieversorgungsunternehmen berechnet dabei, welche Leistung tatsächlich eingespeist werden kann ohne das Netz zu überfordern. Danach wird einem ein Zählpunkt für die Stromeinspeisung von der Photovoltaikanlage zugewiesen und ein Netzzutrittsvertrag übermittelt.

Strom aus Biomasse

Die Stromerzeugung und kombinierte Strom- und Wärmeerzeugung (KWK) in Bioenergieanlagen bildet ein bedeutendes Standbein der Bioenergieverwendung. In etwa 140 Kraftwerken und KWK-Anlagen (auf Basis fester Biomasse), rund 280 Biogasanlagen sowie der Laugenverbrennung bei KWK-Anlagen der Papierindustrie werden mehr als sechs Prozent des österreichischen Stromaufkommens produziert. Knapp die Hälfte der Biomasse-Fernwärmeerzeugung basiert auf KWK-Anla-



Biomassekraftwerke erzeugen Strom, indem wie bei Wind- oder Wasserkraftwerken ein Generator zur Stromerzeugung angetrieben wird. Entweder durch heißen Wasserdampf in einer Turbine oder - bei kleineren Anlagen - durch Holzgas in einem Motor. Da bei der Stromproduktion auch sehr viel Wärme erzeugt wird, sind Biomassekraftwerke gerade im Winter besonders wichtig. Die anfallende Wärme reduziert den Strombedarf zum Heizen der Häuser und der wertvolle erneuerbare Strom aus der Region ist dringend nötig, da durch die geringe Sonneneinstrahlung im Winterhalbjahr weniger Strom aus Photovoltaik zur Verfügung steht. Diese Kraftwerke sind dadurch wesentlich für die ganzjährige Versorgungssicherheit mit erneuerbarer Energie. Da Pflanzen während ihres Wachstums dieselbe Menge Kohlenstoff binden, die bei Verrottung oder Verbrennung frei wird, ist die energetische Biomasseverwertung CO₂-neutral. So können fossile Brennstoffe klimaschonend ersetzt werden.

Wirtschaftlichkeit

Die Frage, ob eine Investition in eine Holzgas-Anlage wirtschaftlich Sinn macht, kann nur eine genaue Analyse der Gegebenheiten beantworten.





Nicht jede Anlage eignet sich für jede Nahwärmevariante oder Objektwärmeversorgung.

Die angebotenen Produkte unterscheiden sich hinsichtlich der Anforderungen an Brennstoff und Technik oft erheblich. Ein besonderes Augenmerk sollte bei der Wirtschaftlichkeitsberechnung auf die Brennstoffkosten gelegt werden. Denn diese können mehr als die Hälfte der Gesamt-

kosten ausmachen.

Den Kosten stehen die Einnahmen aus Strom- und Wärmeverkauf gegenüber. Ohne möglichst vollständige (Ab-) Wärmenutzung und Anlagenlaufzeiten von über 7.000 Stunden im Jahr ist eine Investition in eine Holzgas-KWK-Anlage kaum durchführbar.

Grundsätzlich sollte man sich vorab einen Überblick über die Anlagentypen verschaffen und zB bereits umgesetzte Anlagen besichtigen. Der nötige starke Ausbau der Photovoltaikanlagen zur Zielerreichung birgt auch für die Land- und Forstwirtschaft Potential. Oftmals ist jedoch nicht die verfügbare (Dach-) Fläche der begrenzende Faktor, sondern die zur Verfügung stehende Netzkapazität. Zur Sicherstellung der Stromversorgung sowie des Stromabtrans-

ports des PV-Stroms in ländlichen Regionen ist daher begleitend die Modernisierung der Nieder- und Mittelspannungsnetze sowie deren akkordierter Ausbau zu forcieren. Sehr wichtig ist dabei auch die Verkabelung der Stromleitungen.

Das LFI bietet in OÖ laufend Kurse zum Thema: Photovoltaikstrom, Notstrom, Holzvergasung. Anmelden und Wissensvorsprung nutzen.



ENdorado

Photovoltaik, Dachdeckung und Tageslicht.

Ein vollwertiges Dach, das Strom erzeugt und Licht durchlässt – **das ENdorado PV-EnergieDACH®** – z. B. für kalte Hallen oder offene Rinderställe.

ENdorado GmbH Tel.: 0660 6434 555

4742 Pram www.endorado.at

Effiziente Stromproduktion: Photovoltaik-Dach mit Lichteinfall

Ein vollwertiges Dach, das Strom erzeugt und natürliches Licht durchlässt? Alexander Rabengruber, Geschäftsführer des Marktführers für dachintegrierte Photovoltaik, ist selbst am elterlichen Bauernhof aufgewachsen und erklärt wie das funktioniert: "Mit österreichischen robusten Verbundglas-Photovoltaikmodulen als Dachersatz! Diese lassen das

Licht durch und erhellen die Halle wesentlich ohne die Stromproduktion zu vermindern. Dadurch können die Kosten für die Dachhaut und des Lichtfirst eingespart werden. Dieses sturm- und hagelfeste Dach erzeugt umweltfreundlichen Photovoltaikstrom. Das Photovoltaik-Dach eignet sich ausgezeichnet für kalte Hallen, wie z. B auch Maschi-



Dach mit Lichteinfall.

FOTO: ENDORADO

nenhallen oder offenen Rinderställen." Da die Covid-19-

Investitionsprämie mit 14 Prozent zusätzlich zur gängigen Photovoltaik-Förderung beantragt werden kann (laut AWS Förderbedingungen), ist dies natürlich wirtschaftlich besonders schlau – ein weiterer wesentlicher Schritt, um den Landwirt zum Energieerzeuger zu machen.

Nähere Informationen unter www.ENdorado.at Werbung 26 Der Bauer Markt 30. September 2020

Schlachtrinder

Der Rindermarkt entwickelt sich EU-weit derzeit etwas unterschiedlich. Bei den Jungstieren ist die angebotene Menge in Deutschland aufgrund laufender Erntearbeiten der Landwirte aktuell begrenzt. Die Nachfrage wird als etwas reger als in den letzten Wochen beschrieben. Somit sind leichte Preisaufschläge in Aussicht. Anders sieht es bei den Schlachtkühen aus. Hier ist die Marktlage zwischen Nordund Süddeutschland etwas differenziert. Im Süden wird von einem größeren Angebot und leichtem Preisdruck berichtet. In Österreich ist das Angebot an Jungstieren auf einem normalen Niveau. Die Nachfrage seitens des Lebensmittelhandels ist gut. Verunsicherung herrscht im Bereich des außer Haus Verzehrs. Aufgrund von diversen Beschränkungen gehen die Umsätze derzeit etwas zurück. Die Preise sind stabil. Das Schlachtkuhangebot steigt leicht an. Die Exportsituation Richtung Spanien und Frankreich ist derzeit unbefriedigend. Bei Redaktionsschluss konnte noch keine Preiseinigung mit allen Marktpartnern erzielt werden. Bei Schlachtkälbern herrscht ein sehr begrenztes Angebot, die Preise gehen leicht nach oben.

Preiserwartungen netto für Woche 40/2020 (Die angegebenen Basispreise sind Bauernauszahlungspreise ohne Berücksichtigung von Qualitätsund Mengenzuschlägen.)

Jungstier HK R2/3: 3,40 Euro; Kalbin HK R2/3: 2,98 Euro; Kuh HK R2/3: ausgesetzt; Schlachtkälber HK R2/3: 5,75 Euro.

DI Werner Habermann

Nutzkälber

Nachdem die Nutzkälberpreise über Wochen sehr stabil geblieben sind, zeigt sich nun doch die herbstliche Schwäche. Bei männlichen und weiblichen Kälbern geht der Preis leicht zurück.

Auf den RZO-Sammelstellen werden für Kälber guter Qualität diese Woche etwa folgende Preise erzielt:

Stierkälber, Fleckvieh und Fleischrassen bis 100 kg: 4,60 Euro/kg netto (5,20 Euro/kg inklusive Mwst.), Kuhkälber bis 100 kg: ca. 3,30 Euro/kg netto (3,75 Euro/kg inklusive MwSt.).

DI Franz Vogelmayer

Marktkalender

| Wels | Kälber | Do., 5. 11., 10.30 Uhr | |
|---|----------------|-------------------------|--|
| Braunvieh, Fleckvieh, Holstein-Friesian | Zuchtrinder | Do., 5. 11., 11 Uhr | |
| | Zuchtkälber | Mi., 14. 10., 10 Uhr | |
| Freistadt Fleckvieh | Zuchtrinder | Mi., 14. 10., 10.45 Uhr | |
| receivier | Nutzkälber | Mi., 14. 10., 10.45 Uhr | |
| | Nutzkälber | Mo., 5. 10., 10.45 Uhr | |
| Ried Fleckvieh | Zuchtkälber | Di., 10. 11., 10.30 Uhr | |
| receiver | Zuchtrinder | Di., 10. 11., 12 Uhr | |
| Vöcklabruck | Kälber | Mo., 12. 10., 10 Uhr | |
| Fleckvieh | Zuchtrinder | Mo., 9. 11., 13 Uhr | |
| PIG Austria | Eber und Sauen | 07242/27884-41 | |
| VLV-Ferkelring | Ferkel | 050 6902 4880 | |
| Wels | Ziegen | _ | |
| weis | Schafe | Sa., 7. 11., 11 Uhr | |
| Maria Neustift | Einsteller | Do., 29. 10., 12 Uhr | |

Mastschweine

EU-Schweinemarkt: Nach deutschem Schock durch die Afrikanische Schweinepest (ASP) weiterer Preisverfall vorerst gestoppt.

Weitgehend unveränderte Notierungen wurden in der abgelaufenen Woche quer durch die EU kundgetan. Damit zeigen die Marktbeteiligten ein gewisses Bemühen, das Preisgefüge nicht noch weiter ins Wanken zu bringen. Aus dem ASP-gebeutelten Deutschland werden unterschiedliche Verhältnisse zwischen Lebend- und Fleischmarkt berichtet. Während der Fleischmarkt nur mit massivem Preisverfall bei Nebenprodukten zu kämpfen hat, aber aufgrund fehlender Arbeitskräfte an den Zerlegebändern bei Edelteilen gar nicht überversorgt ist, plagen den Lebendmarkt teils erhebliche Überhänge. Bemühungen auf höchster politischer Ebene, die Exportschleusen nach China wieder zu öffnen, sind im Gange. Die Aussichten auf baldigen Erfolg werden allerdings durch anhaltend neue Funde von verendeten ASP-Wildschweinen konterkariert. Wirklich hilfreich sind zurzeit die China-Exporte der zugelassenen Betriebe in anderen EU-Ländern. Vor allem Spanien, wo die Schlachtbetriebe an der Auslastungsgrenze die Container für die Verschiffung Richtung Shanghai befüllen.

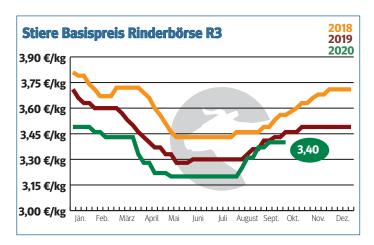
In Österreich verzeichnen die Schlachtbänder Vollauslastung. Trotz mehr als 100.000 Stück Wochenschlachtung gelang es nicht, das durch Panikanmeldungen überhöhte Schweineangebot vom Markt zu räumen. So wurde seitens der Abnehmer versucht, die ca. 10-15 Prozent vorzeitig gemeldeten Schweine in die folgende Woche zu verschieben. Die Erwartung eines stabilen Preises erleichtert dieses Unterfangen. Unruhe in der Branche stiftete ein Corona-Problem im größten Schlacht- und Zerlegebetrieb in OÖ. Positiv getestete Mitarbeiter und Kontaktpersonen mussten die Schlachtbänder verlassen. Mitte bis Ende kommender Woche dürfte laut Firmenangabe die übliche Arbeitskapazität wiederhergestellt sein. Da der Bedarf an schlachtreifen Schweinen insgesamt hoch ist, konnte das frische Angebot samt mitzuschleppender Überhänge an der Ö-Börse gut platziert werden. In der Konsequenz gelang die Preisfixierung mit 1,40 Euro Basispreis auf unverändertem Niveau.

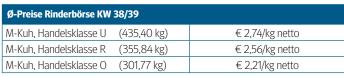
Dr. Johann Schlederer

Ferkel

Die Auswirkungen des ASP-Ausbruchs auf die europäischen Ferkelmärkte sind enorm. Trotz aller Bemühungen, Ruhe und Stabilität in das Marktgeschehen zu bringen, bleiben die Absatzverwerfungen groß. Deutschland und die Niederlande erleben einen noch nie dagewesenen Ferkel-Rückstau. Auch extrem große Preiszugeständnisse konnten die deutschen Mäster nicht aus ihrer tiefen Verunsicherung herausholen. Einen wichtigen Lichtblick gab es aber letzte Woche mit dem Gleichhalten der Preisnotierungen sowohl bei Ferkeln als auch bei Schlachtschweinen. Auch aktuell bleiben die Ferkelnotierungen im gesamten EU-Raum auf unverändertem Niveau. In Österreich läuft der Ferkelmarkt zwar deutlich besser als in vielen anderen EU-Ländern, jedoch keineswegs geschmiert. Dafür ist diese Jahreszeit selbst in "Normaljahren" nicht geeignet. Nicht pünktlich abgeholte fertige Schlachtpartien, die Maisernte und Verunsicherung bei Mästern, erschweren in allen Bundesländern einen reibungslosen Ferkelabsatz. Das eher unterdurchschnittliche Ferkelangebot hält aber die notwendigen Rückstellungen in überschaubarem Ausmaß. Die heimische Ferkelnotierung bleibt mit 2,10 Euro auf dem Niveau der Vorwoche.

30. September 2020 Markt Der Bauer 27





Ab-Hof-Preise

21. bis 27. 9. 2020

| Verkauf, Basis Lebendgewicht, Pre | ise in Furo/kg inkl 13 | 2 % MwSt | |
|-------------------------------------|------------------------|----------|----------|
| verkaul, Dasis Lebeliugewicht, i Te | Ø-Preis | Vorwoche | |
| Stiere, Kl. U mit Gütesiegel | 2,32 – 2,39 | 2,36 | + 0,02 |
| Stiere, Kl. R mit Gütesiegel | 2,27 – 2,35 | 2,31 | + 0,01 |
| Bankkühe (E, U, R) | 1,04 - 1,42 | 1,24 | - 0,03 |
| Wurstkühe (O, P) | 0,78 - 1,04 | 0,94 | - 0,02 |
| Kalbinnen | 1,50 – 1,95 | 1,73 | +/- 0,00 |
| Schlachtkälber | 3,48 – 3,66 | 3,64 | +/- 0,00 |
| Qualitätslamm | 2,40 - 3,00 | 2,90 | + 0,10 |
| Qualitätslamm Bio | 2,60 – 3,20 | 3,10 | +/- 0,00 |
| Qualitätslamm Karkasse | 7,50 – 10,00 | 8,70 | + 0,20 |
| Qualitätslamm Karkasse Bio | 9,00 – 13,10 | 11,40 | + 0,20 |
| Altschafe, lebend | 0,60 - 1,10 | 1,00 | +/- 0,00 |

Jungsauen

PIG-Austria Fortuna F1-Sauen: 29. 9. bis 5. 10. 2020: 270 Euro

Ferkelmärkte

21. bis 27. 9. 2020

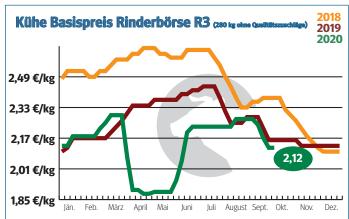
| 31 kg, 25 Stk., Mykoplasmen geimpft, (o. Fracht, o. MwSt.) | | | | | | |
|--|---------------|-----------------------|--|--|--|--|
| OÖ VLV Bayern Ringgemeinschaft | | | | | | |
| Notierung | 2,10 € | 29,50 € | | | | |
| +/- Vorwoche | +/- 0,00 €/kg | +/- 0,00 €/Stk. | | | | |
| Erlös Ferkelerzeuger | 59,66€ | von 29,13 bis 34,13 € | | | | |
| Einkauf Mäster | 60,53€ | von 34,63 bis 39,63 € | | | | |

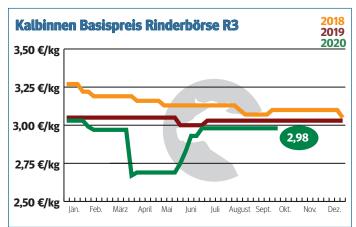
Schweinepreise

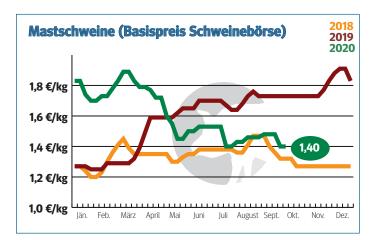
14. bis 20. 9. 2020

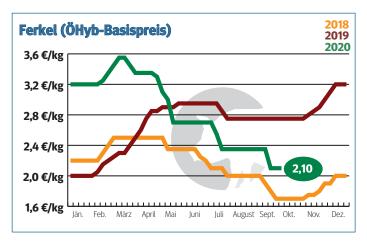
| Preise in €/kg, ohne MwSt., Schlachthof | | | | | | |
|---|------|------|------|---|---|------|
| | S | E | U | R | 0 | S-P |
| Oberösterreich | 1,66 | 1,54 | 1,34 | _ | _ | 1,62 |

MARKT AKTUELL: www.ooe.lko.at/Markt & Preise









28 Der Bauer Markt 30. September 2020

Milchmarkt

Milchpreise ziehen weiter an

Das Milchaufkommen in der EU ist seit Juni 2020 wieder saisonal rückläufig. Verbesserte Witterungsbedingungen mit teilweise mehr Niederschlägen haben die Voraussetzungen für die Milcherzeugung im Juni nach den trockenen Vormonaten verbessert. Saisonspitze ist flacher verlaufen als in den Vorjahren. In der EU ist das Milchaufkommen im ersten Halbjahr 2020 um 1,4 Millionen Tonnen höher ausgefallen als im Vorjahreszeitraum. Etwa 0,45 Millionen Tonnen davon sind dem zusätzlichen Produktionstag am 29. Februar zuzuschreiben.

Die ZMB in Deutschland geht davon aus, dass sich im zweiten Halbjahr das Wachstum EU-weit voraussichtlich abschwächen wird, da die Futtergrundlage nach erneuter Hitze und Trockenheit im Som-



Seit Juli steigen die Milchauszahlungspreise.

LK OÖ/Wöckinger

mer 2020 vielerorts unbefriedigend ist und die Milchpreise wenig Anreiz bieten dürften, die Anlieferung auszuweiten.

In Oberösterreich und Österreich stellt sich die Futterversorgung als durchaus gut dar. Die Milchauszahlungspreise haben nach Rücknahmen im April und Mai in den letzten

Monaten deutlich zugelegt.

Der vom Ife-Institut in Kiel aus den realen Handelspreisen von Butter und Magermilchpulver errechnete Rohstoffwert der Milch, hat im August leicht nachgegeben und liegt bei 29,9 Cent je Kilogramm. Das ist ein Rückgang von 0,3 Cent je Kilo zum Juli-Wert, der bei

30,1 Cent lag. Grund für den etwas niedrigeren Rohstoffwert war, dass die Preise für Magermilchpulver im August etwas zurückgegangen sind. Die Preise für Butter nahmen dagegen leicht zu. Preise für die zwischen den Molkereien gehandelte Spotmilch sind stabil bzw. stiegen leicht an.

In Oberösterreich liegen die Nettoauszahlungspreise mehrerer Molkereien im August 2020 durchschnittlich bei rund 35 Cent für GVO-freie Qualitätsmilch, 40 Cent für Heumilch, 44,3 Cent für Bio-Milch und 49,9 Cent für Bio Heumilch. Im Jahresschnitt liegen die Preise leicht unter dem Vorjahresniveau.

In Anbetracht der Kostenentwicklung sind positive Preisentwicklungen sehr wichtig.

DI Michael Wöckinger

Holzmarkt

Rasche Holzabfuhr gewährleistet

Dr. Christian Rottensteiner

Aktuell erfolgt die Holzabfuhr sowohl bei Säge- als auch Industrierundholz zeitnahe. Die Waldlager beim Industrieholz befinden sich auf einem für diese Jahreszeit üblichen Niveau. Eventuell anfallendes Schadholz kann daher rasch abgefrachtet werden. Die Schwärmaktivität des Borkenkäfers ist Ende September weitgehend abgeschlossen, dennoch sollte vorhandenes Borkenkäferschadholz Forstschutzsicht noch vor dem Winter aufgearbeitet werden.

Da die Standorte der Zellstoff-, Papier- und Plattenindustrie einen großen Vorrat an Nadelindustrierundholz haben, gibt es Zufuhrkontingentierungen. Trotzdem kann aktuell bei Laub- und Nadelfaserholz eine schnelle Abfuhr gewährleistet werden.

Aktuell laufen gerade die Vertragsverhandlungen für das vierte Quartal, die kurz vor dem Abschluss stehen. Die Schlüsse mit den Preisen fürs neue Quartal können ab Anfang Oktober beim Forstberater oder Waldhelfer erfragt werden. Die Waldbesitzer werden die Signale der Marktpartner zu deuten wissen und sich entsprechend auf die Schlägerungssaison



Vertragsverhandlungen laufen.

einrichten. Wichtig ist es, die Nutzung nicht zu beginnen, ohne vorher den Verkauf mit einem Vertrag fixiert zu haben.



Quelle: LK OÖ, Abteilung Forst- und Bioenergie, Dr. Christian Rottensteiner

LK OÖ

30. September 2020 Markt / Aktuelles Der Bauer 29

| Verstei | gerung | Freistadt 16.9 | 9. 2020 | |
|--|----------|---------------------|-------------|--|
| Klasse | Stk. | € von bis | Ø€ | |
| Stiere (1 | Vettopr | eise) | | |
| I | 1 | 10.100 | 10.100 | |
| Α | 2 | 1720 – 1800 | 1760 | |
| Kühe in | Milch | | | |
| Α | 26 | 1520 – 2400 | 2049 | |
| В | 8 | 1300 – 1840 | 1640 | |
| Trächtig | e Kalbii | nnen über 7 Mona | te trächtig | |
| Α | 22 | 1520 –2300 | 1956 | |
| Trächtige Kalbinnen 3 bis 7 Monate trächtig | | | | |
| Α | 104 | 1600 – 2140 | 1840 | |
| В | 1 | 1720 | 1720 | |
| Jungrind | ler | | | |
| w. Zuchtk. | 9 | 790 – 980 | 872 | |
| Zuchtkä | lber | | | |
| W | 100 | 260 – 910 | 639 | |
| Nutzkäll | ber | | Ø €/kg | |
| m | 263 | 3,00 – 5,80 | 4,68 | |
| | | | | |

| Versteigerung Ried 21. September | | | | |
|------------------------------------|------|-----|--------|--|
| Klasse | Stk. | kg | Ø-€/kg | |
| Stierkälber | | | | |
| Fleckvieh | 318 | 103 | 4,62 | |
| Fleischr. Kr. | 23 | 96 | 5,04 | |
| Sonstige Rasse | 38 | 89 | 2,30 | |
| Kuhkälber | | | | |
| Fleckvieh | 71 | 100 | 3,34 | |
| Fleischr. Kr. | 28 | 93 | 3,88 | |
| Sonstige Rasse | 10 | 82 | 2,02 | |
| | | | | |

| Versteigerung Regau 14. 9. 2020 | | | | | |
|-----------------------------------|------|--------|------|--|--|
| Klasse | Stk. | Ø-€/kg | Ø-kg | | |
| Kälber (Nettopreise) | | | | | |
| Stier | 310 | 4,85 | 97 | | |
| weibl. Zuchtk. | 26 | 3,96 | 96 | | |
| weibl. Nutzk. | 66 | 3,68 | 92 | | |

Markt aktuell www.ooe.lko.at/ Markt & Preise

Aushang

Grundverkehr

■ BGVK Rohrbach, Am Teich 1: ▶ Katastralgemeinde (KG) Klaffer, EEZ 24, 863 Gesamtfläche 35.616 m², Frist: 15. Oktober ► KG Schwarzenberg, EZ 142, Gesamfläche 9.390 m², Frist: 15. Oktober

Aktive Landwirte können ein verbindliches Kaufangebot mit ortsüblichem Kaufpreis stellen.



Landwirtschaft stärken

"Ein klares Bekenntnis zur Stärkung der oberösterreichischen Landwirtschaft", gab Landeshauptmann Thomas Stelzer gemeinsam mit Landwirtschaftskammer-Präsidentin Michaela Langer-Weninger im Rahmen eines Lokalaugenscheins beim bäuerlichen Direktvermarkter Biohof Pevny in Niederneukirchen ab. "Gerade die Corona-Krise führt uns den unschätzbaren Wert der regionalen Lebensmittelversorgung durch die Landwirtinnen und Landwirte noch stärker vor Augen", betonten Stelzer und Langer-Weninger.

Agrarfolien: Rohrbach

Der Bezirksabfallverband (BAV) Rohrbach sammelt kostenlos Agrarfolien sowie Netze und Schnüre. Die Folien müssen sauber, trocken und frei von Fremdstoffen sein. Termine:

- ► 13. Oktober: ASZ Hofkirchen, 8 bis 9 Uhr; ASZ Lembach, 11.30 bis 13 Uhr
- ► 15. Oktober: ASZ Neustift, 8 bis 9 Uhr; ASZ Grenzland, 11.30 bis 13 Uhr
- ▶ 19. Oktober: ASZ St. Martin, 8 bis 9 Uhr; ASZ Altenfelden, 11 bis 12.30 Uhr
- ▶ 20. Oktober: ASZ Haslach, 8 bis 9.30 Uhr ASZ Altenfelden, 11 bis 12.30 Uhr
- ➤ 22. Oktober: ASZ Ulrichsberg, 8 bis 9 Uhr; ASZ Aigen-Schlägl, 11.30 bis 12.30 Uhr
- ➤ 28. Oktober: ASZ Sarleinsbach, 8 bis 9 Uhr; ASZ Rohrbach, 11 bis 12.30 Uhr
- ▶ 29. Oktober: ASZ St. Veit, 8 bis 9 Uhr; ASZ St. Peter, 11 bis 12 Uhr



Agrarfoliensammlung in Rohrbach und Schärding.

Pixelio.de/Kurt Michel

Agrarfolien: Schärding

Auch in Schärding werden kostenlos Agrarfolien gesammelt. Termine:

- 29. Oktober: Parkplatz Sportzentrum/Bauhof Schardenberg, 9 bis 13 Uhr
- 2. November: ASZ Münzkirchen, 9 bis 11 Uhr; ASZ Esternberg, 13 bis 15 Uhr
- 3. November: Parkplatz Sportzentrum St. Roman, 9 bis 11 Uhr; Parkplatz Sportplatz Kopfing im Innkreis, 13 bis 15 Uhr
- 4. November: Lagerhaus St. Ägidi, 9 bis 11 Uhr;
 Bauhof der Gemeinde Waldkirchen am Wesen, 13 bis 14.30 Uhr
- 5. November: ASZ Schärding, 9 bis 11 Uhr; Parkplatz Altstoffsammelinsel Rainbach im Innkreis, 13 bis 14.30 Uhr
- 9. November: Freibad der Gemeinde St. Marienkirchen bei Schärding, 9 bis 11 Uhr;
 Maschinenring Andorf, Basling 11, 13 bis 15 Uhr
- ▶ 10. November: ASZ Zell an der Pram, 9 bis 11 Uhr; Bauhof der Gemeinde Altschwendt, 13 bis 14.30 Uhr
- ▶ 11. November: ASZ Raab, 9 bis 11 Uhr; Obereder Alois "Bäckerbau", Sigharting, Thalmannsbach 9, 13 bis 15.30 Uhr
- 12. November: ASZ Taufkirchen an der Pram, 9 bis 11 Uhr; Steininger Walter "Kobleder", Diersbach, Großwaging 7, 13 bis 15 Uhr

Mehr Informationen: www.umweltprofis.at

BAV Rohrbach/BAV Schärding

30. September 2020

land & leben

Informationen der LK OÖ zu Ernährung und Gesundheit.

Schlaue Schuljause

"Die Weisheit mit dem Löffel essen!" – so einfach geht es leider nicht.



Mach mal Pause – mit einer regionalen Jause.

LK OÖ

Romana Schneider-Lenz

Fakt ist jedoch, dass eine vernünftig zusammengestellte Jause ein Leistungsturbo ist. Ausgewählte regionale

Lebensmittel – als schmackhafter Pausensnack zubereitet – machen leistungsfähiger, verbessern die Konzentration und sorgen ebenso für gute Laune.

Schuljause: Tipps und Tricks

- Praktisch und zeitsparend: Größere Mengen an Aufstrich für die Abendjause vorbereiten und am nächsten Tag für die Schuljause verwenden.
- ► Ganze Früchte bzw. Gemüse, wie zB Äpfel sind für Kinder meist zu viel. Spalten oder mundgerechte Stücke zum Snacken sehen appetitlich aus und sind auch eine beliebte Knabberei.
- Auch bunte Jausenspieße sind eine Möglichkeit, um Kindern Denkfutter schmackhaft zu machen: Kleine Stück Käse, Gemüse, Obst, magerer Schinken oder Speck, Brotwürfel – mit oder ohne Butter – werden bunt auf einen Holzspieß gesteckt und können gut in einer Jausenbox transportiert werden.
- ► Selbstgemachte Topfencremes, Pudding oder Müsli lassen sich gut und sicher in Gläser mit Schraubverschluss füllen.
- ► Ein Mix aus verschiedenen Knabberkernen (Nüsse, Kürbiskerne etc.) und Trockenobst oder −gemüse (zB Zucchini) sind ein perfektes Kraftfutter für Kopfarbeiter.
- Kleine Motivationsbotschaften an intensiven Schultagen bringen Freude: Ob ein kleines Stück Schokolade oder ein Zettel mit: "Du schaffst das!"

lk-gartentipp

Informationen der LK OÖ zu Obstbäumen.

Herbstdüngung im Obstgarten

Nach der Obsternte verbleibt ein Zeitfenster für die gezielte Düngung im Obstgarten.

Dipl.-HLFL-Ing. Dipl.-Päd. Heimo Strebl

Solange Wachstumsbedingungen bestehen, können verfügbare Nährstoffe von den Obstbäumen aufgenommen und als Reserve in die Wurzeln eingelagert werden. Dies gilt sowohl für Stickstoff als auch für Phosphat, Kalium und Magnesium.

Organische Dünger

Im Herbst können im Obstgarten sowohl feste organische Dünger, wie Stallmist und Kompost, als auch flüssige Dünger, wie Jauche und Gülle, eingesetzt werden. Der frei verfügbare Anteil an Stickstoff kann dabei noch von der Grasnarbe und den Obstbaumwurzeln verwertet werden. Als günstig hat sich eine Menge von 15 m³ je Hektar herausgestellt. Es ist auch hilfreich, eine Herbstdüngung mit festem Wirtschaftsdünger mit einer Jauche- oder Güllegabe im Frühjahr zu ergänzen.

Mineraldünger

Die mineralische Düngung sollte nur nach den Ergebnissen einer Bodenuntersuchung erfolgen, die nicht älter als sechs Jahre ist. Leider wird bei der Bodenuntersuchung am Betrieb oft auf den Obstgarten vergessen. Da Obstbäume gegenüber Chlorid sehr empfindlich sind, sollten chlorid-

freie Mineraldünger eingesetzt werden. Ein hervorragender Zweinährstoffdünger ist dabei Patenkali, auch als Kalimagnesia bezeichnet. Bei hohen Magnesiumwerten im Boden sollte ein reiner Kaliumdünger in sulfatischer Form wie zB Kaliumsulfat verwendet werden.

Stickstoff (N) in Form von Mineraldüngern sollte nicht im Herbst, sondern erst im Frühjahr Ende März bis Anfang April gegeben werden. Denn bei der Blüte wird ein Drittel des gesamten Jahresbedarfes an Stickstoff benötigt. Hier sind sowohl reine N-Dünger als auch N-haltige Mehrnährstoffdünger wie Blaukorn, Vollkorn blau oder Nitraphoska perfekt möglich.

Auch im Obstgarten gilt, wie bei Grünland allgemein, dass N-haltige Dünger zwischen dem 30. November und dem 15. Februar nicht ausgebracht werden dürfen. Der 29. November ist daher der letzte Tag, um Wirtschaftsdünger auszubringen.



Nach der Obsternte ist die Herbstdüngung angesagt. LK OÖ/Strebl

30. September 2020 Bildung/Landjugend Der Bauer 3



Ausbildung

Webinar: Zündstoff in Gesprächsstoff verwandeln (0750)

Über Landwirtschaft aktiv reden und argumentieren können.

Liveveranstaltung im Internet,
 Online-Seminarraum,
 daheim am PC:
 20. Oktober, 19 Uhr

Ernährung und Gesundheit

Mit Work-Life-Balance den Alltag am Betrieb meistern (3484)

Energie und Lebensbalance für den Betrieb und die Familie gewinnen.

Kopfing, Bründlhof: 22. Oktober, 9 Uhr

Forst- und Holzwirtschaft

Plenterwaldbewirtschaftung (4518)

Strukturierte Wälder für die Zukunft.

- Grein, Gh Aumühle: 22. Oktober, 9 Uhr
- Oberwang, Gh Fideler Bauer:23. Oktober, 9 Uhr

Tierproduktion

Weiterbildung für Reitpädagogische Betreuer/-innen (7839)

Die kleine und große FEBS® Urkunde – Motivationsabzeichen für Kinder und Ponies.

Zell am Moos am Irrsee, Island-Pferdehof Schweibern: 24. Oktober, 9 Uhr

ooe.lfi.at

Umwelt und Biolandbau

Aufbaukurs Heilpflanzen und Hausmittel in der Tierhaltung – Schwerpunkt (8166)

Rohrbach, Landwirtschaftskammer:20. Oktober, 13.30 Uhr

Grundkurs Heilpflanzen und Hausmittel in der Tierhaltung (8169)

Rohrbach,Landwirtschaftskammer:19. Oktober, 9 Uhr

Eutergesundheit bei Schaf und Ziege (8410)

Rohrbach,Landwirtschaftskammer:20. Oktober, 8.30 Uhr

Grundlagen der bäuerlichen Kompostierung (8466)

Die Aufbereitung von Wirtschaftsdünger.

Suben, Gh Labmayer:22. Oktober, 9 Uhr

Direktvermarktung

Milchverarbeitung für Neueinsteigende in die Direktvermarktung (2220)

Linz-Urfahr, HBLA Elmberg: 24. Oktober, 9 Uhr

Innereien traditionell und innovativ verarbeiten (2254):

Linz, Seminarhaus auf der Gugl: 20. Oktober, 9 Uhr

Bitte rechtzeitig anmelden



o50 6902 1500 info@lfi-ooe.at Aktuelle COVID-19 Informationen: ooe.lfi.at/corona

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union









Nachgefragt

Die Online-Interviewreihe der Landjugend OÖ.

Theresa Prühlinger

Im Herbst gibt es spannende Online-Interviews, für welche die Landjugend OÖ verschiedene Organisationen und bekannte Persönlichkeiten gewinnen konnte. Dabei wird es bei jedem Interview die Möglichkeit geben, Fragen zu stellen. Die Interviews werden im Oktober und November immer dienstags um 19.30 Uhr stattfinden. Anmeldung unter: ooelandjugend.at.

Landwirtschaft im Mittelpunkt

In der ersten Woche – am 6. Oktober – beschäftigt sich die Landjugend mit dem Thema, wie man als Landwirt aus dem eigenen Hof bzw. den Produkten eine eigene Marke aufbauen kann.

Am 13. Oktober gibt es mehr über die Stärke- und Zuckerverarbeitung der Firma Agrana zu erfahren.

Eine Woche darauf wird die Frage beleuchtet, wie Bauern und Konsumenten voneinander profitieren können. Als Abschluss des Schwerpunktmonats steht Landwirtschaftskammer OÖ-Präsidentin Michaela Langer-



Anmeldung dazu online unter: ooe.landjugend.at.

Weninger am 27. Oktober für persönliche und fachliche Fragen zur Verfügung.

Geschichten und Persönlichkeiten

Am 3. November setzt sich die Landjugend mit der Vergangenheit auseinander: Als Interviewpartner steht Rudolf Haunschmied zur Verfügung. Er erforschte das Konzentrationslager in Gusen.

Am 10. November geht es mit Simon Ertl weiter, dem Gründer des Festivals "Woodstock der Blasmusik".

Am 17. November führt die Landjugend ein Interview mit dem Paraolympics-Gewinner Walter Ablinger.

Den Abschluss bildet die Diätologin und Bloggerin Marlene Jagersberger von "Ernährungsliebe".

So schmeckt das Innviertel

Das Projekt "Wie's Innviertel schmeckt" vernetzt alle Direktvermarkter aus dem Innviertel in einem gemeinsamen Produzentenhandbuch. Auf mehr als 110 Seiten präsentiert dieses Buch ein breites Spektrum an regionalen Produkten. Rund 180 Betriebe und 2.500 Produkte aus den Bezirken Braunau, Ried und Schärding sind hier zusammengefasst. "Projekte wie das

Direktvermarkter-Handbuch leisten einen großen Beitrag zum Vertrauensaufbau zwischen Landwirtschaft und Bevölkerung. "Dadurch treten Landwirtschaft und Konsumenten in direkten Kontakt, die bäuerliche Produktion tritt aus der Anonymität heraus", betont Agrar-Landesrat Max Hiegelsberger.

Land OÖ

Kärntner Bauer

Der Bauer

Ländle

Salzburger Bauer

Die Landwirtschaft

Stadtlandwirtschaft

Landwirtschaftliche Blätter

lớm

Vereinbarkeit von Familie und Beruf



Andrea Schwarzmann Arge Bäuerinnen

Der flächendeckende Ausbau der Kinderbetreuung ist ein wesentliches Element, um den ländlichen Raum zu stärken. Denn es wandern mehr, meist gut ausgebildete, Frauen als Männer aus ländlichen Räumen ab. Um die Rückkehr zu forcieren, braucht es attraktive Arbeitsplätze. Genauso wichtig ist die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Kinderbetreuung im ländlichen Raum ist noch regional unterschiedlich und leider nicht überall flexibel und ganztags möglich. Die Angebote müssen den Bedürfnissen der lokalen Bevölkerung entsprechen. Ein Mehr an Betreuungsangeboten durch Tageseltern stellt gerade in ländlichen Räumen eine wichtige Ergänzung zu den Plätzen in Kleinkindgruppen und Kindergärten dar. Für ein so umfassendes Maßnahmenpaket braucht es eine ausreichende Finanzierung. Das alles ist nur möglich, wenn der Bund Länder und Gemeinden bei diesen ambitionierten Vorhaben unterstützt. Die im Regierungsprogramm vorgesehene Aufstockung der Mittel für die laufende 15a-Vereinbarung über die Elementarpädagogik ist ein erster wichtiger Schritt.

ÖSTERREICH Bauernjournal

Fachinformation der Landwirtschaftskammern

Oktober 2020



Zuckerrüben: Jetzt kontrahieren für das Jahr 2021

Für den Anbau 2021 ist die Kontrahierung bis spätestens 31. Oktober 2020 abzuschließen.

Bezeichnungsschutz muss bleiben

"Milch" und "Fleisch" nicht für billige Imitate missbrauchen

Die heimische Veredelungswirtschaft, zusammengeschlossen im Verein Nachhaltige Tierhaltung Österreich (NTÖ), ist empört über die Absichten einiger Großkonzerne und Kapitalgesellschaften hinsichtlich der Lockerung des Bezeichnungsschutzes für Milch und Fleisch. In einem Brief an das Europäische Parlament fordern diese zusammen mit vegetarischen und veganen Organisationen so-

wie Tierschutzorganisationen eine Gesetzesänderung für die Aufhebung der geschützten Begriffe für tierische Lebensmittel. "Es kann nicht sein, dass pflanzliche oder künstlich hergestellte Produkte denselben Namen wie Milch, Käse, Butter, Joghurt oder Fleisch führen. Dies ist eine Irreführung für die Konsumentinnen und Konsumenten", ist NTÖ-Obmann Walter Lederhilger empört. Geht es nach den Industrielobbyisten, sollen billige Imitate mit demselben Namen wie für hochwertige Produkte angeboten werden.

"In Österreich werden Lebensmittel tierischer Herkunft unter strengsten Tierschutz-, Umwelt- und Hygienestandards erzeugt und kontrolliert. Die Kunden wissen, was sie bei einem Liter Milch oder einem Burger in den Händen halten", betont ZAR-Obmann Stefan Lindner.

30. September 2020 Bauernjournal Der Bauer



Schadensjahr geprägt durch Wettervielfalt

Hagel, Sturm, Frost, Dürre und Überschwemmungen schädigten die Landwirtschaft.

Wetterextreme wie Frost, Dürre, Hagel, Starkregen und Überschwemmungen ließen auch heuer die österreichische Landwirtschaft nicht zur Ruhe kommen. Bedingt durch einen im Durchschnitt um 14 Tage verfrühten Vegetationsbeginn und den Frost kam es bereits im Frühjahr, besonders im Wein- und Obstbau, zu massiven Schäden. Bis Mitte Mai war auch in vielen Teilen Österreichs der fehlende Niederschlag und damit die Dürre ein Thema. Es folgten aber eine feuchte zweite Maihälfte und ein regenreicher Juni. In den Sommermonaten folgten

schwere Gewitter mit Hagel, Starkregen und Überschwemmungen, die für schwere Schäden in der Landwirtschaft sorgten. Insgesamt entstand aufgrund dieser vielfältigen Wet-

terextreme ein Gesamtschaden von 120 Millionen Euro. www.hagel.at



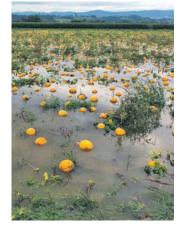
Hagelschaden bei Wein in Spitz an der Donau



Starke Hagelschäden bei Mais



Durch Spätfrost geschädigte Marillenblüten



Überschwemmung bei Ölkürbissen in der Steiermark

Diese Seite entstand in Kooperation mit der Österreichischen Hagelversicherung Kaufen wir **20 Prozent mehr heimische Lebensmittel** statt weltgereister Produkte. So schaffen wir **46.000 neue Arbeitsplätze** und schützen das Klima.

SETZ EIN SIGNAL, KAUF REGIONAL!



facebook.com/hallovernunft

Die Österreichische Hagelversicherung 34 Der Bauer Bauernjournal 30. September 2020

Köstinger: Harte Verhandlungen stehen erst bevor

Landwirtschaftsministerin Elisabeth Köstinger erwartet agrarpolitisch einen "heißen" Herbst. Das "BauernJournal" sprach mit ihr über die Corona-Krise, die GAP-Reform und die schwierigen Verhandlungen im Bio-Bereich.

Josef Siffert LK Österreich

Das alles beherrschende Thema ist auch für die Land- und Forstwirtschaft die Corona-Pandemie und die Folgen dieser weltweiten Krise. Die Bundesregierung hat mit einer Reihe von Hilfspaketen gegengesteuert. Kann man speziell für den Bereich Land- und Forstwirtschaft eine Zwischenbilanz ziehen? Hat das Maßnahmenpaket gegriffen?

Wir dürfen keinesfalls vergessen, dass wir immer noch inmitten der größten Gesundheitskrise stehen, die wir je erlebt haben. Diese Krise ist noch lange nicht zu Ende und daher mein Appell: Nur, wenn wir uns weiter und noch strenger an die Regeln halten, dann können wir den Herbst und den Winter gut überstehen. Die Folgen in der Landwirtschaft waren und sind vor allem im Zusammenspiel Landwirtschaft, Tourismus und Gastronomie spürbar. Der Absatz von Lebensmitteln in diesem Bereich war stark vom Lockdown betroffen. Das hat etwa die Preise für Rindfleisch stark unter Druck gesetzt. Aber auch die Betriebe, die ihre Produkte an Hotels und Gasthäuser liefern, haben die Auswirkungen der Krise deutlich zu spüren bekommen. Es war wichtig, dass wir schnell reagiert haben und die allgemeinen Unterstützungen für die Bevölkerung und die Wirtschaft auch für die Landwirtschaft zugänglich gemacht haben. Das betrifft zum Beispiel den Härtefall- und den Hilfsfonds. Weitere Maßnahmen werden teilweise erst in den nächsten Monaten, aber mit Sicherheit mit dem Jahreswechsel spürbar. Zum Beispiel wurde der 360-Euro-Kinderbonus Anfang September überwiesen und die Entlastungen im steuerlichen und Sozialversicherungsbereich werden sich schrittweise bis Ende des Jahres spürbar bei den Betrieben niederschlagen.

Auch wenn der Klimawandel medial ein wenig in den Hintergrund gerückt ist, ist er, trotz im Vergleich zum Vorjahr deutlich stärkerer Niederschläge, nach wie vor virulent. Besonders betroffen davon ist der Forst, doch auch die Landwirtschaft spürt die negativen Folgen. Wie wird gegengesteuert, welche Maßnahmen wurden gesetzt?

Wir haben erst vergangene Woche das Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz auf den Weg gebracht. Dieses Gesetz wird vor allem den Biomasse- und Biogasanlagen eine Zukunft geben. Ich bin davon überzeugt, dass die Land- und Forstwirtschaft Teil der Lösung und nicht das Problem ist. In der Biomasse liegt so viel Potenzial, das wir noch nützen können. In den nächsten Jahren möchte ich auch



Elisabeth Köstinger appelliert in Sachen Bio-Landwirtschaft an die EU: "Wir brauchen auch in Zukunft einen Rahmen, um unseren Betrieben die Produktion möglich zu machen".

einen Schwerpunkt auf die Forschung für Holzdiesel und Holzgas setzen. Wir investieren jetzt 30 Mio. Euro in eine reale Forschungsanlage und damit erhoffen wir uns den Durchbruch. Wenn wir die Antriebstechnologie unserer Traktoren und Maschinen umstellen wollen, dann ist das ein wichtiger Schritt. Wir könnten damit langfristig unseren eigenen Bedarf im Agrarsektor decken.

Wir brauchen beim Green Deal erst einmal eine ordentliche Folgenabschätzung.

Elisabeth Köstinger

Gleiches gilt für die Photovoltaik. Wir haben erreicht, dass auch die Bauernhöfe Erneuerbare-Energie-Gemeinschaften bilden können. Damit können unsere Bauernhöfe zu kleinen Kraftwerken werden. Jeder Hof hat große Dachflächen auf Ställen, Hallen oder anderen Hofgebäuden. Die sollten wir nutzen, um unseren eigenen Strom zu machen, und das wollen wir fördern. In der Landwirtschaft sind insbesondere im Pflanzenbau die Auswirkungen des Klimawandels deutlich zu spüren. Hier arbeiten wir intensiv an der Züchtung von klimafitten Sorten und nehmen dafür bewusst Geld in die Hand, um noch rascher zu hitze- und trockenstresstolerantem Saatgut zu kommen.

Die Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik steht vor dem Abschluss: Die ursprünglichen radikalen Kürzungsvorschläge der Kommission sind zwar vom Tisch, aber was ist jetzt zu erwarten?

Das war ein riesengroßer Verhandlungserfolg unseres Bundeskanzlers Sebastian Kurz. Aber wir dürfen uns jetzt nicht darauf ausruhen. Harte Verhandlungen stehen uns bevor und die Regeln werden von Brüssel tendenziell nicht einfacher, sondern komplizierter. Jetzt gilt es auf EU-Ebene für unser Agrarsystem zu kämpfen, damit die Mittel auch dort ankommen, wo sie in unserer Land- und Forstwirtschaft gebraucht werden.

Der Green Deal samt Farm2Fork-Strategie bzw. die Biodiversitäts-Strategie wollen deutlich in die Produktionsbedingungen eingreifen. Düngemittel und Pflanzenschutzmittel sollen radikal beschränkt werden. Demgegenüber steht die Versorgungssicherheit für fast 500 Millionen Konsumentinnen und Konsumenten. Lässt sich dieser Widerspruch auflösen?

Teilweise ist die Vorgehensweise der EU-Kommission hier 30. September 2020 Bauernjournal Der Bauer

wirklich stark zu hinterfragen und für uns nicht nachvollziehbar. Ich habe mich sofort zu Wort gemeldet und als eine der ersten Agrarministerinnen meine Bedenken geäußert. Das bedeutet aber nicht, dass ich die einzelnen Strategien im Gesamten ablehne. Wir brauchen einmal eine ordentliche Folgenabschätzung dieser Strategien. Es kann nicht sein, dass wir unsere Produktion durch EU-Regeln noch aufwändiger machen und auf der anderen Seite Lebensmittel, vielleicht sogar aus Übersee, importieren. Das geht sich für mich nicht aus.

Das Bio-Audit der EU hat dazu geführt, dass Österreich kurz- fristig im Bereich der Bio-Land- wirtschaft eine Reihe von Regeln nachschärfen und verändern musste. Die neue EU-Bio-Verordnung, deren Inkrafttreten nun um ein Jahr verschoben werden wird, bringt nochmals Änderungen für die Biolandwirtschaft mit sich. Wird Österreich seinen erfolgreichen Bio-Weg fortsetzen können?

Ja, wir werden diesen erfolgreichen Weg weiterführen, ich stehe hier zu 100 Prozent hinter unseren Bio-Bäuerinnen und -Bauern. Es wird Änderungen bei den bestehenden Regelungen geben, aber wir

brauchen auch in Zukunft einen Rahmen, um unseren Betrieben die Produktion möglich zu machen. Hier müssen wir gemeinsam mit der EU-Kommission einen praktikablen Weg finden und den Betrieben die Zeit geben, die sie brauchen, um sich an die neuen Rahmenbedingungen anzupassen. Für mich ist auch klar: Wenn die EU ihr Ziel wirklich ernst nimmt und langfristig in jedem Mitgliedsstaat 25 Prozent Biolandwirtschaft haben möchte, dann muss sie diese Entwicklung auch bewusst in ihren Verordnungen und Regelungen berücksichtigen. Wir in Österreich haben diese 25 % Bio-Landwirtschaft übrigens schon erreicht, wir sind das Bio-Land Nummer 1 in Europa, wir wissen, wie das geht.

Das Herbizid Glyphosat steht weiter in der Debatte. Nachdem ein politischer Vorstoß für ein Totalverbot von der Europäischen Kommission abgelehnt worden ist, wird es weitere Schritte Österreichs geben. Was kann hier die Lösung sein?

Unsere Rechtsmeinung wurde von der EU-Kommission klar bestätigt. Ein Total-Verbot von Glyphosat ist EU-rechtlich nicht möglich und damit hat die Kommission alles zu diesem Thema gesagt.

Christiane Lambert ist neue COPA-Präsidentin

Christiane Lambert, Präsidentin des französischen Bauernverbandes FNSEA, ist die neue Präsidentin des EU-Bauernverbandes und damit die erste Frau an der Spitze von COPA.

Lambert bewirtschaftet mit ihrer Familie einen Schweinezuchtbetrieb mit 230 Zuchtsauen und 100 ha Ackerbau im Westen von Frankreich. LK-Österreich-Präsident Josef Moosbrugger und Nikolaus Berlakovich, Vertreter Österreichs bei COPA, gratulierten der neuen Präsidentin zur Wahl. Gleichzeitig dankten sie dem scheidenden Präsidenten Joachim Ruckwied (Präsident des Deutschen Bauernverbandes) für dessen Einsatz und das Engagement in den vergangenen drei Jahren an der COPA-

Lambert übernimmt das Amt der COPA-Präsidentin in einer entscheidenden Phase: Es gilt, die Verhandlungen über



Nikolaus Berlakovich und die neue COPA-Präsidentin Christiane Lambert aus Frankreich Foto: LK

die Zukunft der Gemeinsamen EU-Agrarpolitik (GAP) rasch im Sinne der Landwirtschaft abzuschließen, um für die Bauern Planungssicherheit herzustellen. Die Rahmenbedingungen für diese Entscheidungen (Corona-Krise, EU-Budget usw.) sind durchaus "Präsidenherausfordernd. tin Lambert hat in Frankreich ihre Schlagkraft bewiesen und wird das nun auch auf europäischer Ebene tun", so Berlakovich. Die LK Österreich pflegt seit Jahren gute Kontakte zum einflussreichen französischen Bauernverband FNSEA.



Zuckerrübenanbau absichern

"Den Zuckerrübenanbau in Österreich zu erhalten bedeutet. Arbeitsplätze im ländlichen Raum zu sichern und die Versorgung mit Zucker aus heimischer Produktion zu garantieren. Wir begrüßen daher das Ergebnis des Zucker-Gipfels unter der Leitung von LW-Ministerin Elisabeth Köstinger. In diesem Pakt bekennen sich alle Beteiligten zu einer Reihe von Maßnahmen. So sollen Rübenbauern bei einem notwendigen Wiederanbau finanziell unterstützt werden und bekommen auch das dafür notwendige Saatgut zur Verfügung gestellt. Es beinhaltet ein klares Bekenntnis zu den notwendigen Instrumenten zum Schutz vor Schädlingen. Schließlich werden die Forschungsaktivitäten weitergeführt", stellte LK-Österreich-Präsident Josef Moosbrugger fest. Der Pakt zur Unterstützung der Zuckerproduktion ist vom Landwirtschaftsministerium, den Bundesländern Niederösterreich, Oberösterreich. Steiermark, den Österreichischen Rübenbauern, der Agrana und den Landwirtschaftskammern beschlossen worden; die Bundesländer Burgenland und Wien haben sich noch nicht festgelegt. 36 Der Bauer Bauernjournal 30. September 2020

Die Bio-Betriebe brauchen endlich Planbarkeit

Österreich ist Bio-Land Nummer 1 in Europa. Die EU-Kommission verlangt nun weitere Maßnahmen auf Bio-Betrieben. Die Landwirtschaftskammer fordert u. a. ein zweites Übergangsjahr, Klarheiten zu den Bestimmungen sowie ausreichend Zeit für Anpassungen.



LK Österreich

Die biologische Landwirtschaft in Österreich ist eine Erfolgsgeschichte. Österreichs Agrarpolitik und ihr Schwerpunkt auf Agrarumweltprogrammen hat einen maßgeblichen Anteil an dieser positiven Entwicklung. Jährlich fördert das BMLRT im Rahmen des Programms zur ländlichen Entwicklung die biologische Wirtschaftsweise mit verschiedenen Maßnahmen, insbesondere im Rahmen des Agrarumweltprogramms (ÖPUL). 194 Mio. Euro kommen so für die biologische Wirtschaftsweise und kombinierbare Maßnahmen auf die heimischen Biobetriebe.

Der Trend zu biologischer Produktion hält an: Der Anteil an Bio-Flächen beträgt 2019 ca. 26 % der landwirtschaftlich genutzten Flächen, Tendenz steigend. Über 24.000 Betriebe produzieren biologische Lebensmittel in höchster Qualität. Um die Erfolgsgeschichte fortzuführen, braucht es verlässliche Rahmenbedingungen und eine Entwicklung im Einklang mit der Marktentwicklung.

Die EU gibt in ihrem Green Deal und in der Farm-to-fork-Strategie ambitionierte Ziele vor. So soll in den nächsten Jahren EU-weit ein Bioanteil von 25 % erreicht werden. Gleichzeitig wird seit Jahren eine neue EU-Bioverordnung diskutiert. Sie sollte 2021 in Kraft treten, weil aber noch viele Durchführungsrechtsakte ausständig sind, wurde das Inkrafttreten auf 2022 verschoben. Der Sektor wird bei der Umsetzung erheblichen Anpassungsbedarf haben, insbesondere in der Tierhaltung.

Zeitgleich hat die EU-Kommission 2017 ein Audit zur Umsetzung der EU-Verordnung in Österreich durchgeführt (Bio-Audit 2017). Sie hat dabei verschiedene Kritikpunkte festgehalten und offiziell mitgeteilt. Es geht dabei vor allem um Anforderungen im Hinblick auf Tierhaltung, Weide und Aus-

lauf. Die bisherigen Gespräche mit der EU-Kommission brachten keine Einigung. Der Republik werden in mehreren parallelen Verfahren schwerwiegende, auch finanzielle Sanktionen angedroht.

Stabilität für Bio-Bauern gefordert

Ziel der Landwirtschaftskammer ist es primär, die Praxisanliegen der Bio-Bäuerinnen und -Bauern einzubringen, die Bio-Landwirtschaft weiterzuentwickeln und damit Zukunftsperspektiven im Biolandbau zu bieten. Möglichst viele Betriebe sollen auch weiterhin die Chance haben, biologisch zu wirtschaften oder neu in die Bio-

Landwirtschaft einzusteigen.

Die laufenden Verfahren des EU-Bio-Audits stellen seit Beginn eine enorme Herausforderung für den gesamten Bio-Sektor dar. Nach intensiven Gesprächen und langwierigen Verhandlungen konnten für das Jahr 2020 Übergangsregelungen gefunden werden, das betrifft insbesondere den herausfordernden Bereich Weide. Seit dem Jahr 2020 muss jeder Bio-Betrieb, der Rinder, Schafe, Ziegen oder Pferde hält, den Tieren Zugang zur Weide ermöglichen. Die in Österreich bis dorthin angewandten Ausnahmegründe wie schlechte Erreichbarkeit, Querung von Straßen oder fehlende Weideflächen sind aus Sicht der EU-

Brauchen rasche Entscheidungen

"Es bleibt uns nichts anderes übrig, als auf Basis der EU-Vorgaben weiter zu verhandeln, die Kommission sitzt am längeren Ast. Wir müssen die Ärmel aufkrempeln und mit einer gemeinsamen österreichischen Position aller Beteiligten mit der Kommission einen gangbaren Weg verhandeln. Wir brauchen jedenfalls mehr Flexibilität für die Realität auf den Betrieben und vergleichbare Standards in allen EU-Ländern. Besondere Situationen mit schwieriger Topografie und beengten Dorflagen dürfen kein Bio-Ausschlussgrund sein. Wir brauchen rasch Entscheidungen, Verlässlichkeit, ausreichend Zeit für Anpassungen. Wir können nicht zu Weihnachten informieren, was ab 1. Jänner gelten soll."





30. September 2020 Bauernjournal Der Bauer



Foto: Kronreif

Kommission nicht zulässig. Zur Umsetzung konnte bei der Kommission ein Übergangsjahr erzielt werden. Als Mindestanforderung zur Umsetzung der Weidevorgabe wurde festgelegt, dass jeder tierhaltende Bio-Betrieb mindestens 1 GVE/ha weidefähige Fläche oder zumindest 50 % des Tierbestandes weiden muss. Die Europäische Kommission fordert für 2021, dass Österreich weitere Schritte setzt und dass jedes Tier geweidet wird

Zweites Übergangsjahr erforderlich

Das Landwirtschaftsministerium und das für die Bio-Verordnung und das Bio-Audit zuständige Gesundheitsministerium (BMSGPK) verfassten fristgerecht im September 2020 ein Antwortschreiben an die EU-Kommission, in dem dringend ersucht wird, eine den österreichischen Gegebenheiten entsprechende Vorgangsweise zu akzeptieren.

Die von der Kommission geforderten Vorgaben zur Weidehaltung werden für viele Betriebe nur schwer oder nicht erfüllbar sein, jedenfalls aber massive Anpassungen erfordern.

Es wird daher vorgeschlagen, dass ein zweites Übergangsjahr mit denselben Vorgaben wie 2020 abgewickelt werden soll. Damit würde sichergestellt, dass den Betrieben deutlich mehr Zeit für die notwendige Umstellung bleibt. Gleichzeitig wird um rasche Entscheidung ersucht. Die Betriebe brauchen zeitnahe Informationen und Stabilität, um die notwendigen Planungen für 2021 treffen zu können. Auch im Punkt Auslaufüberdachung sind die Verhandlungen mit der Kommission noch nicht abgeschlossen. Vorgeschlagen sind praktikable Übergangsfristen für bestehende Gebäude. Anpassungen können nicht von heute auf morgen durchgeführt werden und ein voreiliger Ausstieg aus den Bio-Programmen könnte damit verhindert werden. Zusätzlich würde mit der beschriebenen Vorgangsweise eine zeitliche Übereinstimmung mit dem Geltungsbeginn der neuen EU-Bio-Verordnung sichergestellt. Es wäre den Bäuerinnen und Bauern nicht zu erklären, dass drei Jahre in Folge jeweils andere Regeln gelten.

Praxistaugliche Umsetzung ab 2022

Die Bundesministerien und Kammern setzen sich für einen konstruktiven Dialog mit der Europäischen Kommission ein. Neben der notwendigen Übergangszeit sind praxistaugliche Lösungen zur Umsetzung der EU-Bioverordnung ab 2022 auch auf Dauer erforderlich. Die Vorgaben müssen der Realität auf den heimischen Betrieben gerecht werden. Es muss gelingen, den Betrieben eine realistische Perspektive in der Bio-Bewirtschaftung zu geben.

Eine Antwort in Bezug auf die zukünftige Weideregelung wird bis Mitte Oktober erwartet. Das würde den Betrieben Sicherheit für 2021 bieten und die Bio-Zertifizierung und damit Vermarktung im nächsten Jahr sicherstellen. Weiters würde damit die Möglichkeit eingeräumt, die ab 2022 gültigen Regeln in einem geordneten Prozess festzulegen und so zeitgerecht zu informieren, dass die Betriebe vernünftig reagieren und planen können.

Trump hat recht: Österreich als Waldland

Nüchtern betrachtet, hat Donald Trump mit seiner Waldstädte-Aussage gar nicht unrecht. Österreich ist als vorbildhaftes Waldland auch über die Grenzen hinaus bekannt.

Die Waldstädte-Aussagen des amerikanischen Präsidenten sind wohl als verunglückt zu bezeichnen. Die Witze darüber sind kaum zu toppen. Die Kritiker haben recht. Nüchtern betrachtet, hat aber auch Donald Trump recht, wenn er Österreich als vorbildliches Waldland über alle anderen europäischen Staaten heraushebt.

Denn die Hälfte Österreichs ist von Wald bedeckt. Wald und Holz sind der zweitwichtigste Wirtschaftsfaktor unseres Landes. Unsere Forstwirtschaft ist weltweit wegen ihrer nachhaltigen Wirtschaftsweise berühmt und die Produkte unserer heimischen Holzindustrie sind in vielen Bereichen Weltmarktführer. Wahrscheinlich hat Trump das alles nicht gewusst und auch nicht so gemeint. Er gibt uns aber die (unterhaltsame) Chance, diese Fakten wieder einmal unserer eigenen Bevölkerung bewusst zu machen.

Es gibt also – objektiv gesehen – absolut keinen Grund, sich für die besondere Er-

Gastkommentar



Hermine Hackl Leiterin der BFW-Forstlichen Ausbildungsstätte Traunkirchen; Koordinatorin des Waldcampus Österreich

wähnung als Waldland zu schämen. Ganz im Gegenteil. Hier bei uns am Waldcampus Österreich in Traunkirchen z. B. lernen jährlich Tausende Forstleute die hohe Kunst der Forstwirtschaft. Jenseits von Corona-Zeiten stürmen uns Forstexperten aus der ganzen Welt – auch aus Amerika. Österreich ist als Waldland ein "Superstar".

Das dürfte sich außerhalb Österreichs auch schon herumgesprochen haben und stellt ein enormes Zukunftspotenzial dar. Nur Herrn Trump müssen wir wohl noch zur "forstlichen Feinjustierung" einladen.



38 Der Bauer Bauernjournal 30. September 2020

Herausforderung in der neuen SVS gut gemeistert

Zuerst die Zusammenlegung und dann die Corona-Krise: Trotz massiver Herausforderungen hat die neugegründete SVS ihre Aufgaben sehr gut erledigt. Die Digitalisierung hat den Kundenservice weiter verbessert.



Die Stellvertreterin des SVS-Obmannes, Theresia Meier, im Gespräch mit Chefredakteur Josef Siffert: Trotz enormer Herausforderungen wie der Corona-Krise kann sich die Bilanz der SVS sehen lassen.

Josef Siffert LK Österreich

Seit nunmehr zehn Monaten ist für Österreichs Bäuerinnen und Bauern ebenso wie für die Gewerbetreibenden die neue Sozialversicherung der Selbständigen (SVS) gemeinsame Anlaufstelle für umfassende soziale Sicherheit. Die Stellvertreterin des Obmannes, Theresia Meier, zieht im Gespräch mit dem "BauernJournal" eine Bilanz des Jahres 2020.

"Die Veränderung, die die Zusammenlegung der 21 Sozialversicherungsträger auf fünf auch für uns mit sich brachte, war nur mit größter Kraftanstrengung zu schaffen. Mein Dank gilt daher allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich von Anfang an derart ins Zeug gelegt haben, dass unsere Kundinnen und Kunden zu keiner Zeit weniger als das volle Service erhielten. Da spielt natürlich auch die hervorragende technische Ausstattung des Hauses mit." Und Meier ergänzt: "Obmann Peter Lehner und mir, Generaldirektor Hans Aubauer, Generaldirektor-Stellvertreter Franz Ledermüller und Generaldirektor-Stellvertreterin Sabine Zaussinger ist es ein großes Anliegen, dass die Zufriedenheit unserer Mitglieder hoch bleibt, ganz gleich, wie enorm die Herausforderungen sind." Und diese blieben 2020 gewaltig: Neben den üblichen Hindernissen, die es gilt, bei einer Verschmelzung zweier Unternehmen zu überwinden, gesellte sich im Jahr 2020 noch eine weitere Mega-Herausforderung dazu: Corona. Meier: "Auch hier haben uns die neuen Technologien enorm geholfen, das Problem für alle tragbar zu gestalten. Mein Motto lautet: Die neuen Technologien, die Chance der Digitalisierung nützen, um Zeit für die Versicherten zu haben."

SVS-Kundencenter sind wieder geöffnet

Corona selbst bezeichnete Meier als "Riesenherausforderung", die aber "dank des großartigen Einsatzes aller Beteiligten mit optimaler Zusammenarbeit und besten technischen Voraussetzungen bewältigt werden konnte". Daher spricht sie auch allen Kolleginnen und Kollegen in der SVS ein "ganz großes Kompliment" aus.

Versicherte können nach der Lockdown-Pause nun wieder die SVS-Kundencenter und Beratungstage aktiv nützen; einzige Änderung: Dies ist nur mit Voranmeldung möglich. Meier: "Das bringt echte Vorteile. Denn so ist der Termin sowohl für die Versicherten als auch

für die Referentin oder den Referenten planbar und es bleibt ausreichend Zeit für die Beratung." Die Anmeldung erfolgt in erster Linie via Homepage. Hier hakt Meier noch einmal ein: "Viele SVS-Angelegenheiten können einfach mit svsGO den digitalen Services der SVS - erledigt werden. Oder auch über die svsGO-App - über diesen Weg ist das Einreichen von Arztrechnungen und Bewilligungen rasch und rund um die Uhr sicher möglich. Somit bleibt auch mehr Zeit für wirklich notwendige persönliche Beratungen. Und dass die SVS in schwierigen Lebenssituationen wie bei Krankheit oder Verlust eines Partners auch entsprechende Beratung und Hilfestellung leistet, darauf lege ich ganz großen Wert."

Agrarpaket bringt wirksame Hilfe

Das Agrarpaket als Antwort der Politik auf die in den vergangenen Jahren durch den Klimawandel in der Land- und Forstwirtschaft entstandenen enormen Schäden war bereits fertig geschnürt, als die Bundesregierung 2019 abgewählt worden ist. Die neue Bundesregierung setzte es dann um und Theresia Meier zeigt sich zufrieden: "Denn damit konnte eine Reihe von Ungleichhei-

ten beseitigt werden." Und sie ergänzt: "Ich finde es befremdend, wenn die größere Oppositionspartei über die Bauernpensionisten herzieht, obwohl deren Vertreter ganz genau wissen, dass Altbäuerinnen und -bauern die niedrigsten Pensio-

Wir wollen die Digitalisierung nützen, um mehr Zeit für die Versicherten zu haben.

Theresia Meier

nen im Land haben und nur dadurch etwas mehr bekommen, weil es weniger Abzüge gibt." Konkret führte die Reduktion des Fiktiven Ausgedinges zu dieser Verbesserung bei der Ausgleichszulage. Änderungen gab es auch bei der Mindestbeitragsgrundlage: Hier wurden BSVG und GSVG gleichgestellt. Zuschläge für Optionsbetriebe oder der Solidarbeitrag, der nur die Bauernpensionisten belastete, fallen weg. Um den Jungunternehmern mehr Chancen zu geben, wird deren Pensionsbeitragsgrundlage von einem Drittel auf die Hälfte des Betriebes angehoben, ohne dass der Beitrag steigt.

30. September 2020 Bauernjournal Der Bauer

Zuckerrüben: Jetzt kontrahieren für das Jahr 2021

Für den Anbau 2021 ist die Kontrahierung bis spätestens 31. Oktober 2020 abzuschließen. Mitte November wird erhoben, wie viel Rübenanbaufläche erzielt wurde und ob der Standort Leopoldsdorf erhalten werden kann.

Ab sofort können Rübenbauern bis zum 31. Oktober in drei Varianten kontrahieren:

- 1. Kontrahierungsformular unter ris.agrana.com herunterladen und ausgefüllt an den AGRANA-Gebietsbetreuer per Mail bzw. Post retournieren
- **2.** Online-Kontrahierung über das RIS-System unter ris. agrana.com
- **3.** Am 1. Oktober starten die Kontrahierungsversammlungen. Sie werden von AGRANA sowohl online als auch physisch in kleineren Gruppen unter Berücksichtigung der Covid-19-Maßnahmen angeboten. Termininfos werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Diese Seite entstand in Kooperation mit AGRANA

Vorteile im Rübenanbau 2021:

- Bestehendes 3-Jahres-Vertragsmodell bis 2022 mit Mindestpreisen von 32 € netto (+2 € Rübenplatzmiete) für Lieferrechtsrüben. Das sind 2 € mehr als 2020!
- Staatliche Wiederanbauprämie in Höhe von 250 €/ha nach Schädlingsbefall
- Rübenbauern, die über die Hagelversicherung versichert sind, erhalten wie bisher für den Wiederanbau 250 €/ha
- Saatgut für den Wiederanbau wird gratis zur Verfügung gestellt
- Notfallzulassung für die Verwendung von mit Neonicotinoid gebeiztem Saatgut wird



Die Rahmenbedingungen für den Rübenanbau wurden weiter verbessert.

Foto: AGRANA

nach positivem Abschluss des Bienenmonitorings gewährt

- Zusatzeinkommen mit Kombi-Verträgen für Nassmais und Ethanolgetreide
- Unterstützung bei überbetrieblicher Maschinenbereitstellung

Für den Anbau 2021 ist die Kontrahierung bis spätestens 31. Oktober 2020 abzuschließen. Mitte November wird erhoben, wie viel Rübenanbaufläche erzielt wurde und davon abgeleitet, ob der Standort Leopoldsdorf erhalten oder bei Nichterreichen der Mindestanbaufläche nach Ende der Kampagne dauerhaft geschlossen wird.

38.000 Hektar Zuckerrübenfläche sind machbar! Würde jeder Betrieb um nur 10 % mehr anbauen und würden auch jene Landwirte, die 2020 keine Zuckerrüben kontrahiert haben, wieder in den Rübenanbau einsteigen sowie Neuanbauer hinzukommen, könnte das Flächenziel sogar überschritten werden. Gemeinsames Ziel ist es, die Eigenversorgung mit heimischem Rübenzucker weiterhin sicherzustellen. Das gelingt nur mit beiden Zuckerfabriken!

Ihr AGRANA-Kontakt:

Gottfried Klinghofer Tel. 0676/892611275 gottfried.klinghofer@agrana.com



für die Zukunft des Kübenbaus in Österreich! Jeder Hektar zählt! Unser gemeinsames Ziel: 38.000 ha österreichische Rübenflächen

40 Der Bauer **Bauernjournal** 30. September 2020

Die Aufzeichnungen aktuell führen

Im Rahmen von ÖPUL 2015 bzw. Cross Compliance gibt es zahlreiche Dokumentations- und Aufzeichnungsverpflichtungen, die teilweise tagaktuell zu führen sind, am Betrieb aufliegen müssen und im Rahmen von Vor-Ort-Kontrollen überprüft werden.

Marion Seiter, Thomas Wallner, Karl Thumfart LK Oberösterreich

Generell oder je nach Teilnahme an einzelnen ÖPUL-Maßnahmen ergeben sich verschiedene Dokumentationsverpflichtungen. Nachfolgend ein Einblick in die Aufzeichnungsnotwendigkeiten zentraler ÖPUL-Maßnahmen:

Phosphormindeststandard für alle ÖPUL-Teilnehmer

- Berücksichtigung der Empfehlungen für die sachgerechte Düngung
- Dokumentation von Phosphordüngung aus Mineraldünger über 100 kg je Hektar nach vorangegangenem Bedarfsnachweis durch eine Bodenuntersuchung (maximal fünf Jahre alt)

Biologische Wirtschaftsweise

■ Detaillierte Aufzeichnungen über alle Betriebsmittel, verkaufte Erzeugnisse und Arzneimitteleinsatz sowie Tierarztbestätigung

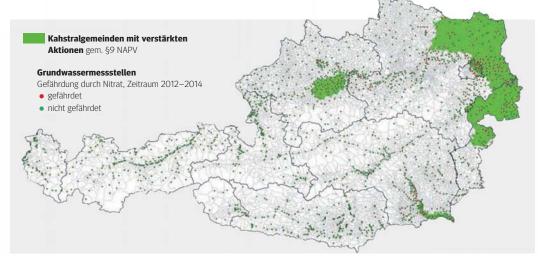
Begrünung von Ackerflächen – System Immergrün

■ Laufend schlagbezogene Aufzeichnungen wie Anbau und Ernte der Hauptfrucht, Anlage und Umbruch der Zwischenfrucht und Anlage der Nachfolge-Hauptfrucht

Tierschutz - Weide

■ Dokumentation der Weidehaltung (Zeiträume, Unterbrechungsgründe)

Auch die Maßnahmen Anbau seltener landwirtschaftli-



NAPV-Gebietskulisse (Nitrat-Risikogebiete) gemäß §9-Nitrat-Aktionsprogramm-Verordnung (2018), in hellgrüner Farbe dargestellt

cher Kulturpflanzen, Bodennahe Ausbringung flüssiger Wirtschaftsdünger und Biogasgülle, Erosionsschutz Obst, Wein, Hopfen, Einsatz von Nützlingen im geschützten Anbau, Vorbeugender Grundwasserschutz auf Ackerflächen, Vorbeugender Grundwasserschutz auf Grünlandflächen in Salzburg, Naturschutz, Ergebnisorientierter Naturschutz sowie Tierschutz - Stallhaltung beinhalten spezifische Aufzeichnungsnotwendigkeiten. Die tagaktuelle Führung dieser ÖPUL-Dokumentationsverpflichtungen kann mittels diverser EDV-Programme oder mit den von der AMA zur Verfügung gestellten Aufzeichnungsvorlagen (www. ama.at/Formulare-Merkblaetter) geführt werden. Zudem müssen alle Aufzeichnungen am Betrieb jederzeit verfügbar aufbewahrt werden.

Düngedokumentation gemäß NAPV (CC)

Gemäß Nitrat-Aktionsprogramm-Verordnung (NAPV), welche mit 1. Jänner 2018 in Kraft getreten ist, sind ...

■ Betriebe, die auf mehr als zwei Hektar Gemüse anbauen oder deren gesamte landwirtschaftliche Nutzfläche mehr als 15 Hektar beträgt ■ Betriebe, bei denen weniger als 90 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche als Dauergrünland oder Ackerfutterfläche genutzt werden

verpflichtet, betriebsbezogene Aufzeichnungen zu führen, sofern ihre landwirtschaftliche Nutzfläche fünf Hektar übersteigt. Ausgenommen sind zudem Betriebe mit mehr als zwei Hektar Gemüse, aber gleichzeitig > 90 % der LN als Dauergrünland oder Ackerfutter.

Die Aufzeichnungsverpflichtung umfasst die Größe der landwirtschaftlichen Nutzfläche, die Stickstoffmenge aus Wirtschaftsdünger, die ausgebrachte Stickstoffmenge sowie den Stickstoffbedarf der angebauten Kulturen.

Betriebe innerhalb der NAPV-Gebietskulisse (Nitrat-Risikogebiete) müssen zusätzlich zeitnahe (spätestens innerhalb von 14 Tagen nach Tätigkeit) kulturartenbezogene (schlagbezogene) Aufzeichnungen führen, wenn mehr als zwei Hektar Gemüse angebaut oder mehr als fünf Hektar Ackerflächen bewirtschaftet werden. Zudem ist bei Feldmieten der Zeitpunkt der Errichtung, die Bezeichnung des Schlages bzw. des Feldstückes sowie der Zeitpunkt der Räumung aufzuzeichnen. Die Führung dieser Aufzeichnungen kann mit EDV-Programmen, z. B. dem LK-Düngerrechner (www.lko.at und www.bwsb.at), dem ÖDüPlan (www.bwsb.at und www.ödüplan.at) oder mit Formularen – erhältlich bei der BBK/Außenstelle – vorgenommen werden. Die Aufzeichnungen sind bis spätestens 31. März für das jeweils vorangegangene Kalenderjahr zu führen und sieben Jahre am Betrieb aufzubewahren.

Dokumentation – Cross Compliance

Alle Betriebe, die Flächenzahlungen im Rahmen der ersten Säule beziehen, sind im Rahmen von Cross Compliance (CC) verpflichtet, Aufzeichnungen in den Bereichen Pflanzenschutz, Anwendung von Bioziden bei pflanzlichen Erzeugnissen, Anwendung von Tierarzneimitteln und Futtermittelsicherheit sowie zu Aktivitäten zur Verhinderung der Dauergrünlandwerdung führen. Weitere Informationen und Detailanforderungen zu den ÖPUL- und CC-Aufzeichnungsverpflichtungen können in den ÖPUL-Maßnahmenerläuterungsblättern oder im Merkblatt Cross Compliance nachgelesen werden.

30. September 2020 Bauernjournal Der Bauer 41





Initiative für regionale Lebensmittel

Die AMA ist einer der Partner der neuen Initiative für regionale Lebensmittel, die Bundesministerin Elisabeth Köstinger kürzlich vorstellte. Im Zentrum der Kommunikation stehen die staatlichen Zeichen der AMA und der EU.

"Wir freuen uns, dass eine reichweitenstarke Initiative für regionale Lebensmittel unsere Zeichen als wesentlichen Kampagnenteil beinhaltet. Gütesiegel, die offizielle Stellen vergeben, unterscheiden sich nämlich maßgeblich von selbst gewählten Belobigungen, Marken und Logos, mit denen sich viele Lebensmit-

tel schmücken. Unsere Gütesiegel und die Zeichen der EU vermitteln den Konsumentinnen und Konsumenten dagegen eine rasche und verlässliche Orientierungshilfe beim Einkaufen. Die Botschaft der neuen Initiative passt perfekt in unsere Kommunikationsstrategie.

Deshalb haben wir unsere Marketingexpertise gerne bei der Konzeption und Umsetzung eingebracht", erklärt Michael Blass, Geschäftsführer der AMA-Marketing. Das AMA-Gütesiegel und das AMA-Biosiegel zeichnen Produkte im Lebensmitteleinzelhandel aus. Rot-weiß-rot steht für die österreichische Herkunft der Rohstoffe. Beide Siegel garantieren, dass höhere Standards eingehalten

werden, als die Gesetze vorgeben. AMA-Genuss-Region kennzeichnet standardisierte Qualitätsniveaus und die ver-

Gütesiegel vermitteln eine rasche und verlässliche Orientierungshilfe.

> Michael Blass, Geschäftsführer

trauenswürdige regionale Herkunft bei bäuerlichen Direktvermarktern, Manufakturen, Gastronomen und in der Hotellerie. Die EU schützt besondere Produkte oder Produktionsweisen mit den europa-

weiten Zeichen "geschützter Ursprung", "geschützte geografische Angabe" oder "geschützte traditionelle Spezialität". Beispielsweise dürfen Bergkäse aus Tirol und Vorarlberg, die Wachauer Marille, Steirisches Kernöl oder Heumilch eines dieser Zeichen tragen.

All diese Gütesiegel haben gemeinsam, dass sie von einer staatlichen Stelle vergeben werden, dass ihnen transparente Richtlinien zugrunde liegen und dass die Einhaltung der Regeln durch unabhängige Kontrollorgane überprüft wird. Mehr unter www. das-isst-österreich.at und www.amainfo.at

Diese Seite entstand in Kooperation mit der Agrarmarkt Austria Marketing GesmbH 42 Der Bauer **Bauernjournal** 30. September 2020



Osterreichs Wälder sind vielfältig und beherbergen wertvolle Tier- und Pflanzenarten. Das durch die Ländliche Entwicklung geförderte Bildungsprojekt "Wir schauen auf unsere Wälder!" verfolgt das Ziel, das Bewusstsein der Waldbewirtschafter und -bewirtschafterinnen für die biologische Vielfalt im eigenen Wald zu schärfen.

Thomas Leitner LK Österreich

Damit auch nachfolgende Generationen Einkommen aus der Bewirtschaftung erzielen können, steht im forstlichen Alltag die Erhaltung eines "klimafitten und enkerltauglichen" Waldes im Vordergrund. Trotzdem oder gerade deswegen kann es sehr reizvoll sein, sich einmal ganz bewusst einem anderen Bereich des Waldes zuzuwenden - der Biodiversität. Viele Maßnahmen für den Erhalt der Lebensräume und der Vielfalt werden ohnehin schon seit Generationen in der Waldbewirtschaftung ganz (un)bewusst integriert.

Im Rahmen des Projektes besteht für interessierte Waldbewirtschafter die Möglichkeit für einen kostenlosen waldökologischen Rundgang mit einem

Experten im eigenen Wald. Ziel des "Waldökologischen Betriebsgespräches" ist es, Waldbewirtschafter für die Pflanzen und Tiere im eigenen Wald zu begeistern. Im Vordergrund steht dabei das genaue Hinschauen, das Erkennen von Zusammenhängen und das daraus resultierende eigenverantwortliche Gestalten und Erhalten von Lebensräumen und wi-

Ziel ist es, die Waldbewirtschafter für die Pflanzen und Tiere im eigenen Wald zu begeistern.

Thomas Leitner

derstandsfähigen Wäldern zur nachhaltigen Bewirtschaftung. Zusätzlich zum Beratungsgespräch erhalten interessierte Waldbesitzer übersichtliche Steckbriefe zu beheimateten Pflanzen und Tieren sowie spannende Details und Geschichten zum "Lebensraum Wald". Nähere Informationen zu diesem Angebot gibt es beim Forstberater der Landwirtschaftskammer. Eine kostenlose Beratung und Unterlagen im Wert von 320 Euro werden zur Verfügung gestellt. Von Waldbauer zu Waldbauer über Vielfalt reden dies ist ein weiterer Ansatz, wel-

cher im Projekt verfolgt wird. Der Erfahrungsaustausch von Praktiker zu Praktiker steht hier im Vordergrund. Bei der Aktion "Vielfalt in meinem Wald - von Waldbauer zu Waldbauer" können Projektteilnehmer geschulte Berufskolleginnen und -kollegen zum Erfahrungsaustausch in ihren Wald einladen. Bei einem gemeinsamen Rundgang wird die Vielfalt im eigenen Wald mit Fotos festgehalten. Das Ergebnis ist ein kostenloses, individuelles Plakat, welches die Leistungen für die Erhaltung der Vielfalt im Wald sichtbar macht. Viele Betriebe haben das Plakat auch schon als Alutafel im Wald ange-

Beispiel eines kostenlosen Plakates

über Leistungen zur Erhaltung der Vielfalt im Wald

Anmeldungen für Betriebsgespräche

Anmeldungen zu den "Waldökologischen Betriebsgesprächen" oder der Aktion "Vielfalt in meinem Wald – von Waldbauer zu Waldbauer" beim ÖKL, stephanie.koettl@ oekl.at, Tel. 01/5051891-22 oder bei der Landwirtschaftskammer Österreich, forst@ lk-oe.at, Tel. 01/53441-8590.

bracht, um auch andere Waldbesucher darüber zu informieren, was für die Vielfalt wichtig ist. Infos dazu im Österreichischen Kuratorium für Landtechnik und Landentwicklung (ÖKL): 01/5051891-22 oder stephanie.koettl@oekl.at

Foto: ÖKL

Selbst zum Experten werden

Weiters steht den Teilnehmerinnen und Teilnehmern auf der Homepage (http:// wald.biodiversitaetsmonitoring.at/) ein Lesetool zur Verfügung. Hier sind ausgewählte Texte, Grafiken und Statistiken zum Thema "Biodiversität im Wald" zu finden. Sie stellen neben den Steckbriefen eine zusätzliche Möglichkeit dar, Wissenswertes über die Besonderheiten in den Wäldern zu erfahren. Teilnehmerinnen oder Teilnehmer können im Rahmen des Expert-Tools Experten zu unterschiedlichen Fachund Spezialthemen für eine individuelle Beratung auf ihren Betrieb einladen. Von Fledermäusen über Waldorchideen bis hin zu Baumpilzen - der Neugier sind keine Grenzen gesetzt. Für jede Frage gibt es den richtigen Experten.

30. September 2020 Anzeigen Der Bauer 43

MASCHINEN

Wir kaufen gebrauchte güngstige Miststreuer, Güllefässer, Schwader, Kreiselheuer, Mähwerke, Pflüge Traktoren und andere Landmaschinen 0676/9465807

Suche alte **Miststreuer, Vakuumfässer** und alte reparaturbedürftige **Traktoren** 0664/73168723

Suche alte Mopeds und Motorräder (**Puch, KTM, Jawa** usw.) auch defekt und Teile 0664/1446073

Claas Kreisleheuer VOLTO 740 SL, Breitreifen, Gelenkwelle, 6 fach Kreisler, VB 2.790 Euro 0664/5405460

KERBL OBSTPRESSEN-MÜHLEN RÄUCHERSCHRÄNKE, KREIS-SÄGEN HOLZSPALTER BÜNDEL-GERÄTE, Verschiedene Ausführungen, gerne beraten wir Sie vor Ort, A-4592 Leonstein 07584/2277 www.maschinen-kerbl.at

Krone Kreiselschwader Swadro 42/13 Zinkenarme, tandem, Tastrad, Bj 2017, VB 6.790 Euro 0676/821234011

Oldtimer Traktor Steyr 26 Bj 1948, 3.800 Euro, Bezirk Grieskirchen 0664/4050303

Krone Heck - Scheibenmähwerk AM 283 S, Bj 2005, hydr. Aushebung, VB 3.590 Euro 0664/5405460

MOTORSERVICE

Schleifen von Zylinder und

Kurbelwelle, Zylinderkopfreparatur, Ersatzteile, Turbolader

Fa. Mayerhofer, 4400 Steyr 0664/1052761 www.motorenservice.at

Fuhrmann TANDEMKIPPER FF 10.000, Brücke 4.140 x 2.220 mm, Bereifung 15/55-17, Bordwände 2 x 500 mm Neuzustand, VB 12.790 Euro 0664/5405460

Verkaufe Gülleverschlauchung, 900 m Schlauch 0699/10982375

Krone Rotorwagen AX 250 GL, Bj 2017, 390 Fuhren, Vollausstattung, 16 to Agregat mit DL Bremse, TOP Zustand, VB 44.880 Euro 0664/5405460 www.landundtechnik.at

6,5 to Funkwinde mit Endabschalter, 7.150 Euro, 3 Jahre Garantie frei Haus, Aktionspreis nur mehr bis 30.9.20 Angebot anfordern unter 07245/25358 www.koenigswieser. com wir freuen uns auch auf einen Besuch bei uns im Haus

Landgut Düngerstreuer Apollo 590, BJ 2003, hydr. Schieber, GW, VB 1.690 Euro 0664/5405460 www.landundtechnik.at



Land Technik

Ständig neu Gebrauchtmaschinen www.landundtechnik.at

Verkaufe John Deere 6034, 40 km/h, Bj. 2010, Klimaanlage, Fronthydraulik, 0664/3880264

Ford 410 Allrad 65 PS, Bj 1985, 7899 h, Fahrerschutzdach mit Türen, Frontgewichte, VB 11.490 Euro 0664/5405460

Verkaufe **Rohrmelkanlage Westfalia** und Miele Waschautomat, Nirorohre, günstigst 0664/73219960 Bez. Vöcklabruck

Pöttinger Ernteboss II, 28 m2, BJ 1995, 22 Messer, Knickdeichsel, 3 Dosierwalzen, VB 8.990 Euro 0664/5405460



Talex Profikehrmaschine, Breite, 1,20 m, 1,50 m, 1,80, 2,30 m Seitenbesen, Wassersprüheinrichtung, jede Aufnahme, verfügbar, Angebot anfordern unter office@sat-agrar.at 0676/821252506, Sensenberger

Turboladerreperatur für alle Turbos LKW, PKW, Traktor, Bagger auch Tausch und Neulader Turbospeed 4641 Steinhaus, 0664/4184696

Steyr LKW Kipper 4.000 x 2200 mm Bordwände 100 mm, VB 1.690 Euro 0664/5405460

1 Stk. **Mus Max Körnerschnecke für Nass Mais** zu verkaufen, 7 Meter lange 0676/6818756

Regent Volldrehpflug Eurostarr 500/5 scharig, DE, SS, STR. VB 10.990 Euro 0664/5405460

Verkaufe Steyr Plus 50, Bj. 1967, Massey Ferguson 35X, 3 Zylinder, Bj. 1964, 0660/7562181

Pöttinger Kreiselheuer HIT 47 N, mech Aushebung, VB 2.390 Euro 0664/5405460

MERLO TELESKOPLADER 75.9 zu verkaufen Baujahr: 10/2016, Betriebsstd.: 5200, Verhandlungsbasis: 58.000 Euro + 20 % MwSt., guter Zustand, neue Reifen, Markus Buchwinkler 0664/1941397 office@buchwinkler-holz.at

Rauch Düngerstreuer MDS 932 R, Bj 2003, Hydr. Schieber, Fremdkörpersieb, VB 2.890 Euro 0664/5405460

Verkaufe Penz Kran, reichweite 7m und 2 mech. Ausschübe, guter Zustand, und Rotator 0664/9583407





Holzmann Maschinenflohmarkt, jeden ersten Freitag im Monat! Nächster Termin: 02. Oktober, Sternwaldstr. 64, 4170 Haslach 07:30 bis 12:00 Uhr www.holzmann-maschinen.at – News

Maschio Säkombination 2500, Bj 2000, Bravo Kreiselegge 250 mit hydr. Dreipunkt und Gaspardo M 250 Sämaschine mit elektr. Fahrgassenschaltung, VB 7.390 Euro 0664/5405460

Verkaufe Güllefass, 1700 Liter, für Reform Muli, 25 - 50 PS, gut erhalten, 1.500 Euro, Reform Motormäher, Rotax Motore 07582/7254

Pöttinger Kreiselheuer HIT 54 N, Bj 1997, hydr. Aushebung, VB 2.190 Euro 0664/5405460

Über 100 Gebrauchtmaschinen: z.B: Hammer AD-Hobelmaschine, Emco Drechselbank, Felder Kombimaschine, Altendorf Formatkreissäge, Vöest Drehbank, bei Holzprofi Pichlmann, 07613/5600 www.holzbearbeitungsmaschinen.at

Verkaufe Pöttinger Miststreuer 3800V, massiver Holzboden und Aufsteckbordwände und Zapfwelle, neuwertig, Preis nach Besichtigung

0677/62068336

Pöttinger Stalldungstreuer 7001, 4,5 m x1,9 m, BJ 2006, VB 9.990 Euro 0664/5405460

Fliegl 2 Achs 3 Seitenkipper DK 180 -88, BJ 2017, 18 to GGW, 2 x 800 Bordwände, Plane, DL Bremse, VB 18.990 Euro 0664/5405460 44 Der Bauer Anzeigen 30. September 2020



Ständig neu Gebrauchtmaschinen www.landundtechnik.at

Amazone Düngerstreuer ZAF 804 R, BJ 1998, 2 Teller Streuer, GW, VB 1.690 Euro 0664/5405460

Steyr M 9100, Bj 2004, 5421h, FH & FZ, Multicontroller, Breitreifen VB 39.990 Euro 0664/5405460 www.landundtechnik.at

Fella Kreiselheuer TH 540 D Hydro, BJ 1995, VB 2.190 Euro 0664/5405460

Massey Ferguson 340 , 58 PS, BJ 1998, 3870 h, neu bereift, FL Konsole Hydrak, Bauhöhe 2,25 m, VB 19.990 Euro 0664/5405460

Zunhammer Pumpfaß MKE 15.000, BJ 1999, Drehkolbenpumpe, Bereifung 710/65R22,5, DL Bremse, Lenkachse, 25 km/h, VB 19.990 Euro 0664/5405460

Eigenbau Siloverteiler mit GW, VB 890 Euro 0664/5405460

Regent Grubber 2.200 mm mit 7 Zinken, Arbeitsbreite 2,2 m, VB 890 Euro 0664/5405460

MERLO Teleskoplader P 26 -6 SPT, Bj 04, 7.190 h, 2,6 to Hubkraft, 6 Meter Reichweite, Staplergabel, VB 32.990 Euro 0664/5405460

Stoll Schwader 335 RD, Breitreifen, Tastrad, 10 abnehmbare Zinkenarme, Bj 2006, VB 2.990 Euro 0664/5405460

Mengele Ladewagen EUROMAT 539 Tandem, verzinkte Ausführung, 5 Förderschwingen, 35 Messer, Dosierwalzen, verzinkte PICK UP, DL Bremse, VB 20.790 Euro 0664/5405460

Krone Frontmähwerk Easy CUT 32, BJ 2007, angetriebene Schwadformer, Vb 5.790 Euro 0664/5405460

Pöttinger Heckscheibenmähwerk NOVA DISC 352 ED, Bj 2013, 3,5 m Arbeitsbreite, VB 8.990 Euro 0664/5405460

Vogel & Noot Volldrehpflug XM 1050 / 5scharig, Vollausstattung, VB 13.890 Euro 0664/5405460

Weidemann 1140 light, Vorführmaschine mit K 75 Antrieb, Breitreifen, Werkzeug, VB 27.990 Euro 0664/5405460

Vogel & Noot Frontwalze mit Schneidringe 1500 mm, VB 1.390 Euro 0664/5405460

Ziegler Heckscheiben Mähwerk HAT 254, 2,5 m Arbeitsbreite, BJ 2006, VB 2.990 Euro 0664/5405460

Gepflegter Steyr 9115 Allrad, SISU Motor (Auspuff A Säule) BJ 2003, Power Shutle, Lastschaltung, 5678 h, Fronthydraulik, DL Bremse, VB 41.990 Euro 0664/5405460 www.landundtechnik.at

Pöttinger Heck .- Scheibenmähwerk NOVA DISC 265, BJ 2006, hydr. Aushebung, GW, VB 3.690 Euro 0664/5405460

Krone Kreiselheuer KW 7.92/8, Bj 2018, ca 50 ha im Einsatz, VB 12.490 Euro 0664/5405460

Krone Seitenschwader Swadro 740 Twin, BJ 2015, LIFT Zinken, umstellbar auf Einzelschwad, Tandemfahrwerk, VB 23.990 Euro 0664/5405460

Kuhn Scheibenmähwerk LIFT CONTROL 3110, Bj 2017, VB 6.990 Euro 0664/5405460

Staplergabel 2,5 to mit hydr. Niederhalter, Euroaufnahme, VB 1.490 Euro 0664/5405460

Krone Rundballenpresse Fortima 1250 MC, BJ 2014, VB 21.990 Euro 0664/5405460

Vogel & Noot Grubber TERRAFLEX 400 mit Einebnungsscheiben, Bj 2012 und Ringwalze, hydr. klappbar, VB 11.990 Euro 0664/5405460

Eckart Vakuumfaß VA 5000, hydr Schieber, DL Bremse, Breitreifen 550/45-22,5 Trac, Möscha Pendelverteiler, VB 5.990 Euro 0664/5405460

Fella Heckscheibenmähwerk SM 270, BJ 2007, VB 3.790 Euro 0664/5405460

Krone Heckscheibenmähwerk Easy CUT 280, BJ 2008, VB 5.690 Euro 0664/5405460

Eckart Polyesterfaß LUPUS 12000, Bj 2006, Tandemfahrwerk mit Lenkachse, DL Bremse, Bereifung neu, VB 34.990 Euro 0664/5405460

Pöttinger Seitenschwader EUROTOP 652, BJ 2019, neuwertig, Vollausstattung, VB VB 19.490 Euro 0664/5405460

Steyr Phantom Mähbalken für Steyr 8055 oder 8045 mit Mähantrieb, VB 890 Euro 0664/5405460

Auer Rundballenabroller, Ladearm hydraulisch, Fahrwerk, Staplergabel, 3 fach Steuerblock, Bj 2013, VB 6.690 Euro 0664/5405460

Land Technik br

Ständig neu Gebrauchtmaschinen www.landundtechnik.at Wir bitten um Beachtung der **Teilbeilage**: Kraftwerk Glatzing-Rüstorf eGen sowie der **Eigenteilbeilagen** BBK Eferding Grieskirchen Wels/LFI BBK Ried Schärding/LFI

New Holland TD 5.95, Stornomaschine, Neu, BJ 2016, 774 h, 12/12 Shutle, Getriebe, 95 PS, 3 DW Steuergeräte, Klimaanlage, Zuidberg Fronthydraulik, VB 39.990 Euro 0664/5405460

Fuhrmann Tandemkipper FF 16.000, BJ 2020, hydr. Rückwand , 2 x 800 mm Bordwände, DL mit ALB, prompt lieferbar, VB 20.990 Euro 0664/5405460

Vakutec Vakuumfass VA 5.200, BJ 2004, VB 11.990 Euro 0664/5405460

Forigo Mulcher FT 14-285, BJ 2000, wenig benutzt, VB 3.290 Euro 0664/5405460

TIERE

Suche **Mastplätze** für Kühe im Raum Innviertel und verkaufe Einsteller Kälber 0664/2426278, 0664/1022299, Fa. Widlroither - Salzburg

KAUFE und **VERKAUFE** NUTZ- u. SCHLACHTVIEH, Einsteller m. + w. Stierkälber, und Zuchten, Pferde, Barzahlung ab Hof 0664/4848976

Geflügel (Bio/Konventionell): **Junghennen**, Mastküken, Puten, Enten, Gänse liefert Geflügelhof Spernbauer: 0650/8083230 Verkaufstellen: Kleinzell 07282/5259 Schenkenfelden 07948/212

Waldschafe umständehalber günstig zu verkaufen, 7 Mutterschafe und 1 Widder, 5121 Ostermiething 0664/2169565

Verkaufe hochträchtige Kühe und Kalbinnen, gealpt, Abstammung, sowie Einsteller männlich/weiblich, BVD-frei, Kaufe Schlachtrinder, Fa. Geistberger 0676/5393295

1-jährige Bio-Legehennen, braun, Ende September abzugeben, 2 Euro/Stk. 0676/6757252

Karpfen Setzlinge 12 bis 16 cm, günstig zu verkaufen 0664/73159818

Jungsauen: F1-, Landrasse- und Duroc, belegfähig und trächtig, Pit belegt, Haslehner 0664/75065366

Verkaufe Pfauen 0699/10871829

Testtage bei Lehner Landtechnik in Weißkirchen





In Weißkirchen die neuesten Geräte testen.

FOTO: LEHNER LANDTECHNIK

Jede Woche bis 15. November 2020 kann man von Dienstag bis Freitag die neuesten Geräte am Betriebsgelände in Weißkirchen testen und sich beraten lassen. Jetzt die Chance nutzen und in der Krise kaufen: Förderung kassieren, Wirtschaft unterstützen und den eigenen Betrieb kostengünstig modernisieren.

Bei dieser Dauerausstellung mit Schwerpunkttagen – Dienstag Valtra; Mittwoch Fendt; Donnerstag Bodenbearbeitung; Freitag Pflege, Düngung und mehr – wird natürlich auch auf die Covid19-Vorgaben geachtet. Man erhält bei den Testtagen Informationen zu Förderung und Finanzierung. Weiters laufen zahlreiche Aktionen, laufend treffen Neuheiten ein und es gibt die Möglichkeit zu Probefahrten.

Eine kurze telefonische Anmeldung (07242/53622) garantiert beste individuelle Beratung vom Lehner-Landtechnik-Team. Werbung

Anzeigen Der Bauer 30. September 2020



Verkauft wird eine Schafherde, Rasse, Jura Schafe, Mutterschafe mit Lämmer oder trächtig, 1 Jura Bock, 1 Shropshire Bock, auch einzelne abzugeben, Preis auf Anfrage 0660/5641663

Junghennen legereif Bodenaufzucht verschiedene Rassen/ Farben liefert Bleckenwegner Göttner Weg 5 4924 Waldzell 0680/2014391

Verkaufe 3 Stk. weibliche Einsteller, Fleischrasse. Genetisch hornlosen Limousin-Zuchtstier, 2,5 Jahre, weidetauglich 0664/4842930

Gesunde, zutrauliche und legefreu**dige Bio-Hühner** (~1 Jahr) bei Braunau in der Zeit von 1. - 11.Oktober nach Absprache mit Felix abzugeben, danach auch als Suppenhuhn 0676/8212 90212

Verkaufe 2 hochträchtige FV-Kalbinnen mit Abstammung, 2 FV-Kühe in 0676/3176783

VORRÄTE

Kaufe und Verkaufe Heu und Stroh 0676/3227580

Stroh-Spedition Fa.Mertlitsch liefert Stroh geschnitten, gehäckselt, gemahlen Heu und Siloballen 0664/3413448 oder armin@mertlitsch.at

Verkaufe 5 ha Silomais in Gallneukirchen, neben Bundesstraße 0699/10716436, 07235/63208

Verkaufe 25 Tonnen Bio-Körnermais (Biokreis zertifiziert), Ernte 2019, 310 Euro/Tonne, Preis ebenfalls gültig ab 10 Tonnen Abnahme, zuzügl. 10% Mwst., Zustellung 00 gratis ab 10 Tonnen 0664/73426950

Verkaufe BIO Heu Rundballen, 125 cm. 1. Schnitt 2020, trocken und ampferfrei, Enzenkirchen, Bezirk Schärding, Preis 0,2 Euro pro kg 0650/5915751

Stroh-Aktion, verkaufe Stroh in Vierkant Großballen, kurz geschnitten oder gehäckselt, Hallen gelagert und 1A Qualität, mit Zustellung

AGRAR SCHNEEBERGER verkauft Maissilageballen und Musmaisballen der Ernte 2020, Zustellung möglich, wir übernehmen die Maisernte, und pressen Ihren Mais in Rundballen 0664/88500614

Elementarschwefel Wigor S und Wigor S+Bor zu verkaufen! abgepackt in Big Bag zu je 1000kg 0650/6680886

Heu & Stroh Thomas Mann, Ernte 2019, alle Längen gehäckselt/geschnitten und entstaubt. www.mann-stroh.at. 0664/4435072

Verkaufe Silorundballen, Ernte 2020, Silomais ab Feld 0650/7736009

Verkaufe BIO-Heidelbeersträucher, im Vollertrag für Garten/Terrasse, im 90 Liter Topf, auch andere Beerensträucher, Info/Bestellung: www.beeren-fuxengut.at

Verkaufe Schwarzhafer, gereinigt, Bezirk Ried im Innkreis 0676/821282429

Verkaufe Heu und Stroh, nur Spezialware, LKW-Zustellung, 0664/4842930

Futterkartoffel zu verkaufen 0699/10741469

Verkaufe Stroh in Vierkantgroßballen und Rundballen, kurzgeschnitten, hallengelagert, inkl. Zustellung 0664/9503749

Verkaufe Stroh, Heu, Silageballen und Sonnenblumenkerne, Zustellung möglich, Schwertberg 0664/4359215

Frischmolke, LKW-Zustellung, (Futtermittel- und Güllezusatz), 0664/4842930



Wir pressen Ihren Mais in Rundballen. Netz- oder Mantelfolie möglich. Österreichweit im Einsatz. Steinwendner Agrar-Service Gmbh 07242/51295 oder office@steinwendner.at



Verkaufe 5,4 ha Silomais, Aschach/Steyr 07259/3776

DIREKTVERMARKTUNG

Grafiken & Social Media Beratungen, spezialisiert auf Landwirtschaft & Direktvermarktung www.sonjazeiml.at

REALITÄTEN

SUCHE LANDWIRTSCHAFT im Raum WARTBERG ob der Aist, PREGARTEN, Hagenberg, Unterweitersdorf, Katsdorf Leibrente/Kauf-Alle Anfragen werden vertraulich behandelt! Privat! 0664/1478451

Acker-, Grünland, Wald und Landwirtschaften dringend zu kaufen gesucht, AWZ: Agrarimmobilien.at, 0664/8984000

Bauernfamilie sucht Landwirtschaft zu kaufen, wir sind Barzahler und garantieren für eine diskrete und seriöse Abwicklung, nur private Angebote 0660/6214349

Forstbesitz ab 20 ha und Eigenjagden für vermögende Anleger dringend zu kaufen gesucht! Ihr verlässlicher, diskreter Partner seit Jahrzehnten: Nova-Realitäten! 0664/3820560 info@nova-realitaeten.at

Familie (Mechaniker, Berufsreiterin mit landwirtschaftl. Erfahrung, 13jährige Tochter) sucht kleine Landwirtschaft (Geflügel, Ziegen, Pferde, Gemüse) zur Pacht 0664/4112568

Suche Lagermöglichkeiten (Halle), großes Tor, Zufahrt betoniert oder asphaltiert, 150 m² bis 300 m² mit Strom, Bez. Wels-Nord 0676/4619106, www.sawi.at

Ackerflächen auf Rückpacht dringend zu kaufen gesucht! AWZ Immobilien: verkaufen-zurückpachten.at 0664/3829118

Für jedes Bauvorhaben einen passenden Schacht

Die PP-Mega-Schächte der Firma Bauernfeind sind eine ideale Ergänzung des PP-Mega-Rohrsystems, welches ein optimal aufeinander abgestimmtes Sortiment von Rohren, Dränagen und Formstücken in höchster Oualität beinhaltet.

Die Standardausführung, bestehend aus einem Schachtboden DN/ID 400 mit zwei Zuläufen DN/ID 100 mm sowie einem Ablauf DN/ID 150 mm und einem ein Meter langen Schachtrohr, eignet sich optimal für die Regenableitung und Dränagierung von Häusern und landwirtschaftlichen Gebäuden. Schachtböden mit anderen Anschlüssen sind ebenfalls erhältlich. Die Anschlüsse sind für die PP-Mega-Rohre und -Drän ausgelegt, mit Hilfe eines Überganges kann eine PVC-Leitung angeschlossen werden

Nähere Informationen findet

man unter www. bauernfeind.at oder unter Tel. 07277/2598.





PP-Mega-Schacht DN 400.

FOTO: BAUERNFEIND

Der Bauer **Anzeigen** 30. September 2020

Forstbesitz ab 20 ha und Eigenjagden für vermögende Anleger dringen zu kaufen gesucht! Ihr verlässlicher, diskreter Partner seit Jahrzehnten: Nova-Realitäten! 0664/3820560 info@nova-realitaeten.at

Verpachte ca. 10 ha Acker, fast eben. gute Bonität, Raum St. Willibald, Bezirk Schärding 0699/81970548

Verkaufe 54.477 qm Wald (70-jähriger Bestand) im Bezirk Freistadt im unteren Mühlv., VP: 2,70 Euro Fixpreis pro qm (= 147.087,90 Euro), 0676/9247275 (fritz.bind@hotmail.com)

Bez. EFERDING: Landwirtschaft 8,5 ha, LICHTENBERG/Linz: 4,2 ha Wald, AWZ: Agrarimmobilien.at 0664/1787803

35 ha Gutshof im Bezirk Murau zu verkaufen! info@nova-realitaeten.at 0660/3537886

Schärding, 00: Hof mit 13 ha Forst und 4 ha Grünland zum Verkaufen. Land&Forst Realtreuhand Wöß GmbH, Hr. Prielinger 0664/5353506 prielinger7@lf-realtreuhand.at



3 Monate Vollpension für Ihr Weidevieh, Rinnbergalm, Salzburger Land, Tennengau, 360 ha, große Alm, inkl. Behirtung 0664/5314741

Pettenbach: Forst mit ca. 14 ha zum Verkaufen. Land&Forst Realtreuhand Wöß GmbH, Hr. Prielinger, 0681/81224305

Zu verkaufen: 72 ha landwirtschaftlicher Betrieb mit Betriebsgebäuden in Oberösterreich zu verkaufen Zuschriften unter Chiffre-Nr. 2118, per Mail: kleinanzeigen@lk-ooe.at oder an Redaktion "Der Bauer", Auf der Gugl 3, 4021 Linz

Biete religiös orientierter Kath. Familie mit Einfühlungsvermögen Landwirtschaft für biologische Bewirt-

Zuschriften unter Chiffre-Nr. 2119, per Mail: kleinanzeigen@lk-ooe.at oder an Redaktion "Der Bauer", Auf der Gugl 3,

KWG sucht Dachflächen für den Bau von 100 Photovoltaikanlagen

Zum 100-jährigen Bestehen hat sich der Energieversorger KWG eine besondere Aktion überlegt: In den nächsten Monaten sollen 100 größere Photovoltaikanlagen errichtet werden. "Im Jubiläumsiahr bieten wir insbesondere Landwirten aus den Bezirken Gmunden, Vöcklabruck und Wels-Land attraktive Modelle, um ihre Dachflächen (mit mindestens 150 Quadratmeter) in Photovoltaik-Anlagen zu verwandeln", erklärt Peter J. Zehetner, Geschäftsführer bei KWG, stolz.

Bei der Option 1 "Dachvergütung" stellt man KWG die ungenutzte Dachfläche für die regionale Energieversorgung zur Verfügung. Als Gegenleistung erhält man eine attraktive Vergütung. Bei der Option 2 "Direktnutzung mit Kaufoption" nutzt man den von der PV-Anlage erzeugten Strom für den eigenen Eigenverbrauch. Dafür bezahlt man



Das eigene Dach in ein Sonnenkraftwerk verwandeln.

einen vergünstigten Photovoltaik-Strompreis und spart vom ersten Tag Energiekosten, ohne selbst investieren zu müssen. Bei beiden Optionen erfolgt die Finanzierung über Bürgerbeteiligung, bei der alle Bürger mitmachen können. "Machen wir gemeinsam aus Ihrer Dachfläche ein Kraftwerk für die nachhaltige Energieerzeugung", ruft Zehetner alle interessierten Landwirte zur Teilnahme auf.

Infos: KWG, 4690 Schwanenstadt, Tel. 07673/6996. Werbung

Sympathische Mitarbeiter (m/w) für den Verkauf von Immobilien gesucht, AWZ: Agrarimmobilien.at, 0664/8697630

Größerer Gutsbetrieb in Oberösterreich sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt, engagierten, qualifizierten Landwirt (Traktorfahrer/Geselle/Meister) zur Verstärkung unseres Teams, Wohnung kann gestellt werden 0049/171/8937135

STELLENMARKT

Wir suchen kontaktfreudige Beratungslandwirte in ganz Öberösterreich, attraktive Entlohnungsmodelle. flexible Zeiteinteilung, Kontakt: DI Christian Sturm, RAGT Saaten 0664/2482040

Inserate kleinanzeigen@lk-ooe.at

Impressum: Inhaber und Herausgeber: Landwirtschaftskammer OÖ, Auf der Gugl 3, 4021

Linz. Redaktion: Carina Köck MSc, T: 050 6902 1364, Mag. Elisabeth Frei-Oll mann, T: 050 6902 1591, Mag. Jacqueline Stitz, T: 050 6902 1590; Mag. Anita Stollmayer, T: 050 6902 1592, Fax: -91491, E-Mail: medien@lk-ooe.at; Redaktionsschluss: Montag, 12 Uhr. Hersteller: Landesverlag Druckservice, 4600 Wels, Boschstraße 29. Erscheinungsort: 4020 Linz, Verlagspostamt: 4600 Wels. P.b.b., Anzeigen: AGRO Werbung GmbH, Harrachstr. 12, 4010 Linz, T: 0732/776641, Fax 784067, E-Mail: post@agrowerbung.at; Kleinanzeigen T: 050 6902 1000, Fax: -91000, E-Mail: kleinanzeigen@lk-ooe.at. Für unaufgefordert eingesandtes Text- und Bildmaterial übernimmt die Landwirtschaftskammer Oberösterreich keine Haftung. Für leichtere Lesbarkeit sind die Begriffe, Bezeichnungen und Titel z. T. nur in einer geschlechterspezifischen Formulierung ausgeführt, sie richten sich an Frauen und Männer gleichermaßen. Offenlegung nach § 25 Mediengesetz: Eigentümer: Landwirtschaftskammer Oberösterreich, Auf der Gugl 3, 4021 Linz, Präsidentin LAbg. Michaela Langer-Weninger. Unternehmensgegenstand: Vertretung der Interessen der Land- und Forstwirtschaft gemäß OÖ Landwirtschaftskammergesetz 1967. Grundlegende Richtung: Mitteilungsblatt der Landwirtschaftskammer Oberösterreich, Information der Kammermitglieder über land- und forstwirtschaftliche Belange, Mitteilungen und Fachinformationen des land- und forstwirtschaftlichen Förderungsdienstes Datenschutzhinweis: Kleinanzeigen, die telefonisch, online oder per E-Mail aufgegeben werden, werden seitens der Landwirtschaftskammer für die Vertragserfüllung gespeichert. Nähere Informationen zum Datenschutz finden Sie unter: https://ooe.lko.at/datenschutz.

Mateno Pack mit drei Wirkstoffen gegen Unkräuter im Wintergetreide

Die Windhalm- und Unkrautbekämpfung im Wintergetreide im Herbst mit dem Mateno Pack ist die beste Lösung für ein vorbeugendes Resistenz-Management durch drei Wirkstoffe mit unterschiedlichem Wirkmechanismus.

Der Mateno Pack enthält mit Cadou SC (Pfl.Reg.Nr. 3941) den Spezialisten gegen Ungräser. Mateno Duo (Pfl.Reg.Nr. 4198) sorgt für eine breite Wirkung gegen Unkräuter. Der Mateno Pack verfügt über eine starke Bodenwirkung und leichte Blattwirkung. Darum soll die Anwendung zeitig bis zum beginnenden Laubblattstadium der Unkräuter und Drei-Blattstadium des Getreides erfolgen. Gegen Kornblume, größeres Klettenlabkraut oder Kamille mit mehr als zwei Laubblättern wird eine Tankmischung mit Express bzw. Saracen oder eine Korrekturspritzung mit Zypar im Frühjahr (z. B. in Mischung mit



Mateno Pack für den Herbst.

FOTO: BAYER AUSTRIA

einem Wuchsregler) empfohlen. Der attraktive Preis, die breite Wirkung und die einfache Anwendung (0,35 l/ha Mateno Duo +0,25 l/ha Cadou SC) in Wintergerste, Winterweizen, Roggen und Triticale, sowie die Mischbarkeit mit Decis Forte, sprechen für die Anwendung vom Mateno Pack im Herbst 2020.

Weitere Informationen auf www. Werbung agrar.bayer.at

30. September 2020 Anzeigen Der Bauer 47



Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir ehestmöglich eine/n

Referent/-in Wildschaden und Waldbau

Dienstort: Linz, Abteilung Forst und Bioenergie Beschäftigungsausmaß: 40 Wochenstunden

Den gesamten Ausschreibungstext finden Sie auf unserer Homepage unter https://ooe.lko.at/karriere.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbungen bis **Freitag**, **11**. **Oktober 2020** an: karriere@lk-ooe.at

Landwirtschaftskammer Oberösterreich Auf der Gugl 3, 4021 Linz Mag. Iris Khinast Tel.: (050) 6902-1376





Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir eine/n

Berater/-in Boden.Wasser.Schutz

Dienstort: Linz, Abteilung Pflanzenbau Beschäftigungsausmaß: 20 Wochenstunden (Karenzvertretung)

Den gesamten Ausschreibungstext finden Sie auf unserer Homepage unter https://ooe.lko.at/karriere.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbungen bis **Sonntag, 4. Oktober 2020** an: karriere@lk-ooe.at

Landwirtschaftskammer Oberösterreich Auf der Gugl 3, 4021 Linz Mag. Iris Khinast Tel.: (050) 6902-1376



Stellenausschreibung

Wir sind das führende Dienstleistungsunternehmen in der unabhängigen Qualitätssicherung von Milch und Fleisch in Oberösterreich. Derzeit suchen wir Mitarbeiter/innen für den Bereich:

Schlachtkörperklassifizierung (25h/Woche)

auf Schlachthetriehen in den Rezirken

- Braunau und Vöcklahruck
 - Wels-Land

Tätigkeiten: Einstufung der Handelsklassen inkl. Überprüfung von Markenprogrammen, Kontrolle der Zurichtung, Verwiegung der Schlachtkörper, Ausstellung eines Klassifizierungsprotokolles Sie haben ehrliches Interesse am Lebensmittel Fleisch, EDV-Grundkenntnisse und sind verlässlich? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung bis spätestens 09. Oktober 2020. Entlohnung nach KV zzgl. Zulagen und Kilometergeld.



Suche Arbeiter für Fleischereibetrieb, freie Diensteinteilung (20-40 Stunden), Quartier vorhanden, 100 m neben Bahnhof, Entlohnung It. KV plus Überzahlung, Salzburgerland 0664/4122187

EZG Bio-Getreide OÖ sucht **Mitarbeiter (m/w)**, 15-20h, Projektabwicklung, QM, Verkauf, Nähere Infos unter www.bioerzeugergemeinschaft.at/verein/projekte-1, oder unter 07229/78328-50

Suche Christbaumverkäufer/in im Raum Oberösterreich von 5.-24. Dezember, Führerschein B, Hr. Fucec 0664/99499767

Wir Stiegler ernten, was wir sähen! Für unsere Gutsverwaltung Eiferding (OÖ) suchen wir einen **Mitarbeiter in der Landwirtschaft (w/m/d)** in Teilzeit für 20 Wochenstunden, das Entgelt orientiert sich am Kollektivvertrag, Bereitschaft zur Überzahlung ist gegeben. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung an daniela.eisl@stiegl.at +43(0)50/1492-1291

"Zertifizierung sichert Qualität für Konsumenten und Produzenten"

Wir bieten seit mehr als 20 Jahren die Zertifizierung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Lebensmitteln an und suchen für den Bereich Bio Landwirtschaft eine(n)

Lacon Lebensmittelzertifizierung

Kontrollor/Zertifizierer (m/w/d)

mit landwirtschaftlicher Ausbildung und Erfahrung

Eintrittsdatum: ab sofort

Arbeitsort: 4150 Rohrbach-Berg, Am Teich 2

Arbeitszeit: Vollzeit

Aufgaben, Anforderungen, Entlohnung etc. finden Sie unter www.lacon-institut.at

Wir freuen uns über Ihre Bewerbung!



LACON GmbH

karriere@lacon-institut.at

Tel.: 07289 / 40977

PARTNERVERMITTLUNG

Temperamentvolles **Mädl** v. Land 53J. naturverbunden u. leidenschaftl. Köchin sucht die Liebe ihres Lebens. Bitte melde Dich! Agentur Liebe&Glück

o664/88262264 www.liebeundglueck.at

NICOLE, 26 Jahre, bin eine humorvolle und fesche **KELLNERIN** mit schöner Figur! Amoreagentur- SMS-Kontakt oder Anruf 0676/4559313

Gerti 59J. fleißig u. bescheiden m. attraktivem Äusseren möchte die Liebe wieder erleben (gerne älter), Agentur Liebe&Glück

0664/88262264 www.liebeundglueck.at

BÖHMISCHE LANDMÄ´DL

liebenswert, treu, deutschsprechend suchen nette Landwirte von 25 bis 70, Info auch Samstag + Sonntag, Bayern-Institut PV 0676/4239630, 00499621960390

anzeigen.lko.at

48 Der Bauer Anzeigen 30. September 2020

Marie 63J. einfache Frau v. Land sucht einen liebevollen Partner, für den sie sorgen kann u. der mit ihr die Pension genießt, Agentur Liebe&Glück

0664/88262264 www.liebeundglueck.at

BIANCA, 31 Jahre, bin eine humorvolle und bildhübsche **CHEFSEKRETÄRIN** mit schöner Figur! Amoreagentur-SMS-Kontakt oder Anruf 0676/5357966

Mädl v. Land **Anni** 52). liebt die Natur u. das Landleben u. will mit Dir (gerne Landwirt) glücklich werden, Agentur Liebe&Glück

o664/88262264 www.liebeundglueck.at

Nebenerwerbl. 40, sucht eine Partnerin die mit mir eine kleine Landwirtschaft mit Freude, die Arbeit und Freizeit teilt, Tanze gerne Zuschriften unter Chiffre-Nr. 2117, per Mail: kleinanzeigen@lk-ooe.at oder an Redaktion "Der Bauer", Auf der Gugl 3, 4021 Linz

Trixi 56J. reife Schönheit m. weibl. Reizen, bodenständig u. sparsam sucht einen Mann mit dem sie wieder was erleben kann, Agentur Liebe&Glück **0664/88262264**

www.liebeundglueck.at



TRAPEZPROFILE – SANDWICH-PANEELE verschiedene Profile-Farben-Längen auf Lager, Preise auf Anfrage unter: office@dwg-metall.at www.dwg-metall.at 07732/39007

"Auf der Alm da gibt´s ka Sünd" **Resi** 60+ Bergbäuerin i. P. hat übergeben und wieder Zeit für das Leben und Zweisamkeit, Agentur Liebe&Glück

o664/88262264 www.liebeundglueck.at

Vera 61J. Witwe, fleißige Hausfrau, liebt Haus- u. Gartenarbeit, fühlt sich sehr einsam und würde Dich gerne kennenlernen, Agentur Liebe&Glück

0664/88262264 www.liebeundglueck.at

Für **Damen und Herren** 30-80, wir unterstützen Sie gerne bei der Partnersuche, Agentur Liebe&Glück

o664/88262264 www.liebeundglueck.at office@liebes-klick.at

anzeigen.lko.at

Wiederauferstehung der frühen Sojasorten

Im Gegensatz zu den Vorjahren war die Wasserversorgung während der Vegetationszeit von Soja heuer ausgesprochen gut. Zusätzlich war es zum Sojaanbau relativ trocken. Viele Bestände sind trotz des frühen Anbaus erst relativ spät aufgelaufen. In Summe führte diese Kombination zu Problemen mit der Standfestigkeit und der Abreife. Die Sojaernte war in den vergangenen Jahren im westlichen Anbaugebiet (OÖ und Westbahn) aufgrund der trockenen Witterung sehr früh möglich.

Zur Ernte 2020 waren viele grüne, sehr spätreife Felder zu beobachten, oftmals mit starkem Lagerdruck. Die Ernte musste oft mit relativ hoher Kornfeuchte erfolgen, was mit Trocknungskosten verbunden ist. Oft konnten stark lagernde Bestände nur mit Ertragsverlusten geerntet werden. Frühreife hat auch einen indirekten Zusammenhang



Versuch OÖ 2020 – Obélix im Vergleich mit später reifenden Sorten.

mit der Standfestigkeit oder – genauer gesagt – mit der Erntbarkeit einer Sorte. Es gibt bei der Sojabohne den Effekt, dass lagernde Pflanzen mit zunehmender Reife, wenn sie Blätter, Feuchtigkeit und Gewicht verlieren, "wiederauferstehen". Positiv sind die Sorten Obélix und ES Comandor in OÖ und dem Westbahngebiet aufgefallen. Die Sorten vereinen Frühreife mit guter Standfestigkeit und waren der Garant für eine ertragreiche Ernte 2020. Werbung

SONSTIGES

Holzwurm sucht schönes Altholz, Fußböden, Decken und Täfelungen 0676/7446590

Suche **Mostobst** (Äpfel), ab 500 -1.000 kg zum Selberklauben 0664/8494964

Privat sucht Militaria. 1+2 Weltkrieg. Orden, Uniformen, Ausrüstung, Helme, etc. ZAHLE **BAR**! 0676/3389708

Kaufe Altholz (zahle Höchstpreis) Stadlbretter, Böden, Balken, fichtner@holz-furnier.at 0664/8598176, 07246/7781

Kaufen **Alteisen - Altauto**, Bestpreis Vorortverwiegung, Grünzweil GmbH, St. Johann/Wbg. gruenzweil.martin@gmx.at, 0664/1620245 oder 07217/7194

Suche laufend gebrauchte Europaletten, Aufsatzrahmen u. Gitterboxen, Barzahlung, 06544/6575

Kaufe Altholz, Stadlbretter und Balken Fotos an: office@altholz-spitzbart.at 0664/73763906 auch Whats App

Kaufe alte Fußböden, Stadelbretter und handgehackte Kanthölzer 0676/5580230

Militärplanen - Abdeckplanen gewebt, mit Ösen, z.B.: 1,5x6 m = 37 Euro, 3x5 m = 49 Euro, 4x6 m = 63 Euro, 5x7 m = 102 Euro, 6x8 m = 137 Euro, 8x10 m = 244 Euro, 10x12 m = 365 Euro 01/8693953

www.koppi-kunststoffe.at

Gestalten Sie Ihren Hof mit Betonoder Natursteinen - wir garantieren eine preiswerte, fachmännische Ausführung (auch maschinelle Verlegung)! LÜFTINGER Baugesellschaft, 4654 Bad Wimsbach 07245/25189 www.lueftingerbau.at

Isolierpaneele für Dach und Wand im Außen- und Innenbereich, Jetzt auch Kühlhauspaneele im Angebot!!! TOP-Qualität vom weltgrößten Hersteller, Laufend Aktionen! Hr. Huber 0664/1845450

DÜNGEKALKE

inkl. Zustellung & Leihstreuer (auch mit zusätzl. Nährstoffen), Branntkalke & Stallhygieneprodukte in BIG-BAGS "Fa. SIMBÖCK" 0676/6133664

Terrassenabdichtung vom Profi Leandor Kormesser Spezialabdichtungen, Hr. Kormesser 0664/4235602 www.kormesser.at Verkaufe 3 **Edelstahl-Fässer** mit Flachboden und oberen Verstärkungsrand, (Marke: Speidel und Quattro), 95 Euro pro Fass, Mobil: 0664/2808450

Trapezbleche

Sandwichpaneele, günstige Baustoffe und Bedachungsmaterial, Zauner - Vorchdorf www.hallenbleche.at 0650/4523551, 07614/51416

Wir hacken Ihr Holz! - Modernste Technik - bis 100 cm Durchmesser - Auch Kleinmengen - G30 - G50 -G100, www.wüdhoiz.com 0043 699/11544305 youtube: Rabengruber Fritz Wüdhoiz

SILOSÄCKE

Big Bags, Silosackgestelle, Befüllleitungen, alles lagernd GÜNSTIG! 0660/5211991 www.essl-metall.at

Verkaufe Stahlgerüsthalle 15/30/15 Grad/5/3 m Vordach, mehrere Flugdächer, verschiedene Größen, z.B. 10x14 m 0664/4842930

Aktion Forst-Markierstäbe in gelb oder blau (200 Stk.) um 125 Euro www.pronaturshop.at 07662/8371-20

4 Stück **Rolltore** 4x4, 0664/3366002

VOLLHOLZBÖDEN

direkt vom Erzeuger auch aus Ihrem Rund- oder Schnittholz!!! www.dickbauer.at Schlierbach 07582/62735

EINBAUKÜCHEN fabriksneu, jetzt stark reduziert kaufen, inkl. Markengeräte große Modell-Auswahl, hochwertige Ausstattung, jedes Maß möglich, unverbindliche Beratung unter 0660/5203411

1000 **Traktorreifen** immer lagernd, Pflegeräder-Aktion www.heba-reifen.at 07242/28120

Betonschneiden, Kernbohrungen, Mauertrockenlegung Geboltskirchen 0680/1266643

TRAPEZPROFILE UND SANDWICH-PANEELE versch. Farben - Maßanfertigung, Preis auf Anfrage unter 07755/20120 Metallhandel Bichler tdw1@aon.at, www.dachpaneele.at

Lichtfirste, Schiebefenster, PU - Schaumdecke, Doppelsteg-platten 10 und 16mm 0650/9991770